

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 102.

Samstag, den 2. Mai 1925.

97. Jahrgang.

Reichsregierung und Ruhrkredite.

Die Entscheidung der Regierung über die Ruhrkredite vor dem Untersuchungsausschuß erneut gerechtfertigt.

Erklärungen des Reichsministers und der Regierungsvertreter.

Berlin, 1. Mai. Der Reichsausschuß zur Untersuchung der Ruhrkredite begann mit den Verhandlungen zu der Frage, ob das Schreiben des Reichsministers Stresemann vom 1. November 1923 gemäß dem Kabinettsbeschluss vom gleichen Tage, d. h. unter Zuziehung des Ausschusses, in dem die Reichsregierung, das Reichsministerium und das Reichsausschussmitglied vertreten waren, abgefasst wurde. Dies wird von dem ersten Zeugen, Reichsminister Stresemann, bestätigt, der hinzufügt, dass das Schreiben in dieser Angelegenheit das Reichsministerium und das Reichsausschussmitglied vertreten waren.

Auf eine Frage des Zentrumsabgeordneten Esser erklärte der Zeuge, dass für ihn sowohl nach dem Gang der Verhandlungen als auch nach der Art, wie das Schreiben aufgestellt wurde, kein Zweifel darüber besteht, dass es sich nicht um ein Schreiben handelt, das eine allgemeine moralisch-politische Verpflichtung, sondern eine rechtliche Verpflichtung zu übernehmen.

Auf Befragen erklärte der Zeuge weiter, Stinnes habe die Meinung geäußert, man müsse das Schreiben derart abfassen, dass zum Ausdruck komme, dass das Reich die Verpflichtungen nur unter der Voraussetzung übernehme, dass die Leistungen auf Reparationskonto gutgeschrieben würden. Die Begründung hätte auf das Schreiben einen so großen Wert gelegt, weil sie die Meinung gewesen sei, durch Vorlegung eines solchen rechtlich bindenden Dokumentes würde für die Erreichung eines ausländischen Kredites erleichtert werden.

Auf die Frage des kommunistischen Abgeordneten Stöcker, ob dem Zeugen bekannt sei, dass der Reichsausschuss am 1. November in der Ministerbesprechung erklärt habe, dass er die Zustimmung zu den Vorschlägen für möglich halte, wenn zum Ausdruck gebracht werde, dass es sich lediglich um eine vorläufige

Anerkennung handele und dass von einer Zahlungs-fähigkeit des Reiches vor mindestens zwei Jahren nicht die Rede sein könne, erwiderte Reichsminister Stresemann, dass er an der Ministerbesprechung nicht teilgenommen habe.

Zu dem gleichen Thema erklärte Reichsminister Stresemann, dass er damals der Reichsregierung angehört habe, er müsse hinsichtlich dieser Frage auf das Protokoll verweisen. Der Vorsitzende bemerkt, dass diese Frage über das Beweisverhältnis hinausgehe.

Dann wurde der Reichsminister darüber gehört, welcher Art die Bindungen gewesen seien, die damals zwischen der Reichsregierung und den Ruhrindustriellen eingegangen wurden. Hierzu erklärte Dr. Luthers: Der Zweck des damaligen Abkommens war nach den ausdrücklichen, von den Vertretern der Reichsregierung geäußerten Wünschen, eine Erklärung der Reichsregierung herbeizuführen, auf Grund deren der Ruhrbergbau sich Kredite beschaffen konnte. Was wir damals wollten, heißt in der Sprache der Juristen: Privatrechtliche Bindung. Wir haben ohne jeden Zweifel nach Lage der Dinge der anderen Seite einen Anspruch gegen sie gestellt, der unmittelbar klagbare Rechte erzeugte. Denn der Zweck war ja, etwas Bestimmtes zu schaffen, auf dessen Grundlage man Geld bekommen konnte. Auf Fragen des Vorsitzenden fügte der Reichsminister noch hinzu: Nach dem Inhalt der damaligen Erklärungen wurde die Möglichkeit garnicht erwogen, dass die Reichsregierung bei der Wahl eines anderen Reichstages diese Verpflichtung etwa nicht erfüllen könnte. Die Zahlungen sollten nach der Sanierung der Reichsfinanzen erfolgen.

Die Abmachung mit den Ruhrindustriellen war nicht eine politische in dem Sinne, dass man über die Sache in Wirklichkeit erst später entscheiden wollte, sondern es war eine Abmachung, die eine Grundlage für ein Geschäft darstellte, das die Industrie beabsichtigte, die die Ruhrindustriellen für das Reich machten. Auf den Vorhalt eines Ausschussmitgliedes, dass einige Monate nach dem Zustandekommen des Vertriebsvertrages mit Stinnes einzelne Minister und überhaupt die Reichsregierung öffentlich den Standpunkt vertreten habe, dass von einer Tragung der Ruhrkredite durch das Reich nicht die Rede sein

könne und dass der finanzielle Zustand des Reiches einen Beitrag zur Milderung der Ruhrkredite schlechterdings unmöglich mache, erklärte der Reichsminister, dass er nur für die damalige Zeit geäußert habe, ob die vertraglich bindenden Herren bei dem Abschluss der Vorabschätzung ausgegangen seien, dass Zahlungen erst beim Erfolgen der Gutschrift auf das Reparationskonto in Frage kämen, antwortete Dr. Luthers, dass alles benutzt werden sollte, um eine Gutschrift auf das Reparationskonto zu erreichen, dass aber auf der anderen Seite der Gedanke nicht maßgebend gewesen sei für die Leistungen, ob diese Gutschrift erreicht würde oder nicht.

Als nächster Zeuge wird Abgeordneter Robert Schmidt vernommen, der in der fraglichen Zeit Minister für den Wiederaufbau war. Auf die Frage von Stöcker (Komm.), weshalb die sozialdemokratischen Minister zu den Verhandlungen nicht gezogen worden waren, bekundet Schmidt, dass er an den mündlichen Verhandlungen mit der Reichsregierung nicht teilgenommen habe und deshalb in der entscheidenden Kabinettsitzung gegen den Abschluss der Abmachungen Einspruch erhoben wollte, weil er als unabhängiger Wiederaufbauminister nicht hinzugezogen worden sei. Eine Ablehnung wollte er nicht aussprechen, weil er natürlich auch Interesse an dem Eingangskommen der Industrie hatte. Innenminister Solmann schloß sich seinem Standpunkt an. Daß er und seine sozialdemokratischen Kollegen auch zu den Vorbereitungen nicht hinzugezogen waren, sei ihm nicht aufgefallen, da seine Kollegen mit der Sache nichts zu tun gehabt hätten. Die Frage, ob in der Kabinettsitzung vom 1. 11. von irgend einer Seite positiv oder negativ davon gesprochen worden sei, daß die Auszahlung von Anleihen ohne weitere Prüfung durch den Reichstag vorgenommen werden könnte, sei seines Wissens nicht erörtert worden. Man habe allgemein unter dem Eindruck gestanden, daß sich die Herren noch einige Jahre würden gedulden müssen.

Es wird dann beschlossen, den Reichsfinanzminister Schieffelin und den Ministerialdirektor v. Brandt zu befragen. Nächste Sitzung voraussichtlich Donnerstag.

Hindenburgs Amtsantritt.

Die Einführung am 12. Mai.

Berlin, 1. Mai. Wie wir erfahren, findet die Amtseinführung des neuen Reichspräsidenten am 12. d. M. mittags 12 Uhr im Reichstag statt.

Reichsminister des Innern Dr. Schiele, der vorgestern in Hannover eingetroffen ist, hatte nachmittags eine mehrstündige Unterredung mit Hindenburg, in der laut „Totalanzeiger“ die Einzelheiten für die Einführung des Reichspräsidenten in sein Amt festgelegt wurden. Dem genannten Reichspräsidenten wurde die Amtseinführung so einfach wie möglich zu gestalten. Der Feldmarschall betonte bei der Beratung der einzelnen Programmpunkte immer wieder, daß er keinerlei besondere Ehrungen für sich wünsche und vor allem den völlig überparteilichen Charakter der Feier streng gewahrt zu wissen wünsche. Das Programm der Feier wird etwa folgendes sein: Vor dem Reichstagsgebäude wird eine Reichswehrkompanie bei Eintreffen des Reichspräsidenten die militärische Ehrenbezeugung erweisen. Auf besonderen Wunsch des Feldmarschalls wird hierzu die Traditionskompanie des 3. Garde-Regiments zu Fuß bestimmt werden, bei dem Hindenburg seine militärische Laufbahn begonnen hatte. Nach der Eidesleistung im Reichstag wird der Reichspräsident im Reichspräsidentenpalais durch den Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Stinnes, begrüßt werden, worauf der Reichspräsident den Reichsminister und die Mitglieder des Reichskabinetts empfangen wird. Für den nächsten Tag ist eine Reihe weiterer Empfänge vorgesehen.

Über den gestrigen Besuch des Staatssekretärs Dr. Meißner bei Hindenburg hat der „Totalanzeiger“ berichtet, daß Hindenburg Dr. Meißner gebeten habe, sein Amt beizubehalten. Unter der Überschrift „Eingung“ schreibt die „Germania“: Der neugewählte Präsident der Republik, von Hindenburg, hat sich nach seiner Wahl dahin geäußert, daß es für ihn jetzt keinen Reichsblut mehr gebe, sondern nur noch ein deutsches Volk in seiner Gesamtheit. Also der Ruf zur Sammlung ertönt. Der Präsident kann sicher sein, daß dieser Ruf nicht ungehört verhallen wird. Hindenburg wird, wenn er sich für die Eingung Deutschlands einsetzt, auf seiner Seite sympathischere Zustimmung finden als bei der parteipolitischen Mitte.

Parlamentarischer Abend beim Reichskanzler.

w. Berlin, 1. Mai. In den Gesellschaftsräumen des Reichskanzlerhauses fand heute ein parlamentarischer Abend statt, zu dem etwa 450 Damen und Herren erschienen waren. Der Reichskanzler und der Staatssekretär Dr. Rempp empfingen aufs liebenswürdigste die Gäste, an ihrer Spitze der Stellvertreter des Reichspräsidenten. Außerdem waren erschienen fast sämtliche Reichs- und Staatsminister der Länder, die Präsidenten der Parlamente und die Vorkände der Fraktionen, die Epiken der Verbände, die leitenden Persönlichkeiten der Hochschulen, des Handels, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft und der Presse. Die überaus anregende Unterhaltung war selbstverständlich beherrscht von den jüngsten innerpolitischen Ereignissen. Sie ließ aber die Durchführung der Gemüter erkennen, die nach der Stürmung der letzten Tage und Wochen erfreulicherweise eingetreten ist.

Der Reichsernährungsminister über die Ernährungslage.

TV. Berlin, 1. Mai. Der Hauptausschuß des Reichstages legte gestern die Ausprüche zu dem Etat des Reichsernährungsministeriums vor.

Abgeordneter Sepp (D. Vp.). Präsident des Reichslandbundes, erklärte, daß zur Gewährung unserer Wirtschaft die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktionsleistung, die Steigerung der Ausfuhr unter Berücksichtigung der Interessen der Gesamtwirtschaft und mögliche Einschränkung der Weineinfuhr erforderlich seien.

Am weiteren Verlauf der Aussprache zum Etat des Reichsernährungsministeriums im Hauptausschuß des Reichstages ging Reichsernährungsminister Graf v. Helldorf nochmals auf die verschiedenen Anregungen aus der Mitte des Ausschusses ein. Der Minister erklärte, daß die Vergrößerung des Gebietes über die Markengüterkreditanstalt durch die widerstrebenden Interessen der Länder verursacht sei. Die Kolonialfrage werde in den nächsten Wochen dem Reichsrat zugehen. Unter der Einfuhrzölle für Pferde seien insgesamt 2175 Pferde eingeführt worden, seit der Aufhebung der Einfuhrzölle vom 25. März bis zum 15. April 1925 nur 1800 Pferde. Ein Gerabgeben der inländischen Pferdepreise sei durch die Aufhebung der Einfuhrzölle nicht zu befürchten. Die Auflagen für Realzölle für die Landwirtschaft seien immer noch sehr hoch. Der Preisverfall sei im letzten Jahre 41 Millionen pro Kopf der Bevölkerung gewesen, also ebensoviel wie 1900. Der Brotverbrauch sei gegenüber dem Frieden zurückgegangen, der Kartoffelverbrauch demgegenüber zugenommen. Der Minister erklärte, daß der Verbrauch an Frischmilch

gegenüber dem an kondensierter Milch wieder gesteigert werden müßte. Der Frischmilchverbrauch sei bei 800 000 Liter zurückgegangen.

Die Weiterberatung des Etats wurde auf Samstag verlegt.

Jahresaufseher und Rheinlandkommission.

TV. Koblenz, 1. Mai. Zur Klärung der Frage der Jahresaufseher wird von der Befehlshaberbehörde folgendes mitgeteilt: Die Feier der Jahrestagung der Rheinlande zum Deutschen Reich ist durch die Rheinlandkommission nicht ausdrücklich untersagt worden. Verboten sind nur Veranstaltungen unter freiem Himmel, da von ihnen eine Störung der öffentlichen Ordnung befürchtet wird. Insbesondere sind die nicht offiziellen Charakter tragenden Veranstaltungen von Vereinen usw. nicht verboten, es sei denn, daß sie politischen Charakter haben.

Beschlüsse des Reichsrats.

w. Berlin, 1. Mai. Der Reichsrat stimmte gestern dem Gesetzentwurf betr. das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr und dem Gesetzentwurf über die Verträge zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung und über Rechtschutz und Rechtshilfe in Steuerfragen zu. Der Reichsrat beschloß ferner, daß vom 1. Juni ab der Grundpreis für Branntwein auf 30 M für ein Hektoliter Weingeist festgesetzt wird, für Branntwein aus Mais ein Zuschlag zum Grundpreis nicht mehr gewährt wird und für die unter Verwendung von Weizen hergestellten Branntweine ein Zuschlag von 10 M für das Hektoliter Weingeist festgesetzt wird.

Die deutsch-englischen Luftfahrtverhandlungen.

TV. Berlin, 1. Mai. Zu dem Eintreffen der englischen Luftfahrtvertreter in Berlin erklärte die „Vörsenzeitung“ von maßgebender Stelle, daß die Verhandlungen gestern begonnen haben und mehrere Tage dauern sollen. Die Engländer bringen eine Reihe von Vorschlägen mit, die sich auf den Ausbau der internationalen Luftlinien beziehen. Großen Wert legen sie auch auf die Verhinderung des Verkehrs zu ihrer Verbindung London — Indien, deren Ausgestaltung bisher an den Vertragsbestimmungen der Vörsenzeitung geknüpft ist. Der deutsche Standpunkt ist unüberbittelt, daß von unserer Seite nur dann Entgegenkommen gezeigt werden kann, wenn die Vörsenzeitung unserer Luftfahrt von den ihm unter Vertragsbruch auferlegten Beschränkungen befreit.

Politische Wochenschau.

Unter den vielen, allzuvielen, Wahlen, die wir in Deutschland nach dem Kriege hatten, nimmt die Wahl vom vorigen Sonntag eine gewisse Sonderstellung ein. Sie bedeutet einen Scheitelpunkt, vielleicht auch einen Wendepunkt in der innerdeutschen Entwicklung. Die Schlacht ist aus, langsam aber sicher glücken sich die Wogen der Aufregung, jeder, der etwas zum Wahlscheitelpunkt sagen zu müssen glaubte, im In- und Ausland, hat nun seinen Speck gehalten, und es wird Zeit, unter alles einen Abschlussschritt zu machen. Für die nationalen Parteien heißt das: zum Sammeln blasen. Zum Sammeln und Zusammenstoß, damit in der Einheit neue Kraft erwacht. Denn darüber sollte sich doch in den nationalen Parteien niemand täuschen: die vergangene Wahl war ein Aufstoß, ein überaus glücklicher zwar, der für die Zukunft beste Hoffnungen gibt, aber doch nur ein Ausgangspunkt. Die schwersten Entscheidungen kommen erst noch, und es besteht gar kein Anlaß, sich auf die Bärenhaut zu legen, jedoch aller, wachsam zu sein.

Für die Parteien, die unterlagen, gilt es zunächst einmal, aus Hindenburgs Wahl die Konsequenzen zu ziehen, d. h. ihm in seiner neuen Stellung als das zu betrachten und zu achten, was er ist: das erwählte Staatsoberhaupt, das für alle Deutsche gleich wichtig ist und in seinem Amt keinen Unterschied zwischen den politischen Meinungen machen darf und wird. Daß Hindenburg seine Aufgabe in diesem Sinne aufstellt, vertritt sein ganzes Wesen, das, wie er selbst sagte, offen vor aller Welt da liegt. Wir finden glücklicherweise erfreuliche Anzeichen, daß auf der Gegenseite der Wille zu staatsbürgerlicher Einstellung vorhanden ist. Der Demokrat Hellpach hat betont, daß nunmehr nach der Entscheidung die Waffen ruhen und dem Erwählten Achtung und Respekt entgegengebracht werden müssen. Marx hat in einem freundlichen Schreiben an Hindenburg das gesagt, was ihm zu sagen übrig blieb. Leider steht ihm gleichzeitig von ihm herausgegebener Aufbruch an seine Wähler durch seine hartleibige und post festum mehr als überflüssige Polemik unangenehm von seinem erstverwählten Schreiben ab. Wir wollen trotzdem nichts als Gutes von ihm reden. Von den Sozialdemokraten ist bisher irgendeine Lokaltätäußerung nicht bekannt geworden. Man wird in den maßgebenden Kreisen erst auf gern darauf verzichten. Die Reaktion der S. P. D. auf den Wahlausfall war, nachdem sie sich von der ersten Verblüffung, notdürftig erholt hatte, eine offizielle Kampfanzeige. Die Rechte wird gut tun, dies nicht ganz zu übersehen und das Pulver trocken zu halten. Vorläufig kann man allerdings erst einmal in Ruhe abwarten, was sich aus der inneren Auseinandersetzung in der Partei herauskristallisiert. Es wird jedenfalls nicht viel dabei herauskommen, man kennt doch seine sozialdemokratischen Pappenheimer und Pappeln.

Vom Zentrum könnte man nun rechtens bald etwas anderes erwarten. Es kann jeder einmal auf das falsche Pferd setzen, aber das Zentrum gehörte bisher nicht zu denen, die dies dauernd tun (wie etwa die Demokraten). Setze jeder, wo er bleibt. Dem Zentrum wird es nicht erspart bleiben, sich ungewöhnlich einen Platz auszusuchen. Die Zeit des Lärrens ist im Schwinden. Es heißt jetzt: Kurs halten, sonst erleidet man Schiffbruch.

Die Unglücksprophezen im Lager der Linken, die eine katastrophale Wirkung der Wahl Hindenburgs auf das Ausland voraussetzen, haben unrecht behalten. Nachdem sich die Auslandspresse vom ersten Schock erholt hatte, gab sie der Stimme der Vernunft Gehör. Wir fanden dieser Lage in einem Wälzlager, das anscheinend an Rückgratverkrümmung leidet, in fetten Buchstaben die Frage aufgeworfen: wird sich das Ausland mit der Wahl Hindenburgs abfinden? — Mit Verlaß, es geht das Ausland garnichts an, wen sich das deutsche Volk zum Präsidenten wählt. Das Ausland hat sich darum nicht zu kümmern, und Deutsche brauchen sich in einer solchen Frage nicht um die Meinung des Auslandes zu kümmern. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein, aber die Würdelosigkeit unserer Auslandsprophezen übersteigt jede Vorstellung. Was würde in England, Frankreich, Amerika geschehen, wenn dort anlässlich einer Wahl die Zeitungen in dieser Weise mit der Meinung des Auslandes operieren wollten, wenn man dort verfuhr, die Wähler durch Drohungen mit der Ungunst des Auslandes zu beeinflussen? Die Volkswirtschaft würde infam und ohne Umschweife mit den Gefellen, die solche Methoden anwenden, eine unumkehrbare Sprache reden. Doch genug von diesem beschämenden Kapitel. Uns kümmert bei Wahlen der Tadel des Auslandes nicht, ebensowenig aber machen wir uns im Grunde aus seinem Lob. Eine ganz andere Frage ist die der praktischen Wechselpolitik mit dem Ausland.

Die Reichsregierung hat nach Rücksprache des Kanzlers mit Hindenburg beschlossen, im Amt zu bleiben und ihre bisherige Politik fortzuführen. Die große Rede auf dem Industrie- und Handelskongress, in dem Dr. Luthers eingehend auf die aktuellen politischen Fragen einging und die Richtlinien der Regierungspolitik aufzeichnete, hat fast überall, besonders in England, ein

zustimmendes Echo erwidert. Auch nimmt man die etwas energiegeladene Sprache, die der Kanzler bezüglich der Räumungsfrage annahm, nicht übel, findet vielmehr in seinen Ausführungen Stoff zu ernsthaftem Nachdenken. Zwar sind wir nicht so hoffnungsvoll, um anzunehmen, daß das bisherige Schneidentempo der Beratungen und Erwägungen über die mit der Räumung zusammenhängenden Fragen sich plötzlich außerordentlich beschleunigen würde. Unsere Geduld wird jedenfalls auch weiterhin auf eine harte Probe gestellt werden, doch kann schließlich der Erfolg nicht ausbleiben, wenn die deutsche Regierung nach innen und außen fest bleibt, fest und doch flexibel. Fortiter in re, suavior in modo.

Reichsfinanzminister Dr. v. Schleier hat vor dem Reichstag seine große Staatsrede gehalten, die durch große Gesichtspunkte und sachliche Gründlichkeit ein erschöpfendes Bild über die deutschen Finanzen entwarf. Seine Ausführungen werden noch Anlaß zu mancherlei Erörterungen geben, besonders, da jetzt das umfassende Steuerprogramm vor der Beratung im Reichstag steht. Für die große Allgemeinheit war besonders die Feststellung v. Schleiers bemerkenswert, daß die Gefahren der Inflationszeit endgültig überwunden seien und niemand mehr einen neuen Marschzug zu befürchten braucht.

Während sich also im Reich zurzeit alle Dinge in einem beruhigenden Zustand befinden, hat in Preußen die ewige Krise zu einem neuen Anlauf geführt. Das war die Vorstellung, die Herr Braun im Landtag mit seinem Ministerium gab. Braun ist kein Reformer. Er hielt es für empfehlenswert, durch eine konsequente Schaffensarbeit einen großen Teil der öffentlichen Meinung herauszufordern. Man spielt auf sozialistischer Seite zurzeit äußerst gern mit dem Gedanken der Landtagsauflösung, zum Teil aus dem Grunde, weil einige Reichstagsmitglieder herausgebracht haben, daß bei der Präsidentschaftswahl die Weimarer Koalition ihr Stimmverhältnis seit dem 7. Dezember v. J. in Preußen etwas verbessert hat. Das scheint den S. P. D.-Leuten genügend Anlaß, den Stier bei den Hörnern zu packen und ihr Schicksal einer Neuwahl anheimzustellen. Daß sie sich ja nicht irren. Gerade die letzte Wahl hat gezeigt, wie unzuverlässig alle solche Zahlenmanipulationen sind. Die Rechte braucht zwar eine Neuwahl nicht zu fürchten, aber das Verantwortungsbewußtsein scheint bei ihr denn doch etwas größer zu sein als auf der Gegenseite. Bevor eine Auflösung ernstlich in Frage kommt, müssen nach unserer Ansicht erst alle anderen Möglichkeiten versucht werden. Sollte nicht doch das Zentrum im preußischen Landtag noch Vernunft annehmen können? Wählen dürfen nicht zur Alltagserscheinung, zum Alltagsmittel werden; sie müssen ihren Ausnahmeharakter behalten.

Dr. R.

Die Kompromißlösung in der Rheinisch-Westfälischen Frage.

TU. Straßburg, 1. Mai. Zu der Kompromißlösung in der Rheinisch-Westfälischen Frage äußert die Rheinisch-Westfälische Union aus neutralen Kreisen, daß das von der Rheinisch-Westfälischen Union ausgearbeitete Rheinisch-Westfälische Projekt verhältnismäßig rasch und leicht durchzuführen sei, während die Durchschiebung des Seitenkanalprojektes, für das Frankreich jetzt freie Hand habe, in absehbarer Zeit unterhalb des Rhein und seinem Kräftefeld möglich sein dürfte. Die Wasserregulierung des regulierten Rheinstromes werde 2,50 Meter bis 3,50 Meter, die des Kanals aber nur 1,20 Meter erreichen. Es wurde der Rhein gestaltet, die nötigen Arbeiten für die Regulierung auch auf französischem Gebiet auszuführen. Die Rheinregulierung werde von der Schweiz, von Deutschland, Belgien, seiner Rheinverläufe und von Holland finanziert. Der Rheinseitenkanal sei der Finanzkraft Frankreichs überlassen.

Zur Abstimmung.

TU. Berlin, 30. April. Wie die Morgenblätter aus Straßburg melden, hat die deutsche Delegation ihre Stimmhaltung mit folgender Erklärung begründet: Die deutsche Delegation würde der Entschließung, soweit sie die Regulierung betrifft, trotz der dieser teilweise notwendigen Änderungen zustimmen können, da mit den vorgesehenen Bedingungen gearbeitet werden könne. Die deutsche Delegation müsse die Resolution jedoch ablehnen, soweit sie den Rhein-Seitenkanal betrifft, da die Bestimmungen über den Kanal, insbesondere die Wasserregulierung, die Ausgestaltung der Schleusen, ferner einzelne wirtschaftliche Bestimmungen und die Bestimmungen für die Schiffe des Rheins am Rhein den Ansprüchen des Artikels 358 des Versailler Vertrages nicht entsprechen. Da auch eine von deutscher Seite vorgeschlagene Generalanfrage betreffend spätere Revision und schließlich ein Antrag auf Vertagung des Kanalkompromisses abgelehnt worden sei und die Regulierung zum Kanalkompromisse in einer einzigen Entschließung zusammengefaßt wurde, hat die deutsche Delegation an der Abstimmung nicht teilnehmen können.

Der Verlauf der Maifeier.

W. Essen, 1. Mai. Die heutige Maifeier ist im Straßenbild spurlos vorübergegangen. Die Belegschaft auf den Beichen und Werken ist nahezu vollständig ausgefallen. Das Fehlen einzelner Leute wurde kaum bemerkt, ebenso auch nicht die aufdringliche Flaggenhissung des „Volksblatts“.

Der 1. Mai im Ruhrgebiet.

W. Essen, 1. Mai. Die Maifeier hatte auf den Beichen des Ruhrgebiets nur eine geringe Beteiligung aufzuweisen. Nur auf den Beichen in den östlichen und westlichen Revieren und im Norden von Essen sind die Belegschaften zum Teil nicht zur Arbeit erschienen, während in den übrigen Revieren voll gearbeitet wurde. Es fehlten: im Bergrevier Hamm 63,45 Prozent, im Bergrevier Lünen 31,11 Prozent, in Geseke 25,93 Prozent, in Essen 31,79 Prozent der Gesamtbelegschaft der Morgenarbeit. In diesen Zahlen sind die der Kranken und Verletzten einbezogen. Auf allen anderen Beichen (in 14 Bergrevieren) war die Belegschaft ungefähr die gleiche wie an anderen Tagen. Auf die Belegschaft des ganzen Reviers bezogen, belief sich die Zahl der Fehlgewenden auf 13,92 Prozent gegen 27,84 Prozent im Vorjahre.

TU. Essen, 1. Mai. Im Straßenbild der Stadt machte sich der erste Mai bei trübem regnerischem Wetter sehr wenig bemerkbar, mit Ausnahme weniger Passanten, die rote Fahnen trugen. Anzeichen der ungemütlichen Witterung war auch die Teilnahme an dem von den Kommunisten veranstalteten Demonstrationen.

Schweres Eisenbahn-Unglück im polnischen Korridor.

25 Tote.

Schneidemühl, 1. Mai. Der D-Zug 4 Cytulinen-Berlin ist heute morgen 1 Uhr im polnischen Korridor zwischen den Stationen Svaroschin und Preußisch-Stargard auf freier Strecke entgleist, wobei die Lokomotive und mehrere Wagen den ziemlich steilen Abhang hinabstürzten. Wie von Reisenden gemeldet wird, steht nur noch der Schlafwagen und ein Wagen 1. Klasse. Nach Angaben von Reisenden soll die Zahl der Toten 30-40 betragen. Die Zahl der Verwundeten wird vorläufig auf 40 geschätzt. An der Entgleisungsstelle macht der Bahnkörper eine große Kurve. Der Zug wird durch den polnischen Korridor von polnischen Beamten geführt. Mit Polen sind vorläufig alle Verbindungen unterbrochen, da die Leitungen gerissen sind.

Ein verbrecherischer Anschlag oder polnische Rachgierigkeit?

Berlin, 1. Mai. Wie die Pressestelle der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitteilt, liegt nach einer Meldung der polnischen Staatsbahndirektion Danzig bei dem Unfall des D-Zuges ein verbrecherischer Anschlag vor. Die Zahl der Toten beträgt 25, die der Schwerverletzten 12 und der Leichtverletzten 6.

Die Untersuchung über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Preußisch-Stargard ist noch nicht abgeschlossen. Eine läßt sich jedoch den Blättern zufolge mit ziemlicher Sicherheit feststellen: Das Zugpersonal trifft keine Schuld. Im Gegenfall zu einer Version, daß das Unglück auf einen Anschlag zurückzuführen sei, der mörderische auf politischen Motiven beruht wurde, erklärt im Berliner Tageblatt ein ausländischer Journalist, der sich in dem Unglückszug befand, daß die Ursachen der Katastrophe in einem Gleitschleife zu suchen sein sollen. Nach einer Mitteilung des Lokomotivführers soll der Zustand des Schleifes an der Unfallstelle schon seit längerer Zeit so schlecht gewesen sein, daß die Räder nur in langsamem Fahrt vollziehen konnten. Trotz wiederholter Meldungen des Führerspersonals der Züge war die Instandsetzung der schlechten Stelle noch nicht erfolgt. Schon am Tage vorher hätten sich polnische Lokomotivführer geweigert, die Strecke zu befahren. Der Gleitschleife war das Lokomotivführers und des Führers des verunglückten Zuges sei es zu danken, daß die Katastrophe nicht noch schlimmer wurde. Mit großer Gleitschleife hätten sie das Feuer gelöscht und so eine Kettenreaktion verhindert, sowie auch die Heizung abgestellt.

Berichte von Augenzeugen.

Schneidemühl, 1. Mai. Ein mitfahrender Reisender, ein Oberingenieur aus Danzig, gibt folgenden Bericht über das Eisenbahnunglück: Ich saß im D-Zug in der 3. Klasse. Kurz vor dem Entgleisungspunkt bei Preußisch-Stargard, wo sich eine Böschung von 6 Metern Höhe befindet, stürzte ich plötzlich einen kräftigen Mann, der in dem Glauben, daß die Lokomotive unseres Zuges auf einen Güterzug aufgefahren war, der Wagen, in dem ich mich befand, der von Personen voll besetzt war, geriet ins Schwanken und stürzte die 6 Meter hohe Böschung hinab. Die übrigen Wagen stürzten hintereinander in einer Kaskade von 45 Grad. In den zerstückelten Wagen waren verschiedene Personen eingeklemmt, die mittels Stahlfähnen aus ihrer Lage befreit werden mußten. Im ersten Augenblick des furchtbaren Unfalls waren uns allen die Sinne geschwunden. Nachdem ich mein Bewußtsein wiedererlangte, schritt ich über 6 bis 8 Tote hinweg und ging zur Lokomotive. Sie lag umgekehrt nach dem Böschungswinkel zu, die Räder nach oben. Bedauerlicherweise war ¼ Stunden nach dem Unglück noch kein

zug gering, in dem Fahnen, Schilder und sonstige Abzeichen infolge eines Verbots der Befehlshaberbehörde nicht offen getragen werden durften. Der Verkehr der Eisenbahn und sonstigen Verkehrsmitteln wurde in vollem Umfang aufrecht erhalten. Störungen sind nicht vorgekommen.

Meldungen aus dem Reich.

München, 1. Mai. Die Arbeiter in München wurden nur zum Teil durchgekehrt. In den kleineren Betrieben wird fast überall gearbeitet. Einzelne Großbetriebe ruhen, so das Metallverarbeitungs- und das Bauwesen. Die Sozialdemokraten hielten drei Versammlungen ab. Anführer wurden bisher nicht gemeldet. Die von der kommunistischen Partei heute geplanten Demonstrationen wurden von der Polizeidirektion München verboten.

Berlin, 1. Mai. Die zahlreichen Veranstaltungen der SPD und KPD in Groß-Berlin und in den Nachbarorten waren trotz des ungünstigen Wetters ziemlich gut besucht und verliefen bis in die Nachmittagsstunden ohne wesentliche Zwischenfälle. Auch die kommunistische Demonstration im Lustgarten gab zu keinen Störungen der Ordnung Anlaß. Nur in Lichterberg bedrohten etwa 100 Demonstranten die Arbeiter einer Möbelfabrik, von denen ein 54jähriger Tischler zu Boden geschlagen und durch Stockschläge schwer misshandelt wurde, bis die Polizei die Ruhe wiederherstellte.

Ein Zusammenstoß in Deuthen.

Deuthen (Oberhessen), 1. Mai. Heute mittag kam es gelegentlich eines Demonstrationstages der Sozialdemokraten und Kommunisten auf dem Ring zu einem Zusammenstoß mit den Angehörigen rechtsstehender Organisationen. Als aus einer Reihe Kommunisten der Ruf fiel: Nieder mit Hindenburg! Das die Sowjetlarm es zu Meibereien, die in eine Schlägerei ausartete, in deren Verlauf zwei rote Fahnen mit Sowjetabzeichen zerissen wurden. Bevor die Polizei eingreifen konnte, war der Zug bereits in Unordnung auseinandergegangen. Auch die Mitglieder der rechtsstehenden Organisationen hatten sich entfernt. Somit verlief die Demonstration ohne Zwischenfälle. Auch nach dem Vorfall kam es zu keinen weiteren Ausschreitungen.

Der Eindruck im Ausland.

TU. Paris, 1. Mai. Die Befürchtungen von Straßenunruhen am 1. Mai scheinen durch das regnerische Wetter gegenstandslos geworden zu sein. Die Polizei hat sehr scharfe Vorkehrungen getroffen. Die Truppen in sämtlichen Pariser Kasernen werden in Bereitschaft gehalten. Die Polizeimannschaften sind vollständig im Dienst.

Retungskommando zur Stelle. Es waren nur einige Fackeln vorhanden, die aber bald ausbrannten. Die Unglücksstelle war in völliges Dunkel gehüllt. Wir fuhren mit einem polnischen Hilfszug nach Preußisch-Stargard und gelangten von dort mit dem Oberbahn nach Schneidemühl.

TU. Danzig, 1. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück auf der Strecke Svaroschin-Preußisch-Stargard erfahrene wir von einem Augenzeugen, der kurz nach dem Unglück auf der Unglücksstelle eintraf, folgende Einzelheiten: Bis jetzt sind 24 Tote in Preußisch-Stargard eingeliefert worden. Nach Danzig wurden 30 Schwerverletzte gebracht. Eine weitere Anzahl von Schwerverletzten befindet sich in Stargard. Die größte Zahl der Verwundeten ist nach Deutschland gebracht. Unter den Toten und Schwerverletzten befinden sich hauptsächlich Frauen. Auch zwei Kinder sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Führer und Fahrer sind unversehrt, da sie kurz vor der Entgleisung abspringen konnten. Sämtliche Tote befanden sich in einem Wagen dritter Klasse, in dem sich der erste Wagen hineingeschoben hatte. Die Tote sind außer einem polnischen Polizeibeamten deutscher Nationalität. Allem Anschein nach liegt ein Verbrechen vor, da eine Schiene gelöst war.

Danzig, 1. Mai. (9 Uhr vorm.) Wie von unserem, jedoch von der Unglücksstelle zwischen Svaroschin und Preußisch-Stargard zurückgekehrten Sonderberichterstatter gemeldet wird, sind von dem verunglückten D-Zug Entführungen-Berlin zwei Wagen dritter Klasse vollkommen zertrümmert. Die beiden Wagen waren stark überfüllt. Bei der Entgleisung wurde der vierte Wagen des Zuges in den dritten hineingeschoben. Die letzten Wagen sind entgleist und liegen zwischen den Schienen. Bis heute morgen 8 Uhr wurden 24 Tote und 20 Schwerverletzte gezählt. Von den Verletzten ist ein Teil in das Dirschauer Krankenhaus, der andere Teil in das Stargarder Krankenhaus gebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Unfallfall auf einen furchtbaren Anschlag zurückzuführen, indem an den Schienen die Muttern von den Bolzen gelöst und die Bolzen herausgezogen wurden.

Königsberg, 1. Mai. Von dem Eisenbahnunglück bei Preußisch-Stargard gibt ein Augenzeuger der „Königsberger Allgemeine“ einen Bericht, in dem es u. a. heißt:

Der auf den ersten Schlafwagen dritter Klasse folgende sowie der nächste Wagen dritter Klasse sind ineinandergefahren worden und in der Mitte durchgebrochen. Sie sind dann die zwei bis drei Meter hohe Böschung, die sich an der Unfallstelle befindet, herabgestürzt. Der fünfte Wagen sowie die übrigen Wagen liegen auf den Schienen. Ungefähr um 1 Uhr, eine Stunde nach dem Unglück, kam aus dem etwa 1-1½ Kilometer entfernten Preußisch-Stargard die erste Lokomotive, die einen Arzt mitbrachte. Dieser leitete mit Unterstützung eines im Zuge fahrenden Wagens die erste Hilfe. Da kein Verbandsmaterial vorhanden war, wurden die Verletzten aus dem Schlafwagen zweiter Klasse als Verbandsträger benutzt. Es kamen dann zwei Personenwagen aus Preußisch-Stargard, die zunächst einen Teil der Verwundeten nach dort brachten. Die übrigen Reisenden aus den zerstückelten Wagen wurden von den sich dort freizugewinnenden internationalen D-Zügen nach Königsberg bzw. Berlin mitgenommen. Bis 3 Uhr nachts habe ich Sanitätspersonal nicht gesehen. Um diese Zeit erschien auf dem Bahnhof Preußisch-Stargard der erste Feuerwehrein. Dann fanden sich auch allmählich viele Kreuzfahrten ein. Um ¼ 4 Uhr erschien der Präsident der polnischen Eisenbahn im Gtztzuge aus Danzig.

Alle Umzüge und Versammlungen sind heute in Paris verboten. An der Stadtgrenze sind vier große kommunistische Versammlungen angekündigt, aber auch diese werden streng beobachtet. Die Versammlungen wurden darauf aufmerksam gemacht, daß die Redner, falls sie aufrührerische Ansprachen halten sollten, unverzüglich zur Verantwortung gezogen würden. Im Gegensatz zu früheren Jahren verkehrten heute die Autobusse und Straßenbahnen, jedoch freilich die Autodroshken.

Freie Einreise in das Saargebiet.

TU. Ludwigshafen, 1. Mai. Zur Einreise in das Saargebiet, die bisher an einer vorherigen Einreise-genehmigung der Regierungskommission gebunden war, behält es nach einer Verordnung der Regierungskommission vom 24. April von jetzt ab nur noch eines ordnungsmäßigen Passes oder Personalausweises. Der Einreisende hat sich binnen drei Tagen auf der örtlichen Polizeibehörde zu melden und, falls er sich länger als 14 Tage außerhalb des Saargebietes aufgehalten hat, eine Aufenthaltserlaubnis bei der Abteilung des Innern zu beantragen. Diese Aufenthaltserlaubnis kann bis zu drei Monaten erteilt und nach Bedarf verlängert werden.

Zur Antwort auf das deutsche Sicherheitsangebot.

TU. Paris, 1. Mai. Nach einer Meldung aus London sollen die diplomatischen französisch-englischen Verhandlungen in Mitte Juni wieder voll aufgenommen werden. Die Zusammenkunft Briands mit Chamberlain werde erst nach einigen Wochen stattfinden. Das Foreign Office sei jetzt durch den neuen zurückgekehrten französischen Minister der Auswärtigen über die Wünsche der französischen Regierung unterrichtet worden. Zunächst werde die Antwort auf das deutsche Sicherheitsangebot beraten werden. Der Entwurf der französischen Regierung solle in ein bis zwei Wochen den alliierten Mächten zugehen. Sobald die hier alliierten Mächte sich verständigt haben, sollen sämtliche Antworten am selben Tage nach Berlin gerichtet werden. Die Noten dürften dem Inhalt nach übereinstimmen, der Vorläuf soll jedoch nicht derselbe sein.

Die Konferenz zwischen Briand und Chamberlain verläuft.

TU. Paris, 1. Mai. Was die Konferenz zwischen Briand und Chamberlain angeht, so kommt sie vor einigen Wochen nicht in Frage. Die aus England kommende Meldung, daß Briand am 17. Mai nach England fahren wird, wird widerrufen.

Das Reichsbanner Schwarzrotgold als Wahlhelfer entlarvt.

Die Braunschweigische Landeszeitung schreibt: In Bekanntmachungen der Deutschen Volkspartei ist in der Woche vor der Reichstagswahl von einem Wahlhelfer gewarnt worden, der mit einem Flugblatt getrieben wurde, in dem die Anhänger der Deutschen Volkspartei entweder zur Wahlenthaltung oder zur Wahl des Kandidaten des Flugblattes gelehrt wurde. Als Herausgeber des Flugblattes zeichnete ein Dr. Schulz. Er hätte ebenso Müller oder Meyer heißen können; denn es war, wie der ganze Inhalt des Flugblattes, ein aufgelegter Schwindel. Das Flugblatt ist übrigens auch in anderen Städten Norddeutschlands verbreitet worden. Als es am Samstag hier wieder auftauchte, ließ die Deutsche Volkspartei es mit Beschlag belegen, und die Verbreiter wurden festgenommen. Ueber den mysteriösen Dr. Schulz wußten sie natürlich keine Auskunft zu geben, aber im Laufe der Vernehmung stellte sich heraus, daß das Flugblatt von der Zeitung des Reichsbanners Schwarzrotgold herausgegeben und dem hiesigen „Reichsbanner“ zur Verbreitung zugestellt worden ist. Vorläufig mag diese Feststellung genügen; sie beweist, mit welchen Mitteln die Neu-Marxisten und vornehmlich die Reichsbannerleute bei dieser Wahl gearbeitet haben. Man wird sich diese Halsgerüstung für die Zukunft merken müssen. Es ist Zeit, daß an die Spitze der Republik Männer kommen, die das Ansehen der Republik wieder herstellen, das von manchen Volkstribunen arg rumpontiert worden ist.

Genugtuung über die Kanzlerrede in England.

TU. London, 1. Mai. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat die von Reichskanzler Dr. Brüning ausgehende Erneuerung seiner und Dr. Stresemanns Vorschläge zu einem Sicherheitspakt in offiziellen Kreisen Genugtuung hervorgerufen. Den Erklärungen Dr. Brünings wurde umso größere Bedeutung beigegeben, als sie fast unmittelbar nach einer Unterhaltung mit dem neuen Reichspräsidenten gemacht worden seien. Man habe das Gefühl, daß die so politische Verbindung des guten Willens durch den Reichskanzler viele Befürchtungen, die bei der Wahl Hindenburgs in Paris aufgetaucht seien, beseitigt werden. Die schwierige Lage des Reichskanzlers Dr. Brüning wegen der Verzögerung der alliierten Note über die deutsche Abrüstung und die Verzögerung der Räumung Ostens werde vollkommen gewidert. Die Auseinandersetzungen der Ministerräte in den verschiedenen alliierten Ländern habe eine sofortige Erleichterung unmöglich gemacht. Außerdem sei es für die alliierten Regierungen nicht leicht, zu einem einmütigen Beschluß in dieser Angelegenheit zu kommen. Auch die Vorwürfe der französischen Presse, daß Lord Curzon immer ohne vollständige und endgültige Instruktionen für die Konferenz in London sei, seien unbegründet, da das britische Kabinett zurzeit noch mit der Abfassung seiner Beschlüsse zu dem Verfallenen Memorandum und dem Bericht der Kontrollkommission, die dem englischen Generalstab unterbreitet werden, beschäftigt sei.

England gegen den Wirtschaftsentgang.

Keine Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. W. London, 1. Mai. Im Unterhaus brachte das Mitglied der Arbeiterpartei, Buchanan, einen Gesetzesantrag auf Annahme des Washingtoner Abkommens über den achtstündigen Arbeitstag ein. Darauf erklärte der Staatssekretär des Arbeitsamtes, Sir Steele Macdonald, daß der Antrag im Interesse der britischen Industrie und der Vermittlung der zahlreichen Abkommen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern unmöglich sei. Er wolle jedoch im Falle der Notwendigkeit weitere Verhandlungen mit anderen Ländern über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens führen, doch sei die Annahme, daß der Ratifizierung des Abkommens durch Deutschland, Frankreich und Belgien notwendigerweise die Ratifizierung durch England folgen müsse, nicht gerechtfertigt. Der Antrag wurde schließlich mit 223 gegen 128 Stimmen abgelehnt.

Eine falsche internationale.

TU. Rom, 30. April. Der große Faschismus, den in den letzten Tagen in Rom tagte, hat sich auch mit den Beweismitteln im Ausland beschäftigt, die dem italienischen Faschismus als Diktator, der Generalsekretär der italienischen Faschisten, hat persönlich in verschiedenen Ländern, auch in Deutschland, Untersuchungen angeleitet. Der große Faschismus, an dem Mussolini und der Innenminister Farinacci teilnahmen, stellte fest, daß der falsche Gedanke, das Moment der Ordnung und der sozialen Disziplin die Grenzen Italiens zu überschreiten und ähnliche Bewegungen im Ausland hervorgerufen habe. Die Möglichkeit einer moralischen Verständigung mit diesen Bewegungen sei nicht ausgeschlossen, wenn sie in Inhalt, Programm und Methode klar geworden sein würden. Nach den Worten Mussolinis könne es sich aber nicht um eine Vereinigung der verschiedenen Einheiten handeln, wohl aber um eine achthungvolle Anerkennung, ein gemeinsames Programm an der Weltumwälzung, das eine starke Autorität und solcher Ideen, die eine starke Staatsautorität und volkstümliche Selbstbewußtsein grundlegend untergraben. Das von der Oppositionspresse geprägte Schlagwort von einem internationalen Faschismus dürfe kein Bild von dem geben, was die Entschiedenheit des großen Rates ausdrücken will.

Ein Sozialist von Faschisten getötet.

W. Rom, 1. Mai. In St. Piero bei Pisa überfielen Faschisten das Haus eines Sozialisten und töteten ihn durch 16 Messerstiche vor den Augen seiner Frau und seiner Kinder. Die behördlichen Untersuchungen sind eingeleitet. In Roma wurde heute nachmittags ein Faschist durch Revolverkugeln schwer verwundet, als er das Ansehen sozialistischer Kundgebungen für den 1. Mai verhindern wollte.

Das neue serbische Kabinett.

W. Belgrad, 1. Mai. Der König hat den Rücktritt des Kabinetts Radtschich angenommen und einen Ersatz unterzeichnet, wonach sich das neue Ministerium aus denselben Ministern zusammenstellte wie das zurückgetretene Kabinett. Nur die bisher unbefugte gebliebenen Minister werden jetzt wie folgt befehligt werden: Handel Grigovno (unabhängig), Ministerium zur Vereinfachung der Gesetzgebung (sozialistisch radikal), öffentliche Arbeiten (sozialistisch radikal), Verkehr (sozialistisch radikal), Agrarreform (sozialistisch radikal). Das Gesamtministerium wird morgen vormittag den Eid leisten.

De

Bornahme weit
w. Sofia,
Untersuchung der
fundamen Befah
walt eine Revisi
mehrere Person
höhere Beamte
der für die Ver
vorgenommen h
verhafteten Ver
heim gehalten

Ausschluß de
Sofia, 1. M
partei hat die
Bauernpartei,
der Radikale
möglichen Fußst
Peter Jassoff,
Kosloff und
tet ist, aus der
ersten Male wie
lebello Sname,
inneren Russen

Kleine

Erklärung ein
München, 1.
in seiner heuti
nationalsozialist
ruf betont er, i
Welle der Hoff
habe. Auf die
Kreise in der
tet werden nat
Rebenden nat

Wegen

Nach einer
der Landwirt
verfälschte Reich
seit für die logi
bereits zu 33 H
für wegen Bel
worden war, v
licher Beilegung
mit Vergehen ge
vernünftigen Gef
Geldstrafe von 6

Begru

Der Reichsa
nach einer Mitt
zialdemokratis
zu erziehen, ein
präbiliten Reli
men. Ein Ant
Sachsen wurde u

Erweiterung

TU. Münche
sigung des bay
Königsbauer der
Oberlandesgeric
Nachruf. Die
feier abschließ
die deutsch-nati
gebung für Ebe
nicht erschienen
Annäherung zu

Einladungs

TU. Berlin,
sicht) meldet,
handlungen zw
zialdemokraten
ung oder Dul
durch die R

Einladungs

TU. Berlin,
einem Jahre ist
sunt praktisch i
gen Schwierigke
Monats April d
der Einführung
den Schwerege
schwierigen der
büros zu treffen
funkt zum 1. M
Zeit hat sich
gen an den Pres

Die deutschen

W. Genf, 1.
internationalen
senhandels seht
legation von Ed
beschränkter
onsatz Dr. Clau
vom Reichstags
Reichswirtschaft
rinskoplatin Par

TU. Genf, 2.

terbündensretr
Leopolden ebenf
nehmenden inter
des Handels mit
haben, ist die A
denen sich auch

TU. Paris,

Madrid, Spanie
collo vor. Der
händler Echa M
gen mit dem Ge
rückgekehrt.

TU. London

gramm aus Bel
gouverneur von
nung in Verbind
nemern beherbr
stliche China

Die

Möb

Gold als
Währung

ing selbst;
schen Volks-
präsidenten-
amt worden,
wurde, in dem
rict entweder
des Kandida-
den Herausgeber
Schulz, Er-
schen können;
ist des Flug-
Das Flug-
städten Nord-
es am Sams-
deutsche Volks-
te Verbreiter
Hilfsminister Dr.
Auskunft zu
ng stellte sich
e Zeitung
o gold be-
hanner" zur
orkaufung mag
ist, mit wei-
bormeinlich
gearbeitet
effektivität für
Sitz, daß an-
men, das das
rt worden ist.

lerrede
omatische Kor-
richt, hat die
e Erneuerung
e zu einem
migung ber-
s wurde umlo
st unmittelbar
n Reichsprä-
des Gefäß,
Widens durch
bei der Wahl
befeitigt wer-
stankers Dr.
erten Note über
nung der Räu-
gung. Die Auf-
verschiedenen
erhebung un-
die affizierten
tigen Beschluß
die Vorwürfe
e noch immer
tionen für die
t, ba das bri-
fassung seiner
und dem
enlichen Ge-
ell.

ndentag.

Abkommen.

haus brachte

hanan, einen

Washingtoner

ebelsatz ein.

des Verkehrs

ntwurf im

der Bew-

gischen den

sch sei. Er

rgkeit weitere

über die Na-

mens führen,

ifikation des

ntreich und

ation durch

fertig. Der

en 128 Ein-

onale.

assistentat, den

sich auch mit

dem ita-

der Genera-

persönlich in

Land, Un-

der große Dat, an

dererzoni teil-

Gebäude als

Disziplin die

en und Ab-

gerufen habe.

Abwägung mit

nen, wenn sie

er geordnet

stins Borne es

er beschließen

er geistige

es Po-

sches W

die eine stark

elbstbewußt

er Oppositions-

internationalen

den, was die

eben will.

getötet.

Bei Wila über-

ten und tödten

en seiner Frau

Unterforschungen

ute nachmittags

erwundet, als

ungen für den

Der Anschlag in Sofia.

Vornahme weiterer Verhaftungen durch den Staatsanwalt.

W. Sofia, 1. Mai. Im Zusammenhang mit der Untersuchung des Attentats und auf Grund des vorgefundenen Belastungsmaterials ordnete der Staatsanwalt eine Revision bei einigen Banken an. Es wurden mehrere Personen in Haft genommen, darunter auch höhere Bankbeamte, welche die Überweisung der Gelder für die Verschwörerorganisation aus dem Ausland vorgenommen haben. Vorläufig werden die Namen der verhafteten Personen im Interesse der Untersuchung geheim gehalten.

Ausschluss der Schuldigen aus der Bauernpartei.
Sofia, 1. Mai. Der Zentralschuss der Bauernpartei hat die Führer des radikalen Flügels der Bauernpartei, die der Teilnahme an dem Attentat in der Kathedrale beschuldigt sind, darunter den ehemaligen Justizminister der Regierung Stambouli, Peter Janoff, und die Abgeordneten Gecola, Petrin, Kossowitsch und Welinoff, der nach Jugoslawien geflüchtet ist, aus der Partei ausgeschlossen. Heute ist zum ersten Male wieder das Organ der Bauernpartei, Semelchowsk Gname, mit einem Aufruf zur Wahrung der inneren Ruhe erschienen.

Kleine politische Mitteilungen.

Gründung eines national-sozialen Volksbunds.
München, 1. Mai. Der Volkske Kurier kündigt in seiner heutigen Nummer die Gründung eines national-sozialen Volksbunds an. In einem Aufruf betont er, daß der Sieg Hindenburgs eine neue Welle der Hoffnung in das Volk hineingetragen habe. Auf Grund der Einigung aller völkischen Kreise in der von Hitler geschaffenen Arbeiterpartei wendet sich der Aufruf an alle bei Seite stehenden nationalen Kreise zu gemeinsamer Arbeit.

Wegen Verleumdung Eberts verurteilt.
Nach einer Blättermeldung aus Hirschberg wurde der Landwirt Hefersichter, der behauptet hatte, daß der verlebte Reichspräsident Ebert es durch seine Tätigkeit für die sozialdemokratische Partei und die Republik bereits zu 33 Mitternächten gebracht habe, und der dafür wegen Verleumdung zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden war, von der Berufungsinstanz wegen öffentlicher Verleumdung des Reichspräsidenten in Tateinheit mit Vergehen gegen das Republikungsgesetz anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 600 M. verurteilt.

Begnabigung Beigners beantragt.
Der Reichsausschuß des sächsischen Landtags hat nach einer Blättermeldung aus Dresden einen von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Begnabigung des früheren Ministerpräsidenten Beigner in Erwägung zu ziehen, angenommen. Ein Antrag auf eine allgemeine Amnestie in Sachen wurde vom dem Ausschuss verworfen.

Trauerfeier für Bochner im bayerischen Landtage.
TU. München, 29. April. In der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtages widmete Präsident Föhringbauer dem verstorbenen Landtagsabgeordneten, Oberlandesgerichtsrat Bochner (Dn.) einen ehrenvollen Nachruf. Die Sozialdemokraten waren der Trauerfeier absichtlich ferngeblieben mit der Begründung, daß die bayerischen Landtage nicht bayerische Landtage seien.

Annäherung zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten.
TU. Berlin, 1. Mai. Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, haben seit zwei Tagen geheime Verhandlungen zwischen den Kommunisten und Sozialdemokraten stattgefunden, um eine Unterstützung oder Bildung des kabinets Braun durch die Kommunisten herbeizuführen.

Einjähriges Bestehen des deutschen Presserundfunks.
TU. Berlin, 1. Mai. Am heutigen ersten Mai vor einem Jahre ist zum ersten Male der deutsche Presserundfunk praktisch in Betrieb genommen worden. Nach langen schwierigen Vorarbeiten war es im Laufe des Monats April des vergangenen Jahres gelungen, alle der Einführung des Presserundfunks entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen und Abmachungen zwischen der Reichspost und den großen Nachrichtenbüros zu treffen, die die Einführung des Presserundfunks zum 1. Mai 1924 ermöglichen. Im Laufe der Zeit hat sich eine sehr große Zahl von Provinzstationen an dem Presserundfunk angeschlossen.

Die deutschen Vertreter auf der Wasserhandelskonferenz.
W. Genf, 1. Mai. Die deutsche Delegation zu der internationalen Konferenz für die Kontrolle des Wasserhandels steht sich wie folgt zusammen: Chef der Delegation von Schacht, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, stellvertretender Chef Delegationsrat Dr. Clausis, Sekretär der Delegation Freyhold, vom Reichsjustizministerium Dr. Wallmann, vom Reichswirtschaftsministerium Oberst Witsch und Marinekapitän Barth vom Reichsministerium.

TU. Genf, 29. April. Nachdem heute beim Völkerbundsekretariat die Regierungen von Kanada und Mexiko ebenfalls die Teilnahme an der am 4. Mai beginnenden internationalen Konferenz über die Kontrolle des Handels mit Waffen und Kriegsmaterial zugesagt haben, ist die Zahl der teilnehmenden Staaten, unter denen sich auch Deutschland befindet, auf 41 gestiegen.

TU. Paris, 30. April. „Journal“ erzählt aus Madrid, Spanien bereite eine neue Offensive in Marokko vor. Der Schiffsbauer und diplomatische Unterhändler Scha Bariete sei nach erfolglosen Besprechungen mit dem Generalen W. bei Paris nach Madrid zurückgekehrt.

TU. London, 29. April. Nach einem Reuters Telegramm aus Peking wurde Zhangsolin zum Militär-gouverneur von Lingian ernannt. Durch diese Ernennung in Verbindung mit dem ihm kürzlich übertragenen Kommando über die Zhangsolin taifüch als gelamte östliche China von Mitten bis Schanghai.

Gerthe in den letzten 50 Jahren.

Von Amtsverinspektor Hirsch. Gerthe.

Längst schon hatte ringsum die Industrie gebildet und sich Einfluß verschafft, als unsere Gemeinde noch im ländlichen Stille und unerschütterlicher Natur lag. Da zog im Jahre 1872 auch in unserm Orte der Bergbau ein. Hervorragende Männer der Kohlen-Industrie gründeten die Gewerkschaft „Lothringen“, und am 2. Juli 1872 begann das Wüten des Schachtes 1 der Beche Lothringen. Die stille Beschaulichkeit unserer Gemeinde machte nun der rastlosen Tätigkeit der Industrie Platz. Langsam, aber stetig schritt der Ausbau der Bechenanlagen in den nächsten Jahrzehnten fort. Dem Bedürfnis der Industrie nach Arbeitskräften entsprechend, wuchs allmählich auch die kleine politische Gemeinde Gerthe heran. Mitten und Gemeindeflecken formten sich nach dem Erfordernis der Bechenanlagen und aus enge ist die Entwicklung der Gemeinde mit der der Beche Lothringen verbunden.

Die Gemeinde Gerthe war um das Jahr 1870 noch eine kleine Bauerndorf, die nur wenige Gehöfte und Kotten aufwies. Die meisten Wohnstätten lagen südlich der heutigen Heinrichstraße; sie sind zum Teil noch erhalten. Die berufstätige Bevölkerung bestand aus Landwirten, Köttern, Handwerkern und aus Vergeleuten, die auf den Bechen der umliegenden Gemeinden arbeiteten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Industriegegenden vollzog sich die Entwicklung unserer Gemeinde anfangs nur sehr langsam. In hundert Jahren als Gerthe-Hiltrop hatten die nördlich der Stadt Vochum liegenden Gemeinden des Amtes Vochum 1 Nord an Einwohnerzahl zugenommen. Das Amt zählte 1885 rd. 20.000 Einwohner. Schon zu dieser Zeit regte die Regierung in Vochum die Teilung des Amtes in 3 Kreise an. An dem 1. Dezember 1901 hatte Amtmann von Ködlich als Nachfolger des Amtmanns Köhler die Leitung des neuen Amtes Hiltrop übernommen. Amtmann von Ködlich hat es als eine seiner ersten Aufgaben betrachtet, das Wesen der Gemeinde in eine gute Verfassung zu bringen. Der Ausbau der großen Durchgangsstraßen (Castrop, Harpen, Freiligrath, Harpen, Vochumerstraße und der Landwehr) darf wohl in erster Linie als sein Werk angesehen werden.

Seit der Bildung des Amtes Vochum gehörte die Gemeinde Hiltrop zu diesem. Die weite Entfernung vom Amtssitz und die vielfachen Interessen, welche die Gemeinde Hiltrop und ihre Einwohner mit der Nachbargemeinde Gerthe verband, ließen den Wunsch aufkommen, eine

Vereinigung von Hiltrop mit Gerthe
anzustreben. Die Gemeindevertretung von Hiltrop beschloß deshalb im September 1900 eine Vereinigung der beiden Gemeinden. Dieses Vorhaben in die Wege zu setzen, ist zwar zunächst nicht zustande gekommen, jedoch erteilte der Minister des Innern am 26. März 1902 die Genehmigung zu der Teilung der Gemeinde Hiltrop zum Verbands des Amtes Harpen, was schon als ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem früheren Zustand anzusehen war.

Mit dem 1. April 1904 war die Gemeinde Gerthe aus dem Amtsbereich ausgeschieden und nach Vochum eingemeindet. Das Amt Harpen bestand somit nur noch aus den Gemeinden Gerthe, Hiltrop und Harpen.

Die Zahl der Einwohner betrug im Jahre 1905 in Gerthe 3164, in Hiltrop 2256. Durch private Initiative und durch die Stellungen der Beche Lothringen war ein nicht unbedeutendes Gemeinwesen geschaffen. Die Bechenanlagen bildeten den Kern, um welchen sich die Errichtung der Siedlungen vollzog. Bei der nahen Entfernung von den Grenzen der umliegenden Nachbargemeinden Vochum, Harpen, Castrop, Ebingen, Hiltrop, war es erklärlich, daß die Bevölkerung an der Gemeindegrenze von Gerthe nicht halt machte. Sie griff in erheblichem Maße auf die Nachbargemeinden über, wie auch ein nicht unbedeutender Teil der erweiterten Bechenanlagen auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Vochum errichtet wurde.

Die Verhältnisse drängten auch darauf hin, daß hierin Wandel geschaffen wurde. Zunächst wurden die im Jahre 1900 schon aufgenommene, später jedoch fallen gelassenen Verhandlungen mit Hiltrop zur Vereinigung der beiden Gemeinden wieder aufgenommen. Diese führten sehr bald zu einer Einigung. Im Jahre 1907 wurde Hiltrop nach Gerthe eingemeindet. Hierdurch stieg die Einwohnerzahl der Gemeinde Gerthe auf rd. 7750, während das Gemeindegelände sich auf einen Flächeninhalt von 816,75 Hektar erweiterte.

Seit Bestehen des Amtes Harpen war der Einfluß der Gemeinde Harpen infolge der größeren Einwohnerzahl in allen Kommunalangelegenheiten vorherrschend gewesen. Die Entwicklung zeigte jedoch nach Gerthe mit seinen bedeutenden Industrieanlagen, und als nach der Eingemeindung von Hiltrop die Einwohnerzahl der Gemeinde Harpen übertrafen und die Verkehrsverhältnisse durch den Bau der Straßenbahn besser geworden war, machten sich sehr bald Veränderungen bemerkbar, die darauf gerichtet waren, den Sitz der Amtverwaltung von Gerthe nach Gerthe zu ver-

legen. Die Gemeindevertretung Harpen widersetzte sich zwar dieser Absicht und wollte für Harpen ein eigenes Amt gründen, jedoch wurde ein dahingehender Antrag vom Regierungspräsidenten in Arnberg abschlägig beschieden.

Die Gemeindevertretung Gerthe beschloß am 12. März 1908, in der Gemeinde Gerthe ein Amtshaus zu bauen und die erforderlichen Grundstücke hierfür zur Verfügung zu stellen. Das Amtshaus ist, was die äußere architektonische Wirkung, wie die innere Einrichtung anbelangt, eins der schönsten Amtshäuser der näheren und weiteren Umgebung.

Die schon seit dem Jahre 1912 geführten Verhandlungen über die Eingemeindung der Hiltrop-Harpen-Landwehr, welche wirtschaftlich eine Einheit mit der Gemeinde Gerthe bildete, führten zu dem Erfolge, daß der Ortsteil am 1. April 1914 nach Gerthe eingemeindet wurde. Hierdurch waren die vorher bestehenden unregelmäßigen Grenzverhältnisse beseitigt und die nahestehenden Beziehungen, welche die Einwohner der Hiltrop-Harpen-Landwehr mit Gerthe verknüpften, durch den Wegfall der bisher in mancher Hinsicht hindernden Gemeindegrenzen noch enger gestaltet. Die Einwohnerzahl stieg hierdurch auf 12.610. Das Gemeindegelände betrug sich auf 976,42 Hektar.

Der Weltkrieg brachte die Entwicklung der Gemeinde zum Stillstand.

Die letzten Vorkriegsjahre waren für die Gemeinde eine außerordentliche Entwicklungsperiode, die beträchtliche Arbeiten und Einrichtungen auf dem Gebiete des Kommunalwesens erforderte. Es bestanden mancherlei Pläne, die jedoch durch den Ausbruch des Krieges nicht zur Verwirklichung kamen. Nach Beendigung des Krieges handelte die Amtverwaltung vor der Aufgabe, diese Pläne in die Tat umzusetzen. Sie ist dieser Aufgabe trotz der Schwere der Zeit im allgemeinen gerecht geworden, und hierneben sind noch manche andere Aufgaben gelöst.

Aus der Reihe der zur Ausführung gelangten Pläne seien hier nur genannt:

Die Kanalisation und der Ausbau des Hellwegs, Hellwegs, Verghofer Hellwegs, der Freiligrath, Kant, Otto-Hue, Vochumer Straße und des Stragenweges in der Siedlung am Grüner Baum, ferner die Durchsicherung der Carl-Ernst-Straße.

An Hochbauten sind zur Ausführung gelangt die Realschule, Wartehalle am Grüner Baum, Leichenhalle in Hiltrop, Wagenhalle am Amtshaus, zwei Schulbaracken, die Bergmanns-Siedlung an der Freiligrath-Straße, ferner eine beträchtliche Anzahl Wohnhäuser sowie Neubauten am Amtshaus, an der Realschule, Heumehlschule und eine neue Abort-Anlage an der Friedrich-Wilhelm-Schule.

Um die weitere Entwicklung der Gemeinde fördern zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß die Gemeinde einen

Bahnanschluss

erhält. Hand in Hand mit anderen interessierten Gemeinden betreibt die Amtverwaltung deshalb das Eisenbahnprojekt Vochum-Lünen, welches eine Linienführung von Vochum über Harpen, Gerthe, Castrop, Brambauer, Menge nach Lünen vorsieht. Das Projekt ist soweit gefördert, daß die Festlegung des Verkehrsbandes beim Siedlungsverband Ruhr-Rheinbezirk beantragt ist.

Die Eingemeindungsfrage, welche vor einigen Jahren fast im ganzen Industriegebiet die Gemüter in Wallung brachte, hat ihre Kreise auch über unseren Bezirk gezogen. Die Städte Vochum und Harpen waren es, die sich um die Eingemeindung unserer Gemeinde bemühten.

Die Gemeindevertretung hat sich jedoch diesen Wünschen gegenüber ablehnend verhalten. Wenn die Staatsregierung dem vom Eingemeindungsausschuß des Siedlungsverbandes erstellten Gutachten Folge leisten wird, so dürfte das Eingemeinden unserer Gemeinde noch auf lange Zeit gestrichelt sein.

Die Verhandlungen wegen der Eingemeindung des Industriegebietes von Vochum (Chemische Werke Lothringen) und des Mittelteiles der Stadt Castrop mit der Gemeinde Gerthe haben einen guten Verlauf genommen. Seit der Verlegung des Industriegebietes ruht die Angelegenheit jedoch. Die Durchführung dieses Planes würde für die Gemeinde Gerthe von außerordentlichem Vorteil sein.

Von weitestgehender Bedeutung ist der Beschluß der Gemeindevertretungen Gerthe und Harpen, welcher eine Vereinigung der beiden Schmeitzergemeinden plant. Der Vereinigungsvertrag ist von beiden Parteien anerkannt und vollzogen worden. Er liegt zurzeit der Staatsregierung zur Genehmigung vor.

Das Bild, welches hier von der Gemeinde Gerthe gezeichnet, zeigt uns den Aufstieg der kleinen Landgemeinde zum bedeutenden Industrieort, den Umfahrungen aus der Mitte einer laubhaften aller Landwirtschaft zur Laubhaft der Großindustrie und zu dem hieraus resultierenden Willen zur Gestaltung des kommunalen Lebens.

Große Verdienste um die Gemeinde hat sich Generaldirektor Gehres erworben. Wie er mit weitestgehendem Blick den Ausbau der ihm unterstellten Werke organisierte und förderte, so hat er auch an der Entwicklung der Gemeinde mit Rat und Tat teilgenommen. Für die Gemeinde war es ein schwerer Verlust, als er von hier fortzog, um sich weittragenden Plänen um die fernere Gestaltung des Konzerns zu widmen. In Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau der Beche Lothringen und der Gemeinde Gerthe hat die Gemeindevertretung unter Zustimmung aller Parteien Herrn Gehres das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihre Dankbarkeit durch Verleihung eines von Professor Hiltrop in Vochum gefertigten Ehrenbürgerbriefes zum Ausdruck gebracht.

Letzte Drahtmeldungen.

Endgültige Einigung über die Sachlieferungen.

Berlin, 1. Mai. Wie die Blätter von ausländischer Stelle erfahren, ist das Sachlieferungsreglement endgültig geworden. Die Veröffentlichung wird sich noch ein paar Tage hingeziehen. Seit dem Londoner und Wiesbadener Abkommen und seit dem Bemelmans-Abkommen wurde immer mehr versucht, ein freies Spiel der Kräfte zu ermöglichen. Im Londoner Protokoll wurde ein Komitee eingesetzt, das diese Fragen selbständig zu regeln hatte und nur der Genehmigung durch das Transferkomitee bedurfte. In dem jetzigen Reglement ist nun alles geregelt, auch die Frage der Kohlen, der Farbstoffe, der pharmazeutischen Waren und der Stoffe. In der Kommission waren Sachleute tätig. Die pharmazeutischen Waren und Stoffe boten keine Schwierigkeiten. Die Farbstoff-Frage wurde durch Privatverträge erledigt. Die Kohlenfrage war die schwierigste, weil der Transport und die Rheinisch-Westfälische Kohlen, die hier ist eine vollkommene Einigung erzielt worden. Das Reglement bleibt zwar verpflichtend, alles näher aber wird zwischen den verschiedenen Parteien abgemacht. Das Reglement ist nicht mehr selbst, sondern der Generalagent, der die Stellung einer Bank einnimmt. Der deutsche Kontrahent muß sich also der Gegenpartei, mit der er Verträge abschließen will, genau ansehen. Der Generalagent zahlt nur soviel, als die zahlende Partei bei ihm ein Konto hat. Eine bedeutende Beschleunigung des Verfahrens der Genehmigung der Verträge ist erzielt worden. Nur solche Waren werden bezahlt, die aus der deutschen Wirtschaft stammen. Sobald der Prozentfuß an fremden Rohstoffen in Ware 24 Proz. übersteigt, zahlt nicht der Generalagent, sondern der fremde Besteller. Bietet der Vertrag auf Reichsmark, so muß er so bezahlt werden. Auf Devisen legt der deutsche Kaufmann heute keinen Wert mehr. Der Hauptanteil der in Frage kommenden Sachlieferungen fällt auf Frankreich. Der deutsche Kaufmann ist vollkommen frei darin, Verträge abzuschließen oder nicht.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

W. Paris, 1. Mai. Nachdem Staatssekretär Dr. Trenbelenburg, der Vorsitzende der deutschen Delegation, mit dem Vorsitzenden der französischen Delegation, Handelsminister Chaumet, die Richtlinien für die durch die eingeleiteten Unterassessoren vorzunehmenden Tarifverhandlungen, die unter Hinzuziehung von Sachverständigen geführt werden, festgelegt hatte, ist er heute abend nach Berlin abgereist. Er wird nach Paris zurückkehren, sobald die Unterassessoren ihre Arbeiten soweit geführt haben, daß die beiden Delegationen ihre Tätigkeit mit Erfolg wieder aufnehmen können.

Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei.

TU. Berlin, 1. Mai. Die „Reit“ meldet: Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei wird am 23. und 24. Mai in Dresden tagen.

Rein Besuch Hindenburgs in München.

TU. Gannover, 1. Mai. Zu den Gerüchten, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg anlässlich der Eröffnung des Deutschen Museums nach München kommen werde, erzählt die Telegraphen-Union von autorisierter Seite, daß der neue Reichspräsident vor der Amtübernahme in Berlin keine Reisen unternehmen wird.

Sitzung des Aufsichtsrats der Rentenbank.

W. Berlin, 1. Mai. Im Gebäude des Reichswirtschaftsrates fand gestern eine Sitzung des Aufsichtsrates der Deutschen Rentenbank statt. Auf der Tagesordnung stand die Vorlage des Verwaltungsgeschäftsberichts für die Zeit von November 1923 bis 31. Dezember 1924, welcher einen Reingewinn von 181,1 Millionen RM. ausweist. Dieser wurde einstimmig genehmigt. Der Geschäftsbericht wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Die industriellen Besprechungen in Paris.

TU. Berlin, 1. Mai. Wie die „Völkische Zeitung“ aus Paris meldet, hatten Thijssen und Bruhn, die seit gestern in Paris weilten, eine Unterredung mit dem französischen Handelsminister Chaumet, bei der auch Staatssekretär v. Trenbelenburg zugegen war.

Verlängerung der Pachtungsordnung.

Berlin, 1. Mai. Der vom Wohnungsausschuß des Reichstages eingesetzte Unterausschuß für Siedlungs- und Pachtfragen beschloß sich mit Vorschlägen über die Verlängerung und Ausgestaltung der Pachtungsordnung. Der Ausschuss beschloß sich für eine Verlängerung der Pachtungsordnung über den 30. Sept. d. J. hinaus. Ueber die Dauer der Verlängerung und über die gestellten Änderungsanträge wird sich der Ausschuss in den nächsten Tagen schlüssig werden.

Wl. Duisburg, 1. Mai. Lebensmüde. Der 21jährige Bergmann Fritz Saal aus Bottrop erhängte sich an einem Pfeiler des Erwerkes an der Aldehahre. Saal, der Waise und erwerbslos ist, war schon am Dienstag in die Ruhr gesprungen, aber wieder ans Land geschommen.

Verantwortlich: Für Politik, Freileben und Handel: Dr. S. Nebel; für Soziales und Rechte Nachrichten: Ernst Hente; für Provinziales und Sport: Ernst Rosenmann; für die übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schönd; für Inserate und Reklamen: Emil Willrich, sämtlich in Vochum.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Die Qualität soll beim Möbel-Einkauf den Ausschlag geben!

Nicht der Preis allein. Daß man aber auch gute, dauerhafte Möbel billig kaufen kann, zeigt unsere große Ausstellung. Wir empfehlen eine zwanglose Besichtigung.

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbecker Str. 97, 99, 101, 103 und am Saalbau.

WIR EMPFEHLEN ALS BESONDERS BILLIG!

Damen-Konfektion

Kleid aus reinwollenem Cheviot mit netter Treßengarnitur. 975	Mantel aus Co. perceolstoff moderne Form. 1450
Kleid aus reinwollenem. Cheviot m. lg. Ärmel u. Stickeret. 1475	Mantel aus gutem Tuch in allen dunklen Farben. 1975
Kleid aus Walschleide. flotte moderne Machart. 1750	Mantel reine Wolle, im- prägniert, flotte Schlupferform. 2975
Kleid crêpe de chine. Rasabform, mit Rüschengarnit. 2975	Mantel aus prima Wollrip, in modernen Farben. 4975
Costüm aus Do- negallstoff, nette Sportform. 1975	Bluse bunt gemustert, Mouffelin imit., Rasabform. 295
Costüm aus gut. Gabard. 3975	Bluse aus Seidentrikot, in allen Farben, Umverform. 495
Costüm prima Co- boline auf Seidenzeug mit Vornehm. 4975	Rock aus prabt. Stoffen in dunklen Tönen. 295
Costüm aus gutem Mouline in allen modernen Farben. 7500	Rock aus reinwollenem marine Cheviot. 525

Mädchen-Kleider und Mäntel
Beste Neuheiten, besonders preiswert!

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe engl. lang. Paar 0,45 038	Damen-Strümpfe ferle und Spitze verli. engl. lang. Paar 0,95 075
Damen-Strümpfe Seiden-Flor verli. ferle u. Spitze. Paar 1,65 125	Damen-Strümpfe Seiden-Flor mit Streifen Paar 1,90 190
Damen-Strümpfe prima Seiden-Flor moderne Farben. Paar 2,30 195	Damen-Strümpfe la. Runtleide farbig, Paar 3,50 350
Damen-Strümpfe weiß gestreift. 058	Damen-Strümpfe farbig gestreift. 145

Damen-Wäsche

Damen-Hemd 125 m. schm. Trdg. gut. Qual. 1,05	Damen-Hemd 210 Richtschub mit Stickeret-Abdruck Paar 2,75
Damen-Beinkleid 145 gute Qualität stumpfe Fohl- laum-Verarbeitung. 1,75	Untertaille 098 mit Stickeret und Fohl- laum garniert. 1,25
Hemdhohe 350 Winkel-Form, mit Stickeret und Fohl- laum garniert. 4,95	Dringebrock 375 mit Fohl-Form-Verarbeitung u. Stickeret- Abdruck. 4,95
Damen-Nachthemd 350 aus gutem Hemdentuch mit Stickeret und Fohl-Form. 4,95	Herren-Nachthemd 475 aus gutem Hemdentuch farbig gepolst. 5,75

Herren-Wäsche

Oberhemd prima Derhal. 550 1 Stickeret	Oberhemd Jephre mit 1 650 weichen Krage
Sport- u. Schillerhemd mit Jephre und gestreift. 620	Oberhemd prima Jephre 890 mit 1 Stickeret

Modewaren

Damen-Schal- 075 krage mit Spitze und Einlog.	Ein Dolch Bubi-Kragen 050 leicht angelohnt.
Lack-Gürtel 030 weiß und farbig.	Kleiderpangen 003 u. Agraffen o. 10.

Wir unterhalten in allen Abteilungen
große Lager von Qualitäts-Waren.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

KOPPEL GMBH

Jede kluge Hausfrau

lehnt Seifenpulver und selbsttätige Wasch-
mittel ab, denn alle diese bestehen in der
Hauptsache aus wasserhaltiger Soda meist
in Verbindung mit Wasserglas,
das die Gewebe hart u. brüchig macht. Sie
verwendet nur die sodafreie
selbsttätige

Fece Bleichseife

mit über
60 Prozent Fettgehalt,
ohne Chlor, und erhält schneeweiße
fleckenlose Wäsche ohne Reiben
und ohne Rasenbleiche, auch da, wo
gewöhnliche Seife und Fleckenenfernungsmittel versagen.

45 Pfg. das Paket

Pei. Cremer, Seifenwerke, Düsseldorf-Heerdt. Gegr. 1811
Vertreter: Willy Rüger, Bochum i. W., Kaiserstr. Postf. Tel. 242.

Chemische Fabrik Walther Bosch & Co. m. b. H. Auto-Oel-Raff
Fernspr. Nr. 19 Bochum Hermannshöhe 20
Zusatz: 2-2. M. in Kennen zu 10 u. 20 kg. Inhalt
z. Preis v. 0,48 pro kg. Spezial-Oele für Ford-Motore

Frühjahrsneuheiten

in großer Auswahl.
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Kittel, Kittelanzüge
Sweater, Sweateranzüge
Westen
Hütchen, Mützen
Häubchen

Wäsche, Strümpfe
Unterzeug

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.

Tapeten

wieder große Posten
zu billigen Preisen.
Besuchen Sie meine Auslagen.
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. - Fernruf 28.

Motore

jeder Art liefert günstig
Karl Schröder,
Inhaber: Schröder & Seippel,
Bochum, Rottstraße 39.

Wenn Sie einen billigen u. doch guten
Klubssessel
kaufen wollen, dann besichtigen Sie
mein

Musterlager Antoniusstr. 1 a.
Dort finden Sie eine große Auswahl
in nur selbstgefertigten Klubsesseln in
allen Arten und Formen.
Spezialwerkstatt für moderne Klub-
und Ledermöbel

Kaspar Diemel
Bochum,
Antoniusstr. 1 a. Hernerstr. 88.

Flügel u. d. Pianos
Harmo. u. s.
Kunstspiel-Apparate
nur in die Fabrik

PIANOHAUS J. MARKS

Kaiser Wilhelm-Str. 3



FRIEDRICH-STR. 13

MUS. KHAUS J. MARKS

Dr. Chappard
Musik- u. Grammophon
Große Auswahl
Platten (neues A. in.)

PIANO

Wer ein
la. R. P.
Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise
Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterung

Flügel oder Harmonium

anschaffen will, wende sich direkt
an Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. Bahnhofstr. 20.
(Filiale: Berlin am Zoo.)
NB. in Sonder-Aut. Original-Grammophone m. Klavierplatten

la. Kernleder-Treibriemen

la. Kamelhaar-Riemen

Riemenverbinder aller Art
sofort vom Lager lieferbar.

Heinrich Flümann,
Bochum, Kanalstrasse 17.

Ledertreibriemenfabrik.
Gegründet 1845. - Fernsprecher 110.

Größtes Spezialhaus Deutschlands für
Wohnungseinrichtungen und Teppiche.

1925.
April 1915 bis

acht die Gänge
1907 nach Gert
den Gemeinbe
den Kommunal
gehört. Seit
Gemeindeleber
trop, weil den
einen gute
er eine Stunde
die Einwohner
war. Durch
agen im Jahre
Münster auf
Bauhung erst
nennung des
nach Gert für
zunächst eine
1913. Aber
immer derselbe
er gewöhnt und
er aus Gert
nämlich zum 1.
nabular in
spröcher nach
als Pfarrer

m, für die Ber-
die Aktien dem
tor selbst nach
ich trotz der
und notwendig
zu vermitteln.
15. Und trotz
übertriebenen
schon zum 1.
gegründet.
e Probezeit
ante Stillspre-
werterung ge-
eres eingeführt
urde der jetzige
ldiener Karl
net hat.

die Changa.
ndet mit Frau
nachdem schon
auf das rege
itsifikation
erichtet worden
1914 sind heute
1914 wurde ein
ingerichtet und
verein ge-
gliedern. Eine
des wurde
lung von 150
rein eingeführt
Zweigverein
1916 nach der
Changa. Wier-
rie sie abends
erein. Welche
7 konnte unter
in die Ge-
ndet werden
anna Die I
noch hier in
loffen sich 650
mmen für die
1920 mit
die drohende
fang Januar
ng s verei
üßlich dieses
s bildet und
ana. Frauen-
e Strickstoffe
ne aufbewahrt
er Leitung der
ahren ist auch
n.

nftig gelegenes
er 30000 M.
auch Gütebe-
de zu großem
Stärke sei be-
Leiter. Gene-
oft bewiesene
inde erhalten
res Entgegen-
m möchte.

etwaschen vor
nunmehr rund
itinfelt gerade
Kohlenschnitte
rlingen 4 und
ie Zahl 6000
firmanten be-
bereits über-

ehr berechnete
s zu bestien,
at reffe und
üßet sich, um

ilktropischen,
genen Grund-
n. Vorarbeiter
In er - Min-
ondere Weise

ies Wert „zur
t. Das malte

Un erwartet erhalten wir die Nachricht von dem Ableben unseres lieben Kollegen

Herrn

Robert Cramer sen.

Buchdruckereibesitzer und Verleger.

Mit ihm ging ein Mann von echt deutscher Gesinnungsart von uns. Sein gerades und offenes Wesen war uns Vorbild in der langen Zeit seiner Führerschaft im Buchdruckerverein, dem er 10 Jahre lang vorgestanden hat. Seine Erfahrungen auf dem Gebiete unseres Gewerbes stellte er jedem Kollegen gern und freudig zur Verfügung. Sein klarer Blick und lauterer Charakter trafen stets das Richtige zur Gesundung unseres Gewerbes. Beliebt und verehrt von allen seinen Kollegen, wird er bei uns fortleben als ein Mann treuester Pflichterfüllung. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten.

Bochum, 29. April 1925.

Deutscher Buchdruckerverein

Bezirk 16 des Kreises II

Philipp Ludolph

Vorsitzender.

Tailenröcke

Unterröcke

Schlupfbeckkleider

gutsitzende Formen, in bester Verarbeitung.

Kunstseidene Tailenröcke	Kunstseidene Unterröcke
in allen Modelfarben	viele Farb., einf. u. extra weit
575 750 1050 1450	750 950 1450 1650

Weisse Tailenröcke	Weisse Unterröcke
mit Feston	zum Binden
350 395 495 550	Farbige Unterröcke
mit Hohlbaumstickerel	in prima Waschstoffen
390 440 520 650	Farbige Unterröcke
mit Batiststickerel	in Satin, Lüster, Moiré
850 950 1400 u. höher	Farbige Unterröcke
	in Foulardine und Seide

Schlupfbeckkleider

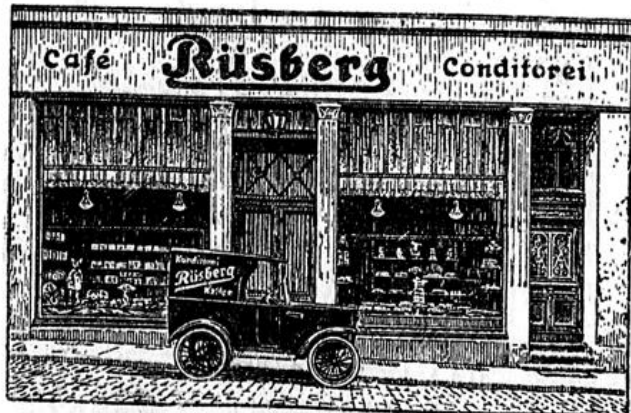
in guten Qualitäten und grosser Farbauswahl

Baumwolle 145 195 295 450 u. höher

Kunstseide 395 650 775 950 u. höher

Mertens
SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft.



Für die Reise u. Ausflüge

empfehle reizende

Grammophone

In Kofferform von 25 Mk. an.

Größtes Lager in Grammophon-Platten.

Besuchen Sie meine Vorspielfläche ohne Kaufzwang.

A. Wolters, Friedrichstrasse 9

Die Geburt eines SOHNES zeigen an

Syndicus Wilhelm Altmann

u. Frau Sophie Luise

geb. von Bardeleben.

Berlin W. 57 Bochum, Kortumstr. 15
Privat-Frauenklinik Prof.
von Bardeleben

den 28. April 1925.

Martha Ein gesundes

Mädel

angekommen.

Dr. med. Haarmann u. Frau

Martha geb. Nindel.

Nörten, den 28. April 1925.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die prachtvollen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Frau Sophie Raven geb. Hasse.

Bochum, den 1. Mai 1925.

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

„Barenberg Drei Kronen“

den bekannten guten Weinbrand

1/1 Flasche

3.50 M.

empfiehlt

A. Barenberg

Rottstr. 8/10 Bochum Fernspr. 244

Mummelthey's Centralbuchhandlung

Gegr. 1872 Bochum i. W., Obere Marktstraße 31. Tel. 3968.

Ältestes Spezial-Geschäft für Schulbedarfsartikel.

Vollständiges Lager aller eingeführten Bücher für höhere Schulen und Volksschulen. Zeichenmaterialien stets vorrätig. Bestellungen von Schulen auf Lehrmittel werden prompt und billigst ausgeführt.

Reparatur-Werkstätten

für

Personen- u. Lastkraftwagen

ABTEILUNGEN

Motoren- u. mechan. Werkstätten,

Dreherlei, Fräserlei u. Schleiferlei,

Klempnerlei u. Schweißerlei.

Schleifen von Kurbelwellen u. Zylindern

E. H. von Lienen

Fahrzeug-Fabrik,

Fernspr. 4650-52 BOCHUM Wittener-Straße 88.



Union-Palast

Rottstr. 29. Tel. 584

Operellenbühne

Samstag und Sonntag

8 Uhr

Walter Kollo's

grosse Schlager-

Operette

Die tolle Komteß

mit

Marey Bryon

und Rolf Enger

in der Hauptrolle.

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Ermäßigungskarten

Abchnitt 3 Samstag

und Sonntag pülig.

U. P. Café-Restaurant

Dortm. Union-

Orig. Münchener

Pschorr, vorzügl.

Küche. — Tägl.

Künstlerkonzert.

U. P. Weinklaus 1. Etg.

Stimmung, Musik,

Tanz, Barbetrieb.

Bochumer

Lehrer- u. Witwen-

Waisenkasse

Sitz Bochum

Generalversammlung

Samstag, den 3. Mai

1925, nachm. 4 Uhr im

Hotel V. u. g. (Fab-

rikgebäude), Bochum.

Agendapunkte 35,

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2.

Raffertbericht, 3. Be-

richt der Rechnungs-

prämie, 4. Haushalts-

plan, 5. Festsetzung

der Steuernunter-

stützung, 6. Vorstand-

wahl, 7. Verschiede-

nes. Der Vorstand.

Pianos

moerne

Klangerne

von 1050 Mk. an.

Teilzahl. gestattet

Planohaus

MARKS

Kaiser Wilhelmstr.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beekstr. 13

lit. Spezialgegeb. u. Platz

Puppen werden d. gan-

ze Jahr reueilt. Anfer-

tigung nach. Reparaturen

nach v. ausgeklümmten

Haaren.

W. Hochstetter,

friseur

u. Parfökenstehergesell.

Präm. Bochum 1918.

Naturack, Küchen-

spottbillig. Ueberkau-

gen Sie sich.

Schreinerstr. Schreiner-

Roonstr. 37.

Alle Art. Einzelmöbel.

Auch Teilzahlung.

Damen-

Fahrrad,

fast neu, preiswert

zu verkaufen.

Blücherstr. 37, vor.



Nr. 8

— den echten — er-
halten Sie nur im Paket mit
dem Bild des Pfarrers Kneipp.
Achten Sie bitte darauf:
„Niemand sofe ausgewogen!“

— 1 Pfund nur 50 Pfg. —

In einer Sonder-

abteilung führe

gute

Pianos

zu billigsten

Preisen

G. Blinnemann

Wohnungseinricht.

gegründet 1886.

Wattenscheiderstr.

Nr. 25, 27, 26.

Haustelle Maar-

brücke der Linie 1.

Reisszeuge

Mummelthey's

Centralbuchhandlung

Bochum

Obere Marktstraße 31

Vor einen herr-

lichen Kinder-

stisch mit

zum 15. Mai ein in

Runde und handlich

erfahrenes evangel.

Mädchen

neulich, wohl, nicht

unter 25 Jahren eben

helfen in die Ge-
re eines Hausmäd-
chens frei. Es kön-
nen nur solche Be-
met werden, bezieht-
lich werden, die bis-
her in herrschaftli-
chen Häusern tätig
waren u. gute Zeug-
nisse aufweisen kön-
nen. Abstr. 61.

Verkäufe

Naturack, Küchen-

spottbillig. Ueberkau-

gen Sie sich.

Schreinerstr. Schreiner-

Roonstr. 37.

Alle Art. Einzelmöbel.

Auch Teilzahlung.

Damen-

Fahrrad,

fast neu, preiswert

zu verkaufen.

Blücherstr. 37, vor.

Bekanntmachung.

Gemeinde Weltmar.

Gemäß Ortsstatut über die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung öffentlicher Wege in der Gemeinde Weltmar vom 23. August 1914 sowie der Polizeiverordnung über die polizeimäßige Reinigung öffentlicher Wege vom 21. November 1914 und des Nachtrages hierzu vom 3. März 1920, ist die polizeimäßige Reinigung der in der Gemeinde Weltmar be-
liegenden öffentlichen Straßen, begünstigt der Bürgersteige und gepflasterten Rinnen, soweit die Grundstücke bebaut sind, einschl. der Haus-
gärten den Eigentümern der an-
grenzenden Grundstücke aufzu-
legen.

Die vorgeschriebene Reinigung hat an dem
der Müllabfuhr vorausgehenden Tage oder
am Abfuhrtage und zwar in der Zeit vom
1. April bis 30. September bis 7 Uhr vor-
mittags und vom 1. Oktober bis 31. März bis
8 Uhr vormittags zu erfolgen.
Fällt einer dieser Tage auf einen gefe-
stigten Feiertag, dann hat das Reinigen am
vorhergehenden Werktage zu erfolgen.
Zusammenfassungen gegen die oben ange-
führte Polizeiverordnung werden, soweit nicht
nach allgemeinen Gesetzen eine höhere Strafe
vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9. — Mk.
oder im Unvermögensfalle mit entspre-
chender Haft bestraft.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, die
regelmäßige Durchführung der Reinigung
der Bürgersteige und Straßen-
rinnen strengstens zu überwachen.
Weltmar, den 24. April 1925.

Der c. Amtmann:

ges. Rahmann.

Impfgeschäft.

Erfolimpfungen.

Das diesjährige Impfgeschäft für Erst-
impfungen wird abgehalten
in der Zeit vom 4. Mai bis
25. Juni 1925.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder wer-
den Vorabungen zur Impfung, aus denen das
Impfstoff und die Lage der Impfung und
Nachschau ersichtlich sind, ausgefüllt werden.
Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder haben
die Impflinge zu den angelegten Impf-
terminen zu bringen oder vor der Impf-
ung, spätestens aber bis zum Ablauf des
Jahres 1925 den vorgeschriebenen Nachweis
zu führen, daß die Impfung erfolgt ist
oder aus einem gesetzlichen Grunde unter-
bleiben darf.

Eine Woche nach erfolgter Impfung und
wieder zu den in den Vorabungen vermerkten
Zeiten, sind die Impflinge zur Nachschau
vorzustellen.

Soll ein Impfpflichtiger von den öffent-
lichen Impfungen zurückgehalten werden und
einen Privatarzt geimpft werden, so ist dieses
vor dem Termin schriftlich hierher mit-
zutellen.

Impfpläne, die nicht mit eingewaschenem
Körper und sauberer Kleidung versehen, wer-
den von der Impfung zurückgewiesen.
Die angestellten Impfvorabungen sind bei
der Impfung und Nachschau mitzubringen.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, be-
nennen keine Impfvorabungen ausgefüllt worden
ist, haben sich dieselbe beim Stadtschulthei-
senamt, Roonstraße 22, Zimmer Nr. 1, aus-
stellen zu lassen.

Bochum, den 21. April 1925.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die kommunale „Kraftwagen-Gesellschaft
Ruhr-Bochum m. b. H.“, mit dem Sitz in
Gatingen, beabsichtigt die Einrichtung und
den Betrieb der Kraftfahrzeuge: Barmen-
Eppendorf - Gatingen - Stiefel - Welt-
mar - Bochum Hbf. Das beabsichtigte Un-
ternehmen wird hiermit öffentlich bekannt-
gegeben. Der Plan liegt zur Einsichtnahme
vom Tage der Veröffentlichung dieser Be-
kannmachung ab 14 Tage in der Stadtschul-
theißenabteilung, WGS-Straße, WGS-Schule,
Zimmer 19, offen. Etwaige Einsprüche sind
bei der unterzeichneten Behörde schriftlich
einzulegen.

Bochum, den 2. Mai 1925.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Wirtschaftsrat Stadt Bochum, G. m. b.
H. (alte Gesellschaft), befindet sich seit dem
24. Juni 1924 in Liquidation. Die Gläubiger
werden aufgefordert, sich zu melden.
Bochum, den 1. Mai 1925.

Die Liquidatoren:

Munzau Berner.

Rademacher Stiefel.

Sommerrautenthalt Detmold
Freundenheim Pape

Lemgoerstraße 24.

Schöne Lage außerhalb der Stadt.
Pensionspreis für Mai von 4.50 Mk. an
Telefon 480.

Angebote

von besonderer
Beachtung!

„Vorev“ Reklame. R.G.M. No.

Friedrichstraße 9a

das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein monatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

A. Wolters

Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in
allen Ausführungen an 1 Preislagen / Pfaff-
Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder
Ersatzteile und Reparaturen

Friedrichstraße 9 Fernruf 1101

KLUBSSEL

Unsere Ausstellung in Klubsesseln ist die größte
im ganzen Industriebezirk. Ständiges Lager von
zirka 80 Sesseln, Wohnsesselanordnungen,
Kleinformen und Dielenmöbel etc.
Langjährige Garantie. Billigste Preise
Beste Ausführung

Wolf & Strauß
Kortumstrasse 2. Tel. 8758.

TAPETEN

In künstlerischer u. einfacher Ausführung
Wilhelm Bohlmann
G. m. b. H.
Alleestraße 47 Fernruf 124. 158

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum
Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein
Unter Reichsaufsicht
Bezirksverwaltung Westfalen-Nord-West. Bochum,
Albertstraße 31. Fernruf 938.
Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen

★
H. L. Knappstein



Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft
Bochum

**Das Warenhaus
für Alle**

65 Spezial-Abteilungen
unter sachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.

★
Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.

★
Ständig wechselnde Sonder-
Veranstaltungen.



Mercedes

Schreib-
Schreibmaschine
die Weltmarke

Flüssig

Bürobedarf-
Gesellschaft

Theodor Hess & Co.

Bochum u. Dortmund

Friedrichstraße 9a

das Spezialhaus für gute
Herren- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein monatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen

Schuhwarenhaus größten Stils

Gebr. Brinkmann
Gegründet 1851
Fernsprecher 12 631
Bochum, Obere Marktstraße 14

Blumenhalle Nizza

Inh. Joh. Cornelius
Kortumstr. 17 Bochum Fernruf 1852
Blumen u. Dekorationen
für alle Gelegenheiten.
Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

**Teppiche / Dekorationen
Gardinen**

Finden Sie in unübertroffener Auswahl
in jeder Preislage im
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum

Tapeten, Wandstoffe,
Linoleum
Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands
Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

**WEINHAUS
SIEVERS**
Bochum, Rott- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 2001

CLEMENS

Das Haus der
guten Qualitäten
Bochum, Hochstrasse

Das Grubensicherheitswesen.

Der Verband oberer Bergbeamten, eine Vereinigung der oberen technischen und kaufmännischen Beamten der Staats- und Privatgruben des Ruhrbezirks, beschäftigt sich auf seiner am 25. April 1925 in Homberg am Niederrhein abgehaltenen Verbandstagung aus Anlaß der Unglücksfälle auf „Minister Stein“ und „Matthias Stinnes“ eingehend mit den Sicherheitsmaßnahmen im Bergbau. Aus der einstimmig gefassten Entschließung sind folgende Punkte bemerkenswert:

1. Im Interesse des Arbeiterlebens ist es außerordentlich zu bedauern, daß das Unfallkataster von Minister Stein schon vor Beginn der amtlichen Untersuchung aus politischen und agitatorischen Beweggründen als Anlaß benützt wurde, durch die Veröffentlichung falscher Behauptungen in der Presse die öffentliche Meinung irre zu führen und über die Zustände im Bergbau falsche Vorstellungen zu erwecken. Mit einer solchen Methode, die auch bei früheren Massenunfällen angewandt wurde, wird der Sicherheit im Bergbau nicht gedient.

2. Ebenso ist es zu verurteilen, daß verschiedene Parteien des preussischen Landtages aus gleichen Beweggründen nicht die Vorklärung der Ursachen des Unglücks abgewartet haben, bevor sie in einer Reihe von Anträgen die Unfallursachen des Bergbaues zu bekämpfen versuchten. Erst das Untersuchungsergebnis vermag Fingerzeige zu geben, wo im Gesetzgebungs- oder Verwaltungswege der Hebel anzusetzen ist.

3. Auf das schärfste zurückzuweisen ist der Versuch, das behauptete Unfallkataster zur Erreichung gewerkschaftlicher Zwecke auszunutzen. Das ist von dem Antrag, die Bergwerksinspektoren (Einsatzer) nach den Vorschriften derjenigen Grubenbeamtenorganisationen zu ernennen, welche Tarifträger sind. Gegenüber den anderen Grubenbeamtenorganisationen ist das eine Ausnahme, welche sich auf das Gewerkschaftsmitgliedrecht stützt. Ein solches Verfahren würde zur Korruption des Beamtenstandes führen. Es muß deshalb verlangt werden, daß die Bergwerksinspektoren ohne Rücksicht auf ihre Gewerkschaftszugehörigkeit lediglich nach ihrer persönlichen Eignung von den maßgebenden Behörden ausgewählt werden.

4. Eine Vermehrung der Arbeiterkontrollen und eine Erweiterung ihrer Befugnisse lehnen wir ab. Die seit 15 Jahren im Ruhrbezirk vorhandenen Arbeiterkontrollen haben bisher für die Sicherheit im Bergbau nichts geleistet, was für den Kenner der Verhältnisse nicht verwunderlich ist. Die Voraussetzung für den Eintritt arderer Katastrophen lassen sich selber bis heute noch nicht beseitigen, ein einzelner Arbeiter kann bei den allerbesten Sicherheitsmaßnahmen durch fahrlässige oder vorsätzliche Handlungen Sünden der Kameraden in Mitleidenschaft ziehen. Obgleich verbotswidrige Handlungen einzelner Arbeiter von den Beamten fast täglich festgestellt werden, hat noch nie ein Arbeiterkontrollen einen Arbeiter wegen Verletzung einer Vorschrift bestraft. Das ist fahrlässige Solidaritätsgefühl. Zur Kontrolle von Maßnahmen oder Unterlassungen der Betriebsleitungen genügen aber die Vertreter der Bergbehörde und die heute schon vorhandenen Arbeiterkontrollen.

5. Die nach gewerkschaftlichen Grundbilden zusammengefaßten Grubensicherheitskommissionen muß durch Hinzunahme von oberen Beamten (Betriebsführer und Fachleute) ergänzt werden. Wenn diese Einrichtung wirklich der Sicherheit dienen soll, so ist es eine Torheit, aus gewerkschaftlichen Gründen gerade diejenigen Beamtengruppen von der Mitarbeit auszuschließen, welche die größte Verantwortung tragen und auf den Sicherheitszustand der Grube den größten Einfluß haben.

6. Da nach der Statistik der Anaphysikversicherungsanstalt 70-80 Prozent der Unfälle „auf die Gefährlichkeit des Betriebes“ an sich, 20-30 Prozent auf die Schuld der Verletzten und ihrer Mitarbeiter, dagegen weniger als 1 Prozent auf Mängel des Betriebes zurückzuführen sind, so müssen zur Herabminderung der Unfallzahl in erster Linie die Gefährlichkeit des Betriebes und die Fahrlässigkeit der Arbeiter bekämpft werden. Das kann geschehen durch händiges Sinnen und Trachten nach technischen Verbesserungen einerseits und durch Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls und bessere Ausbildung der Bergarbeiter andererseits. Hierzu müssen Arbeiter, Beamte und Arbeiter zusammenwirken. Wenn es ernstlich um eine Erhöhung der Sicherheit im Bergbau zu tun ist, muß in diesem Punkte wenigstens seine kostentragenden Grundbilde zurückstellen.

Soziales.

Schiedspruch für die Straßenbahnen Rheinlands und Westfalens.

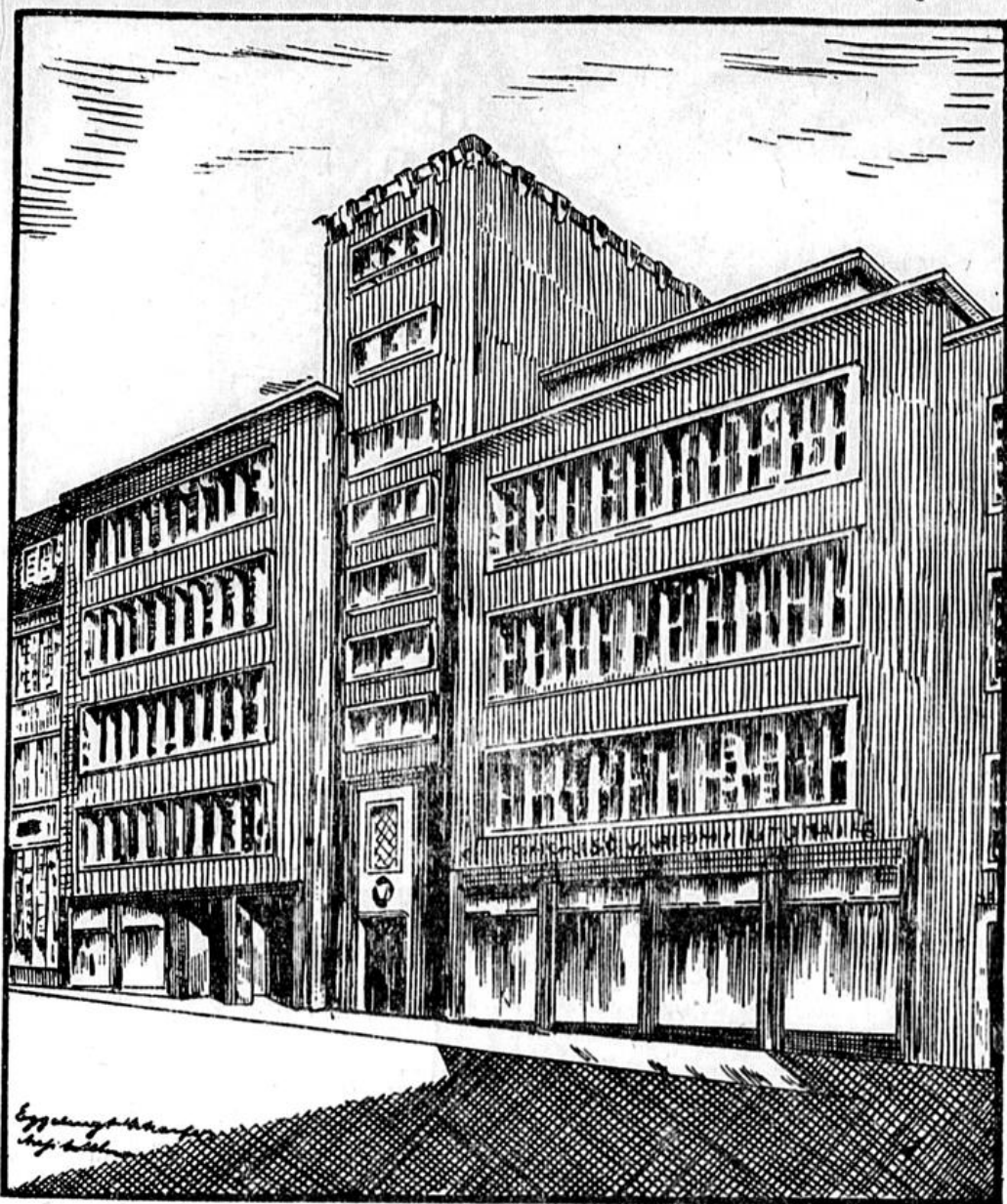
Dortmund, 30. April. Für die Straßenbahnen in Rheinland und Westfalen wurde unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichs- und Staatskommissars folgender Schiedspruch gefaßt: 1. Der tarifliche Spitzenlohn wird ab 1. Mai 1925 um vier 1/2 % erhöht. Die übrigen Stunden- und Schichtlohnätze verändern sich im gleichen Verhältnis. Die Sonderzulagen bleiben in ihrer bisherigen Höhe bestehen. 2. Diese Regelung kann mit monatlicher Frist, erstmalig zum 1. Juli 1925 geändert werden. 3. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 7. Mai 1925.

Neue Gehaltsregelung im Versicherungsgewerbe.

v. Berlin, 30. April. Der Reichs-Versicherungsausschuß fällt für die Angehörigen im deutschen Versicherungsgewerbe einen Schiedspruch, wodurch die Gehälter der Angehörigen um 10 Prozent erhöht werden. Das Abkommen hat für April, Mai und Juni Gültigkeit. Die Erklärungsfrist über Annahme oder Ablehnung läuft bis zum 4. Mai.

Das Unfallkataster auf „Minister Stein“ und der Gewerkschaften. Der Bericht des Oberbergamtes Dortmund über die Untersuchung der Verhältnisse und der Grubensicherheitskommission über die Explosion auf „Minister Stein“ erklärt der Gewerkschaften, von dem mehrere Vertreter der Kommission angehört, daß man über den Bericht des Oberbergamtes erstaunt sei. Wie könne von einem Ergebnis der Untersuchung der Grubensicherheitskommission geschrieben werden, da der öffentliche Bericht dieser Kommission noch gar nicht fertiggestellt sei. Gegen eine beratende einheitliche Orientierung der Öffentlichkeit lege man entschiedene Verwahrung ein.

Ein Monumentalbau in Bochum.



Im Bahnhofsviertel entstehen gegenwärtig mehrere Monumentalbauten, welche das Stadtbild sehr verschönern. Der Zugabe der Bau an der Bahnhofstraße geht seiner Vollendung entgegen. Das Bürohaus der Firma Blum ist im Rohbau soweit hergestellt, daß am Donnerstag das Richtfest begangen werden konnte. Der Beginn der Ausbuchtung zu diesem Monumentalbau erfolgte Anfang Dezember 1924. In knapp 5 Monaten konnte der Bau hochgebracht werden. Es wurden circa 4000 Kubikmeter Boden ausgehoben und abgetragen. Mit den Fundamentierungen und Mauerarbeiten des Kellergeschosses wurde Anfang Januar begonnen.

Das Gebäude ist in Eisenkonstruktion aufgeführt. Nach der Fertigstellung des Gerüsts in Eisenkonstruktion wurden die einzelnen Stüßsäulen in Ziegelmauer ausgemauert. Das Gebäude enthält im Kellergeschoss 25 geschlossene Garagen und eine Autoparkplatzunterkunft von ca. 150 Quadratmeter und einen überdachten Unterstellraum für 20 Fahrzeuge. Die Zufahrt zu diesen Garagen erfolgt von der Bahnhofstraße. Im Erdgeschoss ist die Zufahrt von der Kreuzstraße, in diesem befinden sich weitere 25 Garagen und ein Unterstellraum für ca. 20 Fahrzeuge. Das Erdgeschoss enthält außerdem einen Automobilausstellungsraum in einer Breite von 4 Schaufenstern und in einer Tiefe von ca. 14 Metern, außerdem ein Ladenlokal von 2 Schaufen-

sternbreite mit gleicher Tiefe. Das Gebäude hat in der Hauptmasse fünf Geschosse, im Turm sieben Geschosse, insgesamt sind ca. 2000 Quadratmeter Nutzfläche für Bürozwecke vermittelbar.

Dieses Auto- und Bürohaus der Fa. Blum ist der erste Bauabschnitt des Projektes, das die Bebauung an der Bahnhofstraße im Anschluß an den Neubau Zug vorsteht. Das Gesamtobjekt stellt ein Bauwerk dar, welches in künstlerischer und wirtschaftlicher Beziehung an erster Stelle in unserer Stadt steht. Die Projektierung und Bauleitung liegt in den Händen der Architekten B. v. A. Eggeling und Schäfer, Bochum. Es ist, das auf dem Gelände des Monumentalbauwerks bekannt sind und reiche Erfahrung haben. Ende Juni hofft man den Bau, der als Spitzengestaltung anzusprechen ist, bezugsfähig zu haben.

Es darf hervorgehoben werden, daß seit dem 14. März 1876 die Familie Venner-Blum dort gewohnt, seit 1921 wird auf dem umfassensten Grundstück ein Luxusfahrzeugpark unterhalten, während früher der verfallene Kaufmann Carl bewirtschafte einen Fahrtrieb gleichen Umfangs unterhalten hat. Nach dem Tode desselben übernahm der Schwiegersohn des Gründers, Wilhelm Blum, wieder das Geschäft und baute es zu einem modernen Automobil-Fahrtrieb aus.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 3. Mai 1925.

Sammlung für die bedürftigen Glaubensbrüder in den städtischen Wohlfahrtsverbänden.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schirmacher. 9.45 Uhr: Past. Ritter. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Past. Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Glebe. — Lutherkirche. 9.45 Uhr: Past. Winnacker. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Glebe. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Bodamp mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. 5.15 Uhr: Past. Ritter, anschließend Abendmahlsfeier der Konfirmanden des 1. Bezirks (Past. Ritter). — Friedenskirche. 9.30 Uhr: Past. Schirmacher. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pastor Winnacker. — Johannis-Kirche. Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Past. Bodamp. — Krankenhaus-Fachelle. 9.30 Uhr: Past. Glebe.

6. Pfarrbezirk (Düberr. 46). Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Past. Hennrich.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3 Uhr Jahresfest der Frauenhilfe, Vereinshaus. 3 Uhr Versammlung des Evang. Vikars- und Arbeitervereins. Vesper-Gesänge bei Zimmermann. Montag 6 Uhr: Frauenhilfschor. Dienstag 7.30 Uhr: Bibelfunde (Landesfrauenhilfschor). 8 Uhr Handarbeitsabend der Jungfrauenabteilung. Mittwoch 4 Uhr: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Eckstr. 282).

Bibelfunde. Mittwoch 8 Uhr: Notker. 8.5. Donnerstag 8 Uhr: Lehrstuhl Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Vereinshaus. Donnerstag 8.15 Uhr: Kleinfriedrichschule, Friedenskirche. 14. Freitag 8 Uhr: Lehrstuhl Friedenskirche.

Kirchenspiele. Christuskirche, Montag 8.15 Uhr: Damen. 8.35 Uhr: Herren. Vereinshaus. Pauluskirche, Freitag 8.30 Uhr: Vereinshaus. Lutherkirche, Dienstag 8 Uhr: Friedenskirche. Montag 8.15 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Oststr. 14. Veranstaltungen vom 3.-10. Mai. Sonntag, morgens 8.30 Uhr, Bibelfunde anschließend Vesper; nachmittags 2.15 Uhr ab Heim zur Kreiskonferenz in Weimar; abends 8 Uhr, wagnarloses Belanmen in Jungmännerkreis. Montag abends 8 Uhr Elenographie. Dienstag nachm. 8.30 Uhr Frauenhilfskreis; abends 6 Uhr Schülerabteilung; 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abends 8.15 Uhr Bibelfunde im Familienkreis. Donnerstag abends 6.30 Uhr Uhr Gemischter Chor. Bibelfunde im Jung-C. V. 3. M. Samstag Fahrt des V.-A. am Gautag in

Bochum; abends 8 Uhr Wochenschlußgottesdienste und Felleis. Sonntag nachmittag freie Unterhaltung; abends Teatend für Jugend- und Jungmännerkreis mit Vortrag von Herrn Studienrat Piffere über das Lutherlied (Lutherlied 30 A).

Wartburgverein, Mühlenstraße 25. Samstag, 2. Mai, 5 Uhr, Jungfrauen. 8 Uhr Helferkunde. Vesper Paul Weber. Sonntag, 3. Mai, 3 Uhr, Kreiskonferenz in Weimar. Alle Mitglieder und Freunde treffen sich Punkt 2 Uhr am Vereinslokal, Mühlenstraße, um gemeinsam nach Weimar zu gehen. Montag, 4. Mai, 6-9 Uhr Turnen in der Dr. Wittenbergstraße. Dienstag, 5. Mai, 8 Uhr Mischlingskreis. 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch, 6. Mai, 8 Uhr, Bibelfunde der Jungfrauenabteilung; 8.15 Uhr Bibelfunde der Hauptabteilung. Donnerstag, 7. Mai, 8 Uhr, Zusammenkunft der Pfadfinder. Freitag, 8. Mai, 7.30 Uhr kommen alle Mitglieder des 1. und 8. Bezirks zu einem schönen Stunden mit Geburtstagsfeier in Zimmer 12 aufammen. Kaffee und Kuchen wird gereicht.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 2 Uhr Jugendkreis. 3.30 Uhr für jung und alt. Dienstag 8 Uhr Gesangsstunde. Mittwoch 8 Uhr Jugendbundsstunde.

Kirchl. Stadtmismissionsverein, Roachstr. 8. Sonntag, 3. Mai, abends 8 Uhr, Evangelisationsversammlung. Thema: „Alte und Neue“.

Verein des Mäuen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3 Uhr Bibelfunde. Dienstag 8 Uhr: Jugendbundsstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelfunde und Gebetsstunde. Sonntag 11 Uhr Hoffnungsabend.

Zweigverein des ostpreuss. evang. Gebetsvereins, Bochum, Weidenbrint 12. Sonntag 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr Handarbeitsnachmittag im Marthahaus.

Evangelischer Gesangsverein. Samstag 8 Uhr Zusammenkunft im Gesangsraum. Sonntag 11 Uhr Musikübung. Sonntag 1.59 Uhr Abfahrt vom Bahnhof Präsident am Teatendiebstahl in Wien. Dienstag 8 Uhr Gesangsabteilung. Mittwoch 8 Uhr Teatendiebstahl. Donnerstag 7 Uhr Turn- und Sportabteilung. Neben auf dem Sportplatz in Stahlhausen. Kirchl. evang. Gemeindefest, Adolfsstraße 20. Jung-V.-A.; 8 Uhr Elenographie; 8.30 Uhr Bibelfunde im Jungmännerkreis. Freitag abends 8. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 5.15 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundsstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelfunde.

Bochum-Gamme. Kirche. 8 Uhr: Past. Kaufsch. 9.45 Uhr: Past. Seyber. 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Kaufsch. 12 Uhr: Taufstunde: Past. Kaufsch. — We-gelch. 9.45 Uhr: Past. Kaufsch. 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Seyber. 8 Uhr Männerverein: Vortrag mit Besprechung. — Gemeindefest (Kirchsaal) Sonntag 11 Uhr Bücherausgabe. — Kirchl. Gemeindefest (Düberr. 46): Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Bibelfunde. — Vereine. Frauenhilfe im 1. und 3. Bezirk: Mittwoch 3 Uhr Arbeitsstunde. Jungfrauenverein von der Redstraße: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Christlicher Verein junger Männer (C. V. 3. M.): Sonntag 5 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Bibelfunde. Samstag 5.30 Uhr Turnen; ältere Abteilung (Kirchsaal) Mittwoch 8 Uhr Vortrag. Kirchenspiele: 1. Mittwoch 8 Uhr Chorprobe.

Hoffen-Komitee. Sonntag 8 Uhr: Past. Bittsch. 10 Uhr: Past. Bittsch. 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Mähne. 12 Uhr: Taufstunde. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Vereine. Jungmännerverein, Westere Abteilung: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Montag 7 Uhr Turnen. Dienstag 7.30 Uhr Bibelfunde. Jungfrauen: Samstag 5 Uhr Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4 Uhr Versammlung. Frauenverein Hoffen: Donnerstag 3 Uhr Versammlung. Frauenverein Wärmelshagen: Donnerstag 4 Uhr Versammlung. Posaunenchor: Mittwoch 8 Uhr. Posaunenchor: Sonntag 4 Uhr und Freitag 8 Uhr.

Wiemelshausen. Melancthonische. 10 Uhr: Past. Mähner, Festgottesdienst zur Feier des 25jährigen Bestehens der Gemeinde unter Mitwirkung des Kirchchors. 11.30 Uhr: Kirchentausen. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Im Melancthonisaal: Sonntag 3 Uhr Jugendbund. Montag 3.30 Uhr Mischlingsverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 8 Uhr: Bürger- und Arbeiterverein. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Petri-Kirche. 10 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung der Chöre: Past. Redert, anschließend Beichte und hl. Abendmahl. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufstunde. 1.15 Uhr: Ausflug des Junglingsvereins. Mittwoch 7 Uhr und Samstag 6 Uhr: Posaunenchor. Freitag 6 Uhr: Frauenchor. 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Altenbochum. Sonntag 9.45 Uhr Gottesdienst: Sup. Nieberlein. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufstunde. 3 Uhr Jungmännerverein. 3 Uhr Jungmännerverein. Dienstag 5 Uhr Bibelfunde in der Schule Prinz von Preußen. 8 Uhr Bibelfunde im Lutherhaus. Donnerstag 3.30 Uhr Chor- und Arbeitsstunde der Frauenhilfe. 7.45 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Jungmännerverein. 8 Uhr Jungmännerverein.

Gertke. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst: Past. Paulmann. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11.30 Uhr: Taufstunde. Mittwoch 7 Uhr Gemeindefeststunde. Freitag 7.30 Uhr Vorbereitung. Donnerstag 7.30 Uhr Bibelfunde. — Vereine. Sonntag 2 Uhr Junglingsverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr Kirchchor. Dienstag 8 Uhr Gesangsverein des Jungfrauenvereins. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 8 Uhr Bibelfunde des Junglingsvereins. Freitag 8 Uhr Gesangsverein des Junglingsvereins.

Garten. Sonntag 9 Uhr Beichte. 9.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Past. Reich. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.30 Uhr Taufstunde. 2.30 Uhr Jungmännerverein. 4.30 Uhr Jungmännerverein. Montag 8 Uhr Jungmännerchor. Dienstag 8 Uhr Frauenhilfschor. Mittwoch 8 Uhr Handarbeit. Donnerstag 8 Uhr Kirchchor. Freitag 6 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung. 8 Uhr Turnen.

Ummingum. Sonntag 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr Kirchentausen. Montag 8 Uhr Bibelfunde: Missionar Bielefeld. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Kirchchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenchor. 8 Uhr Junglingsverein. Freitag 8 Uhr Gemeindefeststunde.

Weimar. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Kraemer. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Götz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentausen. 8 Uhr Gemeindefeststunde.

Weimar-Nord. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst: Past. Dieckhoff. 10.45 Uhr Taufstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Jugendverein. 4 Uhr Jungfrauenverein. 6 Uhr Mischlingsverein. 8 Uhr Evang.-Kirchl. Missionsverein (Evangelisation). Montag 4 Uhr Frauenchor. 8 Uhr Jungfrauenverein. Arbeitsstunde. Dienstag 8 Uhr Kirchchor; 8 Uhr C.-L. Missionsverein, Gebetsstunde. Mittwoch 8 Uhr Jugendbibelfest. Donnerstag 6 Uhr Mischlingsverein. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Jungfrauenverein, gefangliche Übungen.

Bochum.

Evang.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Düberr. 52. Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinder. 2.30 Uhr: Junglingsverein. Montag 8 Uhr: Kirchchor.

Evangelische Gemeinschaft, Auerföhngstraße, Bochum, Alteschtr. 48. Sonntag vormittags 10 Uhr: Kinder; Prediger Richter. Nachmittags 6 Uhr: Predigt: Prediger Richter. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelfunde.

Freie ev. Gemeinde, Notker. 34a, Sinterhaus. 9.30 Uhr: Textbesprechung. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Freie ev. Gemeinde, Gertke, Eckstr. 26, Sinterhaus. 9.30 Uhr: Textbesprechung. 3.30 Uhr: Predigt. Dienstag abends 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde, Bochum. Sonntag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr: deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Gottesdienst-Ordnung für Wattenfeld.

Wattenfeld. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst: Past. Borne. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Böhmann-Borntrup. (Beichte u. Abendmahlsfeier.) (Nachbesprechung der Kirchengemeinschaft.) Nachm. 2 Kindergottesdienst: Past. P. H. Müller. 3 Uhr Taufstunde: Past. Müller. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr: Waler. Gottesdienst: Gemeindefest. 10 Uhr: Rautenhausgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Gemeindefest. Gernemann.

Süntrop. Vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst: Past. Wundt-Sorbel. (Jugendsonntag.) (Jungmännerchor.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr Feier des Jugendsonntags im Weberschen Saal.

Seithe (evang. Schule). Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Borne. Wattenfeld: Past. Borne.

41. Kongress für Innere Mission.

Zur Förderung des evangelischen Charakters der höheren Schulen.

Auch die Nachmittagsversammlung des Montags erfreute sich eines starken Besuches. Sprach doch der weithin bekannte westfälische Generalsuperintendent D. Bülmer.

Aber das Zusammenwirken von Wort und Tat in der Inneren Mission. In seiner lebendigen Art ging er darauf ein, welche Rolle in der Geschichte der Inneren Mission die Diakone, der Dienst der Helfenden und fürsorgenden Liebe auf der einen Seite und der Drang, der Menschen angepaßten Form hinauszufragen, auf der anderen Seite, gespielt haben. Er verwies dabei auf die Persönlichkeiten von Wismar und Elberfeld, bei denen beides sich in fester Weise vereinigt habe. Die Tat bezeugte das Wort und das Wort erläuterte die Tat. Auf dieser Linie gilt es zielbewußt weiterzuarbeiten.

In einer öffentlichen, von Dr. Schiefer geleiteten Abendversammlung klang der Hauptton des Montags, die Not der deutschen Familie, nach. Folgende Entschließung war im Anschluß an die Nachmittagsbesprechung angenommen:

Der 41. Kongress für Innere Mission fordert im Anschluß an das Referat von Prof. Dr. med. Kirnstein-Bremen von der Reichsregierung im Hinblick auf die Genot und den drohenden Untergang unseres Volkes grundlegende und umfassende Gesetze:

1. zur Sicherstellung der christlichen Schule;
2. zum Schutze der kinderreichen Familien;
3. zur Erhaltung rein ländlicher Bevölkerung;
4. zur Fernhaltung fremdländischer Einwanderung, um den Kindern des eigenen Volkes Raum zu geben;
5. zur Beseitigung von Junggesellen, Kinderlosen und kinderarmen Ehen (bis zum 2. lebenden Kinde einschließend);
6. zur wirksamen Bekämpfung der Prostitution sowie des weiten Kreises des Volkes immer fürchterlicher schädigenden Alkoholmissbrauchs. Insbesondere fordert er die sofortige Verlegung des Schankstättengesetzes in die Hände des Gemeindefiskus.

Ueber die Aufgaben, die unserem Christentum angeht, der religiösen und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten erwachsen, sprach in der 2. Hauptversammlung des Kongresses am Mittwoch vormittag zunächst der Direktor des Gymnasiums Magdeburg, Prof. Dr. Brunz. Er ging ein auf die Verantwortung, die auf Haus und Schule ruhe, und gab Beispiele, wie durch den evangelischen Charakter des Hauses der Jugend Werte für das Leben mitgegeben werden können. Auch die höhere Schule dürfe die religiöse Unterweisung nicht auf die Religionsstunden beschränken, sondern müsse dem Gesamtunterricht christlichen Charakter geben.

Am 2. Mai sprach Frau Oberin v. Tilling-Wersfel. Aus eigenem lebendigen Erfassen der Jugendbewegung und all ihrer Vorgänge, die für die seelischen Zustände unserer Jugend bestimmend geworden sind, kam sie zu folgenden Forderungen: Wir brauchen

evangelische Führerziehung.

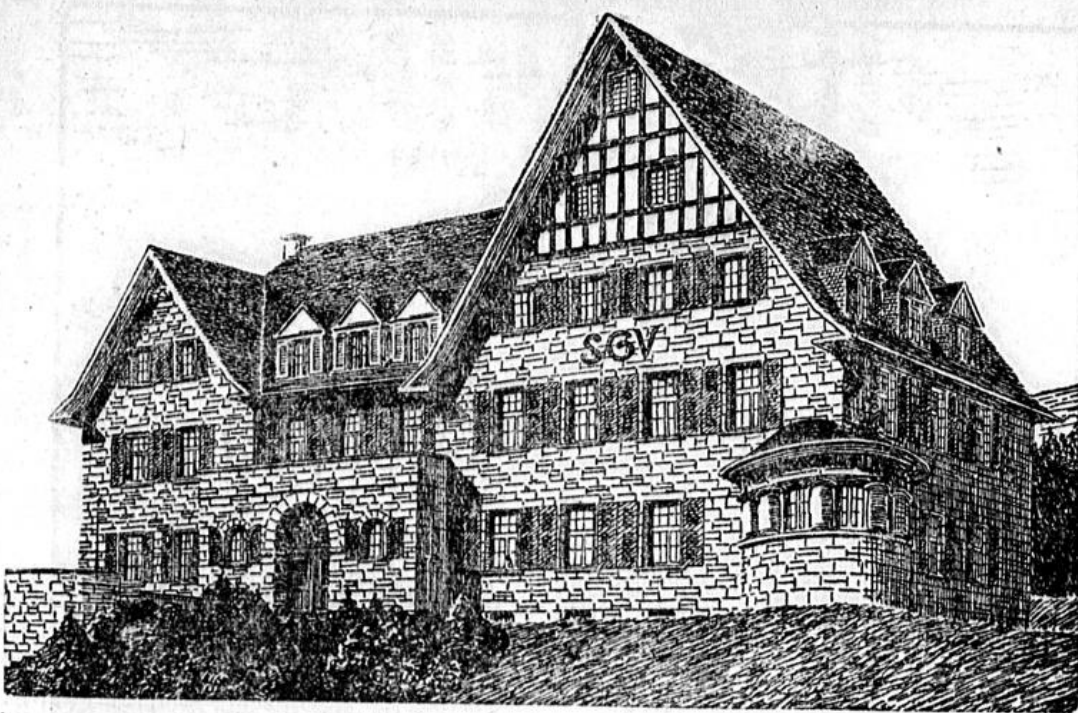
Schulen, in denen nur verstandesmäßig von Religion gesprochen wird, genügen nicht. Wir brauchen Schulen, in denen man nicht ängstlich Umschau halten braucht, ob man irgendwelche Gefühle weckt, sondern in denen klar die Sprache geführt werden kann, von der wir allein Rettung erwarten, die Sprache des Evangeliums. Daraus folge, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um den Charakter der evangelischen Schulen dort, wo er bestünde, zu erhalten und zu pflegen, dort, wo er verloren gegangen sei, wieder herzustellen. Stürmischer Beifall lohnte die Ausführungen, die auch in der Aussprache warmen Widerhall fanden.

Evangelisch-Kirchliches.

Sechste Tagung des Deutschen Schutzbundes in Münster i. W.

Der Deutsche Schutzbund, der seine fünf bisherigen Tagungen in den bedrohten Grenzgebieten

Ein vorbildliches Ehrenmal.



Der Sauerländische Gebirgsverein ehrt seine 1000 im Weltkrieg gefallenen Wanderer durch die Errichtung eines großen Wanderheims für ältere Wanderer, verbunden mit einer Jugendherberge. Westfälische Treue, Opferwilligkeit und Heimatliebe ließen ein Bauwerk entstehen, das noch ferner Zukunft künden, wie man diejenige ehrt, die starben, auf das die Heimat lebe.

Das Bauwerk, zu dem am 13. Juli 1924 der Grundstein gelegt und dessen Richtfest bereits am 8. November 1924 gefeiert wurde, wird im August dem Verein übergeben. Es ist aus den an Ort und Stelle vorhandenen Bausteinen, nach dem Entwurf des Baumeisters Karl Hoffmann in Schwelm, aus untergeordneten Materialien, erbaut, liegt 500 Meter n. W., etwa 1 1/2 Stunden östlich Altena, auf dem Kohlberge bei Dable. Es bietet einseitigen Ausblick auf die sauerländischen Berge. Einige Minuten entfernt steht der Aussichtsturm auf dem Giebel, der weiten Ausblick nach Osten hin ermöglicht.

Das Kellergeschoss enthält den Zentralheizungsraum, Koch- und Kaffeekeise für selbstkochen Wandergruppen, Trockenkammer für nasse Kleider und Brauerraum. Im Erdgeschoss befindet sich die achtstöckige Ehrenhalle mit dem Gedächtnis- und den von der Vereinigung hergeleiteten Wandgemälden aus der Kriegszeit, ausgeführt von dem sauerländischen

Kunstmalers Schöber, sowie aus, von den anderen Abteilungen gestifteten, Kunstgegenständen. Links von der Ehrenhalle befinden sich die Wohnräume des Hauses, rechts zwei Tagessäle, Esszimmer und Kellerräume mit Ausblick auf den Berg. Darüber, mit Sonderausgang, im Obergeschoss, liegen die Mädchenstube und die Knabenherberge — jede mit eigenen Badräumen —, das wasserreiche Bad und Einzelräume für ältere Wanderer mit zwei bis zwölf Betten. Insgesamt sind 150 Betten vorgesehen. Im umliegenden, acht Morgen großen Waldgrundstück, das von der Vereinigung übergeben wurde, soll ein Spiel- und Sportplatz angelegt werden. Eine eigene Wasserleitung sorgt für reichliches Wasser.

Die Gesamtkosten des Bauwerks — ohne Innenausstattung — werden etwa 165 000 Mark betragen. Sie sind zum größten Teil bereits aufgebracht, den Rest wird weiterer Opferwille der Mitglieder mit Sicherheit beschaffen.

Die Bochumer Abteilung des S. G. V. wird eines der Einzelzimmer zum verhältnismäßigen Pausenbetrage von 2500 Mark erhalten, das ausschließlich für die Verpflegung steht. Den Betrag von 2000 Mark hat sie bezahlt, den Rest und die Kosten für die Innenausstattung wird sie alsbald noch Umlauf der Spendenliste aufbringen.

ten abgehalten hat (1919—1924), wird in diesem Jahre ebenfalls in unserer Nähe tagen. Vom 28.—31. Mai hält er seine 6. Tagung in Münster i. W. ab. Am Mittwoch und Donnerstag vor Pfingsten (27.—28. Mai) ist ein gemeinsamer Besuch der Jahrtausendfeier in Köln geplant, um einen Einblick in rheinisches Arbeits- und Kulturbild zu gewinnen. Nach einer Besichtigung der Stadt findet am Freitag der Empfang der auswärtigen Gäste durch die Stadt im Gärtenhof statt. Donnerstag ist die Besichtigung der Jahrtausendausstellung. Nachmittags fahren die Teilnehmer mit einem Sonderzuge nach Münster, wo sie vom Oberbürgermeister Dr. Evers im Rathaus empfangen werden. Vorgehen ist als Einfahrt in die Stadt über den Hauptbahnhof zu erwarten. Die rheinische Jahrtausendfeier von Prof. Dr. Moys Schulte-Bonn und „Volksbund und Schutzbund“ von Dr. Karl E. von Dörsch. Abends findet auf dem Domplatz eine Freilichtaufführung statt unter Leitung des Intendanten R. Ledebur-Gebhardt, Münster. Samstag werden wieder Vorträge gehalten: Dr. Wilhelm Trappel-Samburg, „Romantik der Volkstumsar-

beit“, Dr. Rosikat-Breslau, „Erdung ist Schicksal“, und „Wege der Volksgehung“. Begleitet wird die Feier von sportlichen Wettbewerben, Konzerten der Gesangsvereine, einem großen Papstfest der Reichswehr, von Beleuchtung des Prinzipalmarktes und der Landwehrkirche, von Festgottesdiensten und von einem Volksfest im Schützenhof.

Provinzialversammlung der Westfälischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Vom 21.—23. Juni findet in Hamm die Provinzialversammlung der Westf. Gustav-Adolf-Stiftung statt. Der 21. Juni wird in der Hauptsache der Gemeinde und Schule Hamm gewidmet. Es werden Festgottesdienste in sämtlichen Kirchen der Synode gehalten. Ein Festzug wird die Teilnehmer um 2 Uhr vom Bahnhof Hamm zum Schützenhof führen, wo eine öffentliche Volksversammlung stattfindet und abends eine Festvorstellung. Der 22. Juni ist der eigentlichen Arbeit gewidmet, Sitzungen des Vorstandes, der Abordnungen der Zweigvereine, Versammlung der Frauenvereine fallen den Tag aus. Am 23. Juni finden die Beratungen ihren Abschluß. Am Nachmittag sollen industrielle Werke besichtigt werden.

Gerichtszeitung.

Verurteilung einer Verurteilung.

Der städtische Verwaltungsschreiber Anton M. von Meddinghausen war von dem erweiterten Schöffengericht wegen Amtsunterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil legte er Berufung ein. Schon vor Jahren gelte er wiederholt Neigung zum reichlichen Alkoholgenuß. Nach vorübergehender Besserung fiel er im Jahre 1921 wieder in seinen alten Zustand zurück. Unter diesem hatte seine Verwaltungstätigkeit zu leiden. Inzwischen war er in die Lebensmittellieferung der Stadt gelangt, wo er eine selbständige Arbeit auszuführen hatte. Am 20. Mai 1921 blieb er ohne Grund vom Dienste fern. Nachforschungen nach seinem Verbleib waren erfolglos. Erst am 24. Mai wurde er im Krankenhaus Herbolz aufgefunden, in das er eingeliefert wurde mit zwei leichten Schußverletzungen an beiden Schläfen. Am Tage seines Verschwindens ist er um 7 Uhr ins Büro gegangen und hat dort eine Summe von 27 000 Papiermark an sich genommen. Von dem Gelde ließ der Angeklagte bei Einlieferung in das Krankenhaus keinen Heller mehr. Das Strafmaß liegt bei der erkannten Höhe bestehen. Die Berufung wurde verworfen.

Die Verurteilungen beim Reichsvermögensamt Koblenz vor Gericht.

Die seit Jahresfrist schwebende Untersuchung der großen Schiebung und Verurteilungen beim Reichsvermögensamt in Koblenz ist nunmehr endgültig abgeschlossen. Nachdem bereits eine große Anzahl Angeklagter wegen kleinerer Vergehen abgeurteilt worden sind, wurde jetzt die Hauptverhandlung gegen den Hauptbeschuldigten, Regierungsbaurat Genz, der seit Juni v. J. in Untersuchungshaft ist, vor dem Koblenzer erweiterten Schöffengericht eröffnet. Dem Baurat wird zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als Leiter des Reichsvermögensamtes mit den Unternehmern Scheinverträge über Lieferungen und Leistungen abgeschlossen zu haben. Die Betrübereien und Durchschleusen sind in den Inflationsjahren vorgekommen, so daß der Schaden den das Reich erlitten hat, in seiner vollen Höhe nicht zu ermessen ist. Von einer Anzahl Unternehmern, denen der Angeklagte ebenfalls ungesetzliche Veranlassungen eingeräumt hatte, hatte er sich wertvolle Geschenke, in der Hauptsache Luxus- und Toilettenartikel geben lassen. Außerdem sind Lieferungen und Leistungen innerhalb des Haushaltes des Angeklagten auf Rechnung des Reichsvermögensamtes bestellt und von diesem bezahlt worden. Der Angeklagte suchte alle Fälle zu bestreiten oder ihnen einen milderen Charakter beizulegen; doch ist festgestellt, daß die Anlage in allen Punkten zutrifft. Ferner ist festgestellt, daß der Angeklagte mit verschiedenen Unternehmern kostspielige Ausfahrten bis nach Stettin, Kassel und Heilbronn unternommen hat, bei denen auf Kosten der Unternehmern großer Aufwand getrieben wurde. Die Verhandlungen, die heute mit der Beweisaufnahme begonnen werden, sind auf mehrere Tage erstreckt.

Eingelandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.)

Zur Gaspreisberichtigung.

Die jetzt stattfindenden Ablesungen der Gaszähler und Aufstellung der Gasrechnungen dürften wohl überall unangenehme Heberäufungen hervorzurufen haben. Die Rechnungen fallen durchweg wesentlich höher aus als früher, da der Gaspreis von 0,13 auf 0,18 M. erhöht worden ist, also mit einem Male um mehr als 38 Prozent, und weil außerdem noch neuerdings Zählermiete erhoben wird. Bei einem Konsum a. B. 100 Kubikmeter pro Monat beträgt der Preis 18,50 M. gegenüber vorher 13 M., was eine Verteuerung von 43 Prozent bedeutet.

Während überall das Bestreben vorliegt eine Verteilung der Lasten herbeizuführen, scheint man bei der Gasversorgung den umgekehrten Weg einzuschlagen. Es wäre sehr annehmend, wenn sich der aufwändige Ausbau einmal mit diesen Fragen beschäftigen würde.

Radfahrer! Achtung!



Nur ein gutes
Marken-Fahrrad

der bewährten Fabrikate, wie:

Kayser — Victoria

Torpedo — Dixi

verschafft Ihnen Freude

und Zufriedenheit.

Große Auswahl. Billigste Preise bei kulantem Zahlungs-
Bedingungen. Ersatzteile. Reparaturen.

Telephon 1161

A. Wolters

Friedrichstr. 9

Schnittmuster

für alle Damen- u. Herrengarderoben

nach Maß gezeichnet, tadellos

passend, erhalten Sie nur

Zuschneideschule

Heinrich Belitz

jetzt Wittenberg Straße 106

Neue Zuschneidekurse

beginnen jeden Montag

zu herabgesetzten Preisen.

Musik

Sprech-Apparate

Grammophon

u. a.

Schallplatten

große Auswahl

Musikhaus

MARKS

Bochum

Friedrichstraße 13

Wo lassen Sie sich verschönern?

Im Herren-Frisiergeschäft

John Pickhardt

Maarbrücker- und Humboldtstr.-Ecke,

Separater Verkaufsfuß für Toilettenartikel

und Tabakfabrikate.

Mutzpfeifen, Tabakdosens, Zigaretten-Etuis

10% Rabatt.

Herren-Kleidung

nach Maß schnell, gut preiswert.

Franz Sperbel,

Bochum, Buddenbergstr. 4.

C. Michels

Gelsenkirchen,

Hauptstr. 24

Telephon 3987

Werkzeug-

maschinen

Werkzeuge

Schleife- und

Schlosserwerkzeuge

Autogenschnellanlagen

zu günstigen Preisen.

Spezialität: Komp.

Werkstatt-

einrichtungen

Stahlbleche

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

eisern ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 3

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Wer stoff hat,

oder Valerius u. a.

stille zum Wenden

am 1. April. Mittels

lassen werden gut u.

ergänzt gemacht.

Zeit. Eingang vor

Stoffarbeiten.

Rud. Henz,

Schneidmeister.

Bochum, Plo-

Der christliche Verein junger Männer

Bochum bietet

Vorträge aus allen Gebieten des Wis-

sens, Bibelstudium, Turnen, Wandern,

Musik; eigenes Heim und Hospiz mit

vernünftigen Räumen Oststr. 14, guten

und billigen Mittags- und Abendisch.

Er ladet junge Männer ein

ohne Rücksicht auf Beruf, Stand oder

Parteizugehörigkeit. Besondere Ein-

führung nicht erforderlich. Das Heim

ist jeden Abend von 7 Uhr an, jeden

Sonntag von 3 Uhr an geöffnet.

Violinen

Kuenemann, Klavierstimmer

Altestraße 55.

Feuer-, Glas- und

Einbruch-Diebstahl-

versicherung.

Alle, angelegene Gesellschaft

hat ihre Hauptagentur Bochum,

und Agenturen in Bielefeld,

Hamme, Weimar, Alten-

bochum, Saar, Wiesbaden

zu vergeben. Entsch. wird über-

tragen.

Einem Berufsvertreter

könnte evtl. das gesamte Geschäft

an der Beauftragung übertragen wer-

den. Angebote unter Nr. 31840

an die Geschäftsstelle d. Stg.

Gustav Reinke

Bochum, Albrechtstr. 7

Telefon 1819.

Altste und

leistungsfähigste

Spezial-Möbel-

Belz- und Polier-

Werkstatt

am Platze.

Alle in dieser Spezial-

fach einschlägigen

Arbeiten sowie Neu-

bauten und Renove-

rungen werden preis-

wert und sauber aus-

geführt.

Referenzen stehen zu

Diensten.

Gut und billig

Bürgerlicher

Mittag- u.

Abendisch

zu haben

Martinsstr. 3

gegenüber dem

Waldparkdenkmal.

3öpfe

ein deutsches Natur-

produkt, von H. W.

300 an, Aufhänger

in allen Größen

Dr. Wersch

Bochum, 20

gegenüber Alsb-

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Ma-

gerkeit

Schöne volle

Körperformen

Professor's

Maßnahmen

in d. B. 3 Wochen, u.

30 Pfd. Zunahm.

Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen

Streng reell! Viele Dankschreiben.

Preis: 10 Mark mit Gebrauchsanw. M. 8.-

Einhorn-Adm. G. 89, Ksp. 3888.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2

Ecke Wilhelmplatz

Erstklassige Korsetts

Bestes Material!

Tadellos Sitz

Billigste Preise

Große Auswahl!

WER

Anzug- u. Paletstoff hat,

er bringt dieselben zu mit zur Anfertigung nach Maß. Beste Qualitäten, moderne

Schnitten zu billigen Preisen. Reparaturen und Umbildungen in eigener Werkstatt

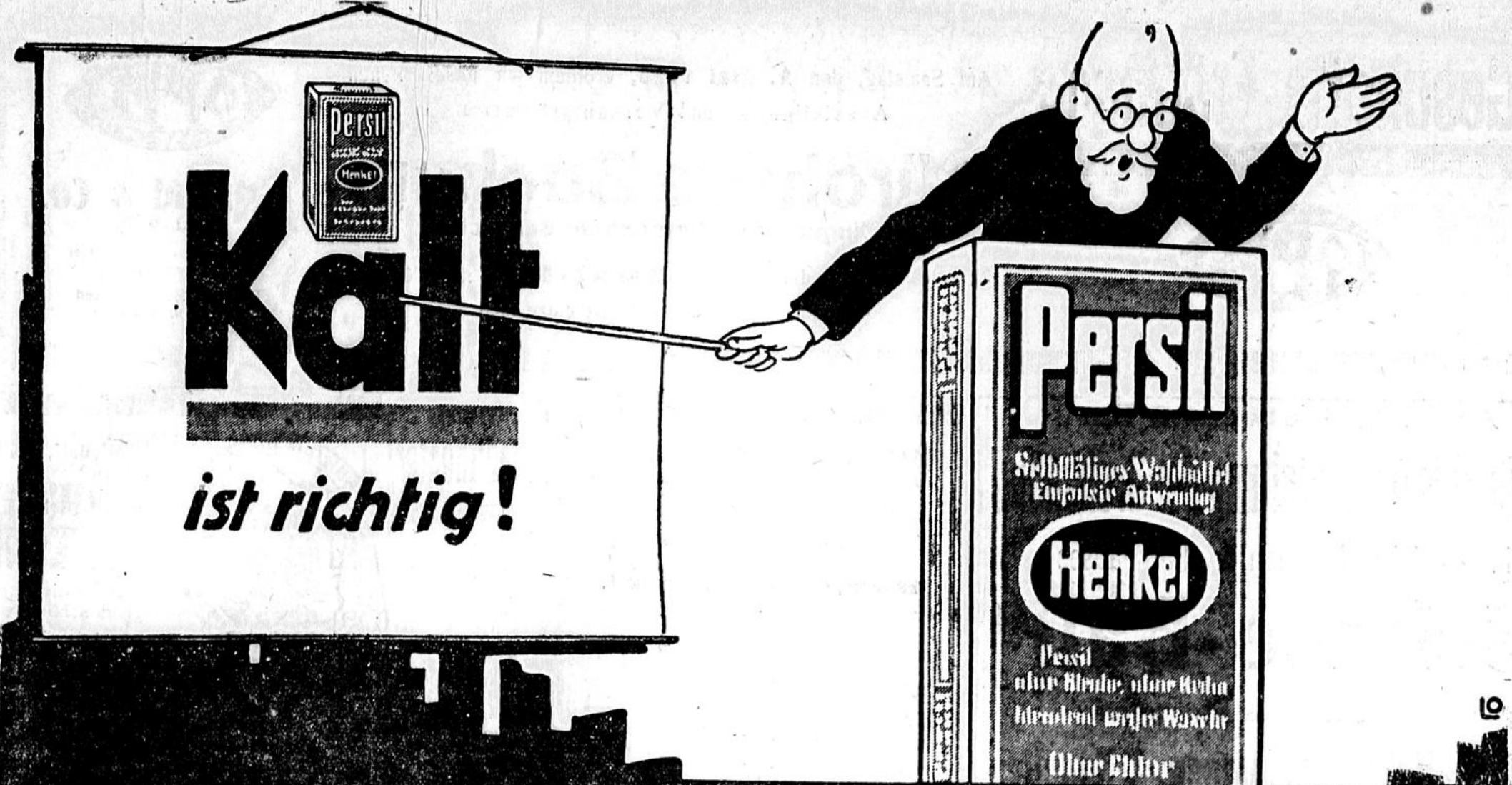
Hermann Jfel,

Bochum, Dammstr. 10

...der Union H.
...den Schöffen-
...6 Monaten Ge-
...s Urteil legte er
...te er wiederholt
...Nach vorüber-
...1921 wieder in
...telem hatte seine
...wischen war er
...abt gelangt, wo
...hatte. Am 20.
...ente fern. Nach-
...erfolglos. Erst
...us Merlohn auf-
...lichten Schupfer-
...age seines Ver-
...gehens und hat
...markt an sich ge-
...Angeklagte bel-
...nen Deller mehr.
...er erkannten Höhe
...fen.

Kohlenamt Koblenz

Untersuchung der
...gen beim Reichs-
...endgültig abge-
...Anzahl Ange-
...geurteilt worden
...ing gegen den
...ng, der seit Juni
...dem Koblenzer
...em Baurat wird
...als Leiter des
...mern Scheinver-
...abgeschlossen zu
...ehereien sind in
...daß der Schaden
...ollen Höhe nicht
...nehmen, denen
...Veranlassungen
...le Geschenke, in
...rtikel geben Taf-
...leistungen inner-
...auf Verdringung
...in diesem bezüg-
...alle zu bestreiten
...wägen; doch
...llen Punkt-
...daß der Ange-
...kostspielige Aus-
...weißelberg unter-
...er Unternehmer
...ie Verhandlung
...begannten wer-



Auf jedem Paket steht es, jede Anzeige sagt es:
Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal gekocht. Weshalb wollen Sie nicht nach dieser einfachen Anleitung waschen? Sie können versichert sein, Sie allein haben den Nutzen davon! Die vielen Anzeigen, die immerwährenden Aufklärungen, sie dienen einzig und allein Ihrem Vorteil; denn nur die richtige und sachgemäße Anwendung sichert die vollkommene Auswertung der außerordentlichen Vorzüge, die Persil bietet! Beachten Sie deshalb beim Waschen immer die Anleitung; setzen Sie auch weder Seife noch Seifenpulver zu, Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung so reichlich, daß jeder weitere Zusatz Verschwendung wäre.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz!

Übernimmt die Verantwortung.

der Gaszähler
...ten wohl über-
...gerufen haben.
...lich höher aus
...auf 0,18 M. er-
...um mehr als 38
...rdings Zähler-
...um a. B. 100
...reis 18,50 M.
...uerung von 45

liegt eine Ver-
...scheint man bei
...einzuschlagen.
...aufstehende Aus-
...gen würde.

Fahrrädern

...tionen
...ostens aus-

ochum,

Schöne volle
Körperformen
durch
Professor's
Körperübungen
in 6 u. 8 Wochen.
30 Pf. Zuzahlung.
Anschreiben.
Schönau, M. 8.
Jägerstrasse.

Imperial

Korsetts

Preise
Auswahl

stoff hat,

zur Anfertigung
modernster
Korsetts
aus besten
Materialien
zu sehr
günstigen
Preisen
Bismarckstr. 10

Landabsatz der Phoenix - Zechen.
Kohlen, Koks, Benzol, Kunstdünger
(Ammoniak, Thomasmehl, Kalk)
Teerzeugnisse, Oele, Schmiermittel,
Ziegelsteine usw.
Ab Lager, bzw. verschiedenen Zechen oder frei Haus.
Märkische Handelsgesellschaft m. b. H.
Wattenscheid, neben Zeche Holland 8/4
Fernruf: Gelsenkirchen 4191.

An der Spitze
in Bezug auf
Leistungsfähigkeit

Hermann Kollmeyer
Wattenscheid Duisburg-Beeck
Parkstr. 28-32, Tel. Gelsenk. 61 Kaiserstr. 213, Tel. Duisburg N. 7028
Privat: Amt Gelsenk. Nr. 61
Bauunternehmung
B. D. B.
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

S. COHN WATTENSCHIED
Hagenstrasse 1 Fernspr. 1078
Sanitäre Installationen — Elektrotechnik — Ständige
Ausstellung der neuesten Apparate — Beleuchtungskörper
Tapeten Linoleum Farben etc.
kaufen Sie preiswert bei der Firma
Carl Schaber, vorm. Gebr. Ullmann,
Wattenscheid, Hochstr. 92

Gerhard Erbar Bedachungs-
Geschäft
empfiehlt sich für Industrie u. Private
Wattenscheid Chausseestrasse 42
Kaffee Leppler, Wattenscheid
Täglich ab 5 Uhr:
Erstklassiges Künstler-Konzert,
Empfehle meine gut bekannte Konditorei.

Gebr. Hartmann Wattenscheid
Lyrenstr. 1-3
Stuckgeschäft :: Kunststeine
Ausführ. sämtl. Außen- u. Innen-, Putz-, Stuck- u. Kunststein-Arbeiten
Fernsprechanschluß Gelsenkirchen 2981.

Kaffee-Rest. Klocke
Wattenscheid Voede- u. Parkstr.-Ecke
Eigene Konditorei — Samstag u. Sonntag Konzert.
(Ausschank von Dortmunder Aktien-Bier)

Hotel Blumbach
Tel. Gels. 1138 Wattenscheid gegr. 1860
Guter Mittag- und Abendessen
Gesellschaftsräume — Hotelzimmer

Schuhhaus
H. BRINKMANN
Wattenscheid Hochstrasse 11

Erstklassige Klaviere seit Jahren in ersten
in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Kreisen eingeführt
liefert an Private
Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik,
Wattenscheid, Hochstrasse 55. Telefon 2512.

Adam Eisler, Fahrgeschäft
Telef. 1978 Wattenscheid Hochstr. 96
Erstklassiges Fahrgeschäft für Hochzeiten,
Kindtaufen, sowie Leichenwagen.
Möbelfahrten nach allen Richtungen.

J. Franke
Baugeschäft Wattenscheid
Hoch- und Tiefbau — Eisenbetonbau
Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen 1847.

Gerh. Olivier Telefon 2352
Wattenscheid
Pflaster- und Tiefbaugeschäft
Ausführung von Pflaster- und Tiefbauarbeiten, sowie
Lieferung sämtlicher hierzu erforderlichen Materialien.

Wilhelm Hobein
Baugeschäft
Ausführung v. Hoch-, Tief- u. Eisenbeton-Bauten
Fernruf: Gelsenkirchen 8810.

stehen
diese
Angebote

Eben Hedins Kampf um die Wahrheit.

Der berühmte geographische Forscher Sven Hedvin, der auf jahrzehntelangen wiederholten Reisen in Innerasien, insbesondere in dem verschlossenen Land Tibet, die großen Entdeckungen gemacht hat, hat zum ersten Mal in seinem bekannten Buch „Von Peking nach Moskau“ sich in dem Kapitel „Ein literarischer Seitenhieb“ mit dem Buch „Tiere, Menschen und Götter“ des polnischen Professors Dr. Ferdinand Ossendowski kritisch beschäftigt. Die Ausführungen Sven Hedvins wurden von Ossendowski und seinen Vertretern mit größter Schärfe zurückgewiesen; Sven Hedvin wurde des Brotnetzes beschuldigt und sogar als ein Agent Sowjetrusslands hingestellt. Es ist begreiflich, daß Sven Hedvin diesen Angriffen gegenüber, die im Grunde nicht nur seine persönliche, sondern auch seine wissenschaftliche Ehre berühren, nicht ruhig bleiben konnte. Er sammelte das ihm überreich zurhändige Material, und das wichtigste daraus legt er in seiner neuen bei Brockhaus erscheinenden Schrift „Ossendowski und die Wahrheit“ (geh. Mark 2,-) der Welt vor. Er schreibt in seinem Vorwort: „Mir liegt vor allem daran, daß in Deutschland, wo die Pflege der Geographie mit am höchsten steht und wo ich meine hauptsächlich geographische Ausbildung empfangen habe, meine Verdienste und meine Ansichten voll erkannt werden. Gerade der geographische Forscher muß Wahrheit und Dichtung streng voneinander scheiden.“ Die erste geographische Zeitschrift der Welt, das „Geographical Journal“ in London, gibt dem Buch eigene Empfehlung mit auf den Weg: „Jede Seite vibriert vor Wahrheit.“

Den Haupttrumpf bringt Sven Hedvin am Schluss seiner Schrift. Durch einen besonderen Glücksfall ist es ihm gelungen, den fälschen Nachweis zu führen, daß der Inhalt des letzten Kapitels des Buches „Tiere, Menschen und Götter“, das die Ueberlieferung des Mythos der Götterwelt, der Könige der Welt, führt, ungenügend aus dem Buch eines vor mehr als einem Jahrzehnt verstorbenen gelehrten Franzosen Saint-Yves d'Alveyre entnommen ist, das 1910 unter dem Titel „Mission de l'Inde en Europe“ erschien. Es ist um der Tat erlaucht, mit welcher Unvorsichtigkeit der polnische Professor sich die Gedanken der Franzosen zu eigen gemacht hat. Man darf sagen, daß durch diesen Nachweis Ossendowski als Schriftsteller für immer erledigt ist. Sven Hedvin macht auf die Gefahr aufmerksam, die die „Ossendowski-Schule“ für die Kultur hat. Er schließt mit dem Wort: „Ich werde mich an das Gedächtnis, an den Geschmack und die gesunde Vernunft des lesenden Publikums, wenn ich eindringlich davor warne, die schlechten literarischen Erfindungen zu unterstellen, die den Untergang der vordänischen Kultur beschleunigen, statt ihn aufzuhalten.“

Wuntes Merlei.

A. 1800 Gewitter in der Minute. In jeder Minute entladen sich durchschnittlich auf der Erde 1800 Gewitter, und auf die Erde kommen 100 Blitze, 360 000 Blitze auf die Stunde. Diese erstaunlichen Zahlen finden sich in einer statistischen Abhandlung von C. B. Brooks, die das Meteorologische Amt des englischen Luftministeriums veröffentlicht. Nach den Feststellungen von Brooks zählt man im ganzen Jahr 16 Millionen Gewitter oder 44 000 täglich. In dieser Statistik sind die Berichte von mehr als 3000 Wetterstationen verarbeitet. Auf einzelnen tropischen Stationen sind in den Regenzeiten Gewitter so häufig, daß die Beobachter sie gar nicht alle in ihre Register eintragen können. Die gewitterreichste Gegend der Erde dürfte Java sein, und deshalb wird man dieses Land bei der Wahl der Luftwege nach Australien möglichst vermeiden. Gegenüber, in denen Gewitter selten oder nie vorkommen, sind der Nordpol und der Südpol. Während einer Polar-Expedition, die zwei bis drei Jahre dauert, erlebt man ein oder höchstens zwei Gewitter.

d. Ein Riesenturm bei Tjron. Der erste einer Reihe von Leuchttürmen, die zur Orientierung für den Luftverkehr nach Algerien dienen sollen, ist jetzt bei Tjron in Betrieb genommen worden. Er befindet sich auf dem Gipfel des Mont Atrique, der etwa 1800 Meter hoch ist. Das Licht hat eine Stärke von 874 Millionen Kerzen, und der Leuchtturm sendet jede 5 Sekunden einen Strahl aus, der in klaren Nächten 300 Kilometer und bei trübem Wetter wenigstens 150 Kilometer weit sichtbar sein soll. Ein ähnlicher Leuchtturm wird jetzt in der Umgebung von Paris gebaut.

d. Ein Kartenwert für 50 Millionen Dollar. Eine ganz eingehende kartographische Aufnahme der Vereinigten Staaten wird jetzt durch ein soeben von Coolidge unterzeichnetes Gesetz in Angriff genommen. Dieses Kartenwerk, das aus mehr als 6000 einzelnen Kartenblättern bestehen soll, wird gegen 50 Millionen Dollar kosten. Bisher ist nur etwa ein Drittel des Landes genau aufgenommen. Der neue Atlas der Vereinigten Staaten soll nach der Erklärung des Leiters des Unternehmens James Harness „jeden Weg und jede Eisenbahnlinie, jedes Haus und jede Fabrik, jede Straße und ebenso jeden Fluss, jeden Weiser, jeden Berg und Hügel, jeden Ort und unter genauer Angabe der Höhenverhältnisse umfassen.“

Zeitungsleser und Zeitungsleserinnen. Wir lesen im „Deutschen Journalistenblatt“ (Berlin NW 6): „Zur Zeitungsleser, der es wie keiner vor ihm und nach ihm verstand, seine plätschernde organisierte Weltpresse zu einem unbeschreiblichen wirtschaftlichen und politischen Machtinstrument zu machen, liebt es, als ein moderner Darwin al' Malchid, bisweilen unerkannt durch die nachdrücklichen Lobensworte zu gehen. Dabei war ihm insbesondere darum zu tun, sich persönlich von der geschäftlichen Tätigkeit seiner Zeitungsverkäufer — mit der wichtigsten Helfer seines Betriebes — ein Bild zu machen. So ließ er sich einmal in einer kalten Winternacht an einer Ecke in eine Unterhaltung mit dem kleinen Ausrufer eines seiner neuen Sensationsblätter ein. Er trug seine erhellte, nie lebendige, feine feine Unterhose, obwohl halb erfroren, ihm auf alle Fragen Rede und Antwort gab. Was es Neues gibt? Attentat auf den japanischen Kronprinzen, in Herr. Wilhelmsbuch auf Japan, mein Herr! Du bist ein tüchtiger kleiner Junge.“ sagte schließlich der große Zeitungsleser und fügte lächelnd hinzu: „Weißt Du auch, was ich dir? — Vorher! — So, am unerwartet empfand die Antwort aus dem Munde des kleinen, dann geben Sie nur. Sie laufen mir in Schwindel, ich doch nicht ab.“

Das neue Stadion an der Castroper Straße.

Erweiterung und Modernisierung des „Zus“-Stadions — Einrichtung eines Schwimmbades — Ein Luft- und Lichtbad — Ueberdachte Tribüne für 4000 Zuschauer — Errichtung einer Uebungshalle.

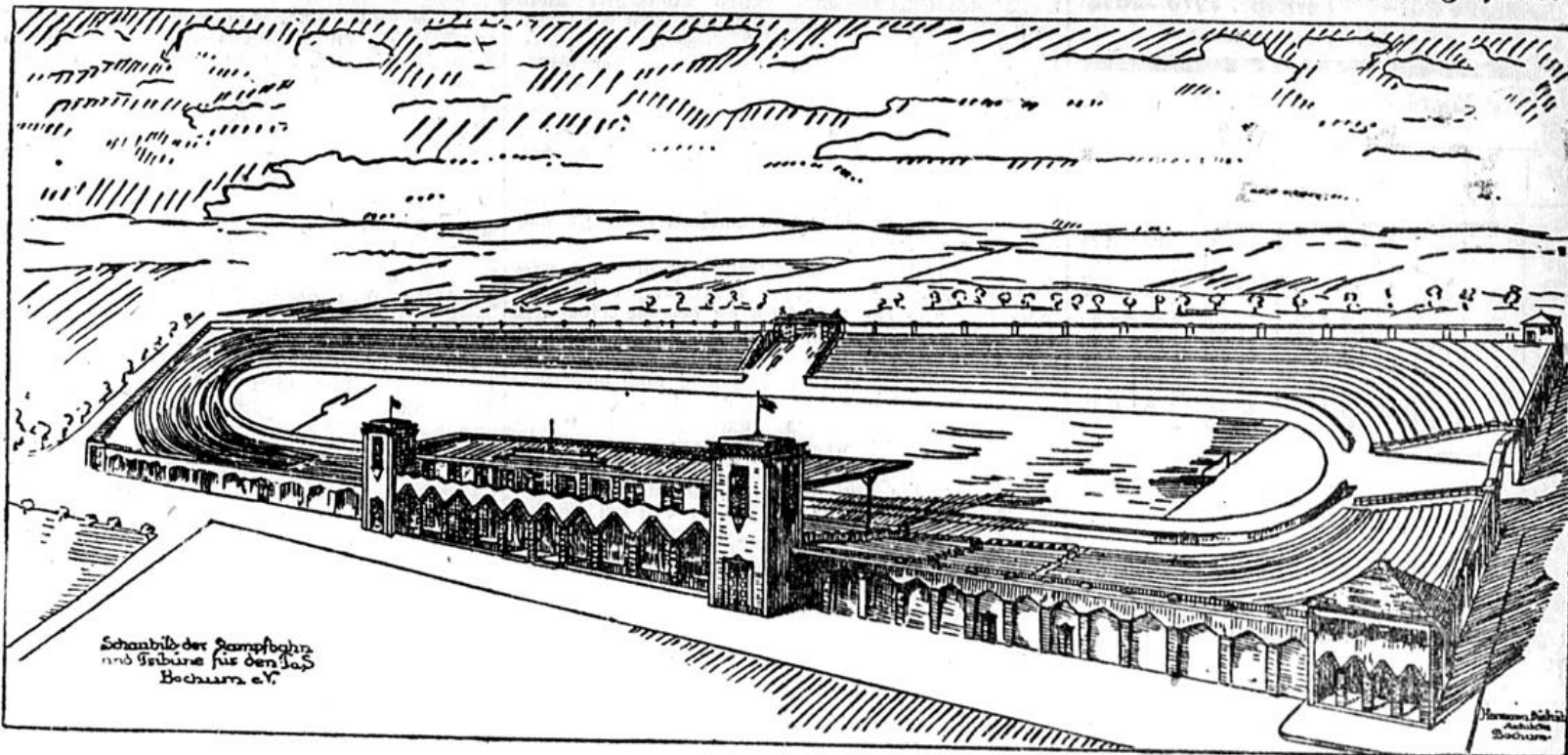


Schaubild der Erweiterung und Modernisierung des „Zus“-Stadions.

In den großen Städten des deutschen Reichs, wo die Bedeutung der Leibesübungen für die Volksgesundheit und Erhaltung der Jugend von den Behörden immer mehr erkannt wird und wo die Verbände für Leibesübungen von den Städten nach Kräften unterstützt werden, sind großzügige Anlagen geschaffen worden, die den Bestrebungen der Turner und Sportler dienen. Duisburg, Düsseldorf, Köln, Elberfeld, Dortmund haben große Stadien gebaut oder den Bau in Angriff genommen — und nun kommt auch unser Bochum an die Reihe.

Wir wollen keine „Rur-Schaufälle“, ein Zurschaufeld. Was wir brauchen, ist eine Anlage, die wirtschaftlich und vor allem zweckentsprechend ist. Von diesem Gesichtspunkte ging auch der „Zus“- und Sport-Verein Bochum aus, als er sich mit dem Plan der Erweiterung und Ausgestaltung des Stadions an der Castroper Straße befaßte. Heute ist man nun schon ein gut Stück vorwärts gekommen, die Pläne sind fertiggestellt, und das dem Städtischen Turn- und Sportausschuß vorgelegte Projekt hat besten einstimmigen Erfolg gefunden. Nun geht die Vorlage an den Magistrat weiter, der endgültig zu entscheiden hat; sind doch, wie das ja nicht anders zu erwarten ist, auch finanzielle Fragen mit dem Ausbau verbunden.

Die „Zus“-Anlage gibt die Möglichkeit, ein Stadion auszubauen, das allen Anforderungen einer modernen Heimatstätte für Leibesübungen entspricht. Die Durchführung des ganzen, immerhin recht großen Projektes, würde nur etwa 250 000 M. kosten. Von dieser Viertel-million hätte die Stadt nur einen einmaligen Zuschuß von 50 000 M. zu leisten und ein verhältnismäßig und im Laufe der Jahre zu amortisierendes Darlehen von 100 000 M. vorzutreiben. Wie wieder dürfte der Stadt ein so günstiges Angebot nur zu überaus notwendigen Ausgestaltung ihrer Sportplatzanlagen geboten werden. Dazu verpflichtet sich der „Zus“ — von dem Gedanken ausgehend, daß ein so großes Unternehmen nur der Allgemeinheit dienen und wiederum auch nur von der Allgemeinheit getragen werden kann —, der Stadt das Stadion in weitestgehendem Maße zur Verfügung zu stellen, abgesehen davon, daß auch alle anderen Vereine der Stadt an der Benutzung des Stadions teilnehmen sollen. Man bedenke, was es allein für die Schulen ein Gewinn wäre, wenn sie auf freiem, gesundem Platz ihre Wettkämpfe austragen können. Und dann kommt noch ein weiterer Vorteil, den einzeln und allein in Bochum der Platz des „Zus“-Stadions zu verzeichnen hat, dazu: die günstige Lage. In wenigen Minuten ist er mit der Straßenbahn und in einer Viertelstunde für Fußgänger von der Stadtmitte aus zu erreichen. Welche Stadionanlage in irgend einer anderen Stadt liegt so nahe der Innenstadt?

Die Pläne sind nach eingehenden Studien der modernsten Anlagen dieser Art von dem Bochumer Architekten Hermann Dietrich aufgestellt, und die Anlage scheint uns wirklich in jeder Beziehung musterhaft.

Handschristendekung.

Zur Beurteilung sind neben der Einsendung eines Briefes von 1 — 2 M zur Dekung der Unkosten mindestens 15 — 20 zwanglos abgelesene Zeilen in Zinkenschrift erforderlich. Abstrichen eignen sich nicht Altersangebe ist sehr erwünscht, doch nicht Bedingung. Kennwort ist anzugeben.

„Wie“. Verstandesmäßige Auffassungen, etwas kühle, aber sachliche Begriffsbildung, die jegliche Leidenschaftlichkeit ausschaltet. Vernunftgemäß läßt sie Kritik. Ihr feinfühliges, etwas empfindliches Wesen läßt Bedenken aus. In ihrem Auftreten liegt Eckt, Bildung, Bornehmlichkeit. — Einzig in rechter Art! Sehr herzlich, gütig! Wertvoll und gartinnig sind ihre Gedanken, die sich nur für Schönes, Gutes begeistern. Korrekt, genau, pünktlich, ordnungsliebend, aber oft etwas kleinlich; frei von bösen Hintergedanken, ist sie eine treue, eheliche Seele, die das Beste will. Ihre geistigen Interessen darf man nicht unterschätzen. Sie hat Verstand — Geduld! Sie widersteht aber oft ganz gerne. Gefügig, verständlich, höflich! —

„Dott“. Ideenreiche Dame, die, auf hohe Erkenntniskräfte gestützt, das Gefühl zugunsten des Verstandes etwas vernachlässigt. Das Interessante, Beseitigte, Humoristische des Charakters jedoch ergänzt die Gefühlsvorherrschung vortrefflich. Schreibweise ist oft ungelungen in ihrer Wichtigkeit und sicher ein gern gelesener Gast. Sie weiß ein Ding anzufassen und es mit flüger, aber tüchtiger Erwägung unter die Lupe zu nehmen. Sie ist oft getrieben hinar in ihrer Kuriosität. Solche Menschen sind dünn gefäht und wirken wie

hat eine Länge von 105 Metern und eine Breite von 70 Metern. Die Fläche wird mit gutem Rasen belegt. Umarmt wird das Feld von einer in roter Mische aufgetragenen Laufbahn in einer Länge von 423 Metern, die 6 Meter, am Ziel sogar 8,60 Meter breit ist. Die Starts sind praktischherweise außerhalb der Bahn angebracht, wodurch eine leichtere Abwicklung der Rennen bewirkt wird. Die Bahn wiederum ist eingefast von einer Betonmauer von einem 1 Meter breiten Randstreifen, so daß das Ganze auch gefällig auf das Auge wirkt.

Das Stadion bietet 36 000 Zuschauern bequem Platz, zur besseren Uebersichtlichkeit sind die Plätze terrassenförmig angelegt. Drei Eingänge an der Castroper Straße und vier weitere Eingänge ermöglichen selbst bei Massenbesuch einen geregelten Zutritt und Ausgang. Dazu kommt ferner, daß der mittlere Eingang von der Castroper Straße einen Massenaufzug in das Innere des Kampffeldes ermöglicht. So bietet sich Gelegenheit, Veranstaltungen größten Ausmaßes, die nicht nur auf dem Gebiete der Leibesübungen zu liegen brauchen, zu organisieren.

Am interessantesten dürfte jedoch die vorzügliche und praktische Ausgestaltung des

Tribünenbaues
sein. Die Tribüne als solche setzt sich aus einem Mittelbau, der 2000 Personen faßt, und aus zwei Seitenbauten, die je 1000 Personen fassen, zusammen, die alle drei überdacht sind und so 4000 Personen Schutz vor schlechter Witterung bieten. Die übrige Ausgestaltung entspricht vollkommen der eines Zweckbaues. Unter der mittleren Zuschauertribüne befindet sich eine Turnhalle von 30 Metern Länge und 12 Metern Breite in einer Höhe von 9 Metern; darin befindet sich ein Podium von 9 mal 6 Metern. An die Turnhalle schließt sich ein Wirtschaftsraum (14 mal 12 Meter) an. Außerdem sind in dem Langgestreckten Gebäude vorhanden: Getrennte Umkle- und Waschräume für Herren und Damen. Die Waschräume sind mit Douchen und je 10 Waschbecken versehen. Diesen Räumen sind ferner angegeschlossen: Situationszimmer, Vestibülzimmer, Schließ- und Kamppflichterzimmer, Aufenthaltsraum für den Arzt usw. Unter der Turnhalle, im Keller, befindet sich sogar eine Kellertreppe, der sich die verschiedensten Nebengebäude (Geräderäume usw.) anschließen.

Das Gebäude wird mit einer 4 mal 30 Meter großen Veranda versehen, die bewirtschaftet wird und im Sommer Gelegenheit gibt, einige Stunden im Freien zu sitzen.

Das alles ist aber immerhin erst ein Teil des gesamten Projektes. Die vorgesehene

Erweiterung
soll den Platz erst zum eigentlichen Stadion ausbauen. Ein großer Fußballkampfbau wird 4000 Zuschauer bergen können. Auf Tennisplätze mit einem dazugehörigen Hause werden eingerichtet werden, ein Jugend-

platz, ein Hockeyplatz werden sich dem anschließen. Ferner ist beabsichtigt, auch ein Licht- und Luftbad einzurichten. Gärtnerei Anlagen werden das Ganze umrahmen.

Hand in Hand mit den vorgenannten Projekten wird das der Errichtung eines

Schwimmbades
gehen, dem die Bochumer Bevölkerung mit besonders großem Interesse entgegensehen wird; denn verfügt doch unsere etwa 160 000 Seelen zählende Heimatstadt über kein einziges Freibad und nur ein Hallenbad, das den Anforderungen in keiner Weise mehr gerecht wird.

Das Schwimmbad im Stadion an der Castroper Straße ist nicht etwa nur als Tummelplatz für die Sportvereine gedacht, sondern soll der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, so daß damit gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Einmal ist den schwimmportlichen Vereinen die Möglichkeit zur Ausübung ihrer Kämpfe vor einer größeren Zuschauermenge und zum durchgehenden Training gegeben, dann aber hat Bochum auch endlich eine Badegelegenheit im Freien. Das Projekt läuft allerdings getrennt von dem des Ausbaus des Stadions infolge, als die Kosten für die Errichtung gesondert aufzubringen sind. Das Schwimmbassin, das natürlich für Schwimmer und Nichtschwimmer eingerichtet wird, soll 50 Meter lang und 35 Meter breit werden. Es gibt somit die Möglichkeit zur Ausübung aller Wettkämpfe, die von Seiten der Zuschauer von allen Stellen aus beobachtet werden können. — Die am Schwimmport interessierten Vereine werden sich mit aller Macht für die Verwirklichung des Projektes einsetzen.

Bochums Raumangel ermöglicht in absehbarer Zeit nicht die Errichtung eines noch größeren Stadions, und im Grunde genommen erfüllt der Ausbau des Stadions an der Castroper Straße auch voll und ganz seinen Zweck. Andererseits sind aber die sportlichen Fortschritte in Bochum so groß, daß sich unsere Vaterstadt einen Ruf im weltweiten Sportleben erworben hat. Wir würden uns hinterfragen, wenn wir nicht auch geeignete Sportplätze haben, und sie fehlen uns bis jetzt tatsächlich.

Wir müssen daher allen Ernstes dafür eintreten, daß die Projekte nun nicht wieder im Sande verlaufen. Dem Magistrat liegen die Pläne vor; an ihm liegt es nun, daß sie in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Wir können daher nur hoffen und wünschen, daß die Vorlage möglichst bald verabschiedet wird, damit den berechtigten Forderungen der Turn- und Sportkreise im Interesse der Erhaltung unserer Jugend haltgegeben wird und damit mit dem Bau unverzüglich begonnen werden kann. Wenn die ersten Arbeiten im Mai in Angriff genommen werden können, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Anlage im September in Betrieb genommen werden kann. Sport ist heute Lebensnotwendigkeit, und darum muß alles eintreten für die Schaffung eines Bochumer Stadions. — n-n.

higen Vügen. Trotzdem darf man Herz und Gemüt als bemerkenswert, nicht als überaus hervorhebend, weil immer wieder das Grundelement eine konsequente Entschlossenheit ausmacht, frei von indifferenten Gesetzmäßigkeiten. So auch ziemlich fest im Kleinen wie Fortschritt, d. h. weniger beherrschend in ihrer Schärfe und Reizbarkeit, als verflochten, jedoch in steigender und fallender Tendenz. Schreibweise ist geistig reif; ausgeprägt sind Urteilskraft, Geschicklichkeit, Selbstständigkeit, Entschlossenheit, Weisheit. Sie ist nicht engstirnig und Schöpferin mancher Idee. Sie baut auf ihre Kraft und läßt sich nur vorübergehend von pessimistischen Hinweisen. Ihr gesunder Instinkt ist indes rasch für eine belästigende Lebensform. Mit Zähigkeit und großer Energie kann sie sich für etwas opfern. Sie ist fesslich hochgeschweift und empfindet tief, unwidrig auch in gemäßigter Hinsicht. Ihr Denken ist praktisch, aber auch ebenso materiell.

Briefkasten.

Gustav P., Bochum. Triefenden werden beseitigt, indem man die Pfeilstelle abwechselnd mit Benzin und Terpentinöl abreibt. Zum Schluss kann man mit etwas lauwarmem Seifenwasser die letzten Spuren beseitigen.
K. W. in Wattencheid. Gold-Vergewerke gibt es! Es handelt sich dabei meistens um Moore, in deren Tiefen sich versteinerte Baumstämme befinden. Ein solches Vergewerke liegt z. B. im Norden Frankreichs, und zwar werden hier Eisenstämme aus Licht gefördert, die so schwarz wie Kohle sind und so hart wie Stein, und die man zu allen möglichen Schmiedearbeiten benutzen kann.

Turnen / Sport / Spiel.

Das Sportprogramm des Sonntags.

Fußball.

Um die Meisterschaft des D. F. B.
Am kommenden Sonntag die 16 besten deutschen Fußballmannschaften, und zwar stellen West- und Süddeutschland je 3, die übrigen Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes je 2 Vertreter. Die Auslosung der Vorrunde hat gleich einige bedeutende Begegnungen gebracht, so das Treffen in Berlin zwischen

Teutoburger Spielverein und Alemannia Berlin, dessen Ausgang völlig ungewiss ist. Die Berliner haben zwar den Vorteil des bekannten Platzes, aber der Gegner spielt einen Stil, der davon nicht allzu sehr abhängig ist, und versteht vor allen Dingen zu kämpfen, eine Eigenschaft, die schon bessere Techniker, als es die Berliner sind, mühe gemacht hat. Die Berliner Elf weist allerdings einige Kanonen auf, über die Teutoburger, eine ausgeglichene Elf, nicht verfügt. Ob das aber hinreicht, um die Westdeutschen aus dem Felde zu schlagen, darf man mit Recht bezweifeln.

In Köln trifft
V. f. R. Mannheim auf TuRU Düsseldorf, eine Mannschaft, die den dritten Platz in der Tabelle durch nahezu im Handgelenk gewonnene Spiele ziert. Diese Hochform sollte der süddeutsche Meister nicht unterschätzen, umso weniger, als Düsseldorf neben dem hervorragenden rechten Flügel Rade-Mudolf auch einen Mittelfeldspieler allererster Klasse in Eigen besitzt, der auch einen Innensturm mit Fleißmann-Gerberger-Meißner in Schach zu halten versteht. Allerdings hat Mannheim nicht nur die besseren Verteidiger, sondern auch den besseren Torwart, und das dürfte letzten Endes ausschlaggebend sein.

In Hannover trifft der
Hamburger Sportverein mit F. C. V. Frankfurt zusammen. Hier sollte man mit einem sicheren Siege der Hamburger rechnen, denn gerade die beiden letzten Spiele der Frankfurter fielen so mäßig aus, daß der Elf selbst in Süddeutschland keine Ausflüchte mehr eingebracht wurden. Über der Hamburger Sportverein hat in diesem Jahre gleichfalls nicht die Form des Vorjahres erreichen können und seine Erfolge sind in allererster Linie nur der guten Witterung zuzuschreiben. Frankfurt hat einen ausgezeichneten Mittelfeldspieler in Bode, dem Schweizer Internationalen, der seit Anfang dieser Saison in Frankfurt mit großem Erfolge tätig ist und außerdem einen vorzüglichen Torhüter in Koch. Bei Hamburg ist der Torwächter posten ungleich stärker besetzt, dafür ist die Verteidigung Weier-Misse umso besser. Dem Sturm-talent Harder steht H. Klump gegenüber, die Rebenleute dürfen einander gleichwertig sein.

In Königsberg spielt
Hertha B. S. C. Berlin gegen den V. f. V. Königsberg

und sollte gewinnen, das gleiche darf man von den Berliner Schwarz-Weißen behaupten, die in Kott auf Viktoria Prell treffen. Viktoria Stettin hat gegen Viktoria 93 in Stettin ebenfalls gute Ausflüchte, wie der V. f. V. Jena in Nürnberg gegen den V. f. V. Nürnberg. In Dresden endlich trifft Borussia 1908 mit dem mitteldeutschen Meister V. f. V. Leipzig zusammen und dürfte das Nachsehen haben.

Neben einer Anzahl von Städtepielen, von denen die internationale Begegnung der Stadt-mannschaften von Amsterdam und Aresfeld und die beiden Spiele der Leipziger Stadtmannschaft in Duisburg am Samstag und in Dortmund am Sonntag besonders zu erwähnen sind, freigt dann noch zur Einreichung des Wiesbadener Stadions ein repräsentativer Freundschaftsspiel:

Süddeutschland — Westdeutschland.

Es läßt sich denken, daß die beiden größten Landesverbände des D. F. B., trotzdem sie ihre besten Mannschaften in die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft schicken, noch inlande sind, zwei erstklassige Vertretungen zusammenzustellen, deren Begegnung von besonderem Interesse ist, wenn man auch nach dem Ausgang nicht die tatsächliche Spielfähigkeit der beiden Verbände beurteilen dürfte. Leider hat es darin wieder der Süden, der, das muß unumwunden zugegeben werden, die größere Zahl besserer Vereine aufweist. Für den Kampf am kommenden Sonntag hat er eine Elf aufgestellt, die eine sehr glänzende Mischung zwischen bewährten alten und talentierten jungen Spielern darstellt. Unter den jungen Kräften ist der Mittelfeldspieler Bippner-Mainz zu erwähnen, der zu den besten süddeutschen Tor-schützen gehört. Soll das Tor des Südens hütet Nießer von Wiesbaden, dessen enormes Können bei den süddeutschen Endspielen entbehrt wurde. Der rechte Verteidiger Rausch, vom gleichen Verein, ist ein alter erfahrener Repräsentant, sein Nebenmann Räder dagegen weniger bekannt. Aus-geschieden ist auch die Linkerflanke, die in der Niederbayer der Mittelfeldspieler einnimmt. Dieser mit Rausch, gleichfalls von den Stuttgarter Kickers, gut eingepreist, hat auch an West-Ost ein vorzügliches Unterspiel. Der rechte Sturm-flügel mit dem famosen Wunderlich als Außen- und Wankel als rechtem Verbindungsspieler ist der gefährlichste. Vobodo-Birmasens und Grünauer-Audwigshafen links sind neue Kräfte, von denen man in Süddeutschland sehr viel hält.

Der Westen hat nach ähnlichen Gesichtspunkten seine Vertretung zusammengestellt. Das Tor hütet Dr. Böner von den Kölner 99ern, der sich international mehrfach ausgezeichnete und früher ständig in der Verbandelf gespielt hat. In der Verteidigung ist von Wageningen-Düsseldorf 99 der Bekannte, Berns-Meiderich hat in seiner Ver-einstellte Hervorragendes geleistet. Die gesamte Ab-fertigung ist dem Bonner Fußball-Verein ent-nommen worden, sie hat neben dem Vorzug so guter Kräfte wie die Brüder Plate nach den des Eingepreistes, der gerade bei solchen Bege-gnungen nicht unterschätzt werden sollte. Im Sturm ist Bogolla von Westfalia 07 zu nennen, der ausgeproben Führertalente mit einem seltenen Schußvermögen verbindet und davon am Son-nabend hoffentlich ausgiebigen Gebrauch machen wird. Von den Verbindungsstärken hat Conrads-Ham-burg schon häufiger den D. F. B. vertreten, das Gleiche gilt auch für Fiederer-Mühlheim, der Ein-kaufen spielt. Auch der Rechtsaußenposten ist mit dem kleinen Boensgen-Düsseldorf 99 gut besetzt. Vobodo-Meiderich, ein guter Tech-niker mit großem Sturmsinn, spielt hauptsächlich. Die Abfertigung ist einformig ausgearbeitet.

und so sehr man auch geneigt sein mag, nach der Papierform einen sicheren Sieg des Südens zu erwarten, ganz so leicht wird er nicht errungen werden. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung:

Süd:

Nießer (S. B. Wiesbaden)
Rausch (Wiesbaden) Räder (Heilbronn)
West (Höchst) Niederbayer (Stuttgart) Kurz (Stuttgart)
Wunderlich (Bantle) Bippner (Bantle) Grünauer (Stuttgart) (Freiburg) (Mainz) (Wilmshausen) (Ludwigsh.)
Fiederer (Bantle) Bogolla (Conrads) Boensgen (Mühlh.) (Pr. Ref.) (Westf. 07) (Mn. Hamb.) (Dortm. 99)
Plate II (Frei) Plate I (alle Bonner F. V.)
von Wageningen (Dortm. 99) Berns (Meiderich)
Dr. Böner (Köln 99)

Rugby.

Auch der Rugby-Sport steht im Zeichen der Ent-scheidungen. In Frankfurt a. M. treffen sich im Kampfe um den Titel Meister 1925 die Vertreter Nord- und Süddeutschlands:

S. C. Hannover - Linden — Frankfurt 1880.
Während die Norddeutschen eine schnelle und zähe Mannschaft ins Feld stellen, liegt der Vor-teil der Frankfurter in ihrer technischen Reife. Wenn günstige Witterung eine einwandfreie Aus-tragung des Spieles zuläßt, so wird der Meister Frankfurt 1880 heißen.

Handball.

Da TuRU Düsseldorf gegen das am vorigen Sonntag ausgetragene Spiel um die westdeutsche Meisterschaft Protest eingelegt hat, und diesem Pro-test stattgegeben worden ist, ist zur Ermittlung des westdeutschen Handballmeisters nochmals ein Entscheidungsspiel notwendig, das auf dem Plage des Rasenplatzes des VfL TuRU Düsseldorf und Preußen Essen nochmals zusammenführt. Kann der Außergewöhnliche an die letzten gezeigten Form anknüpfen, so glauben wir, daß er auch dieses Spiel für sich entscheiden kann und damit endgültig in den Besitz des Meistertitels 1925 ge-rangt.

Die Duisburger Stadtmannschaft hat die Re-präsentativität offensichtlich zu Gast und wird diese, die auf die Teilnahme einiger ihrer besten Leute von Preußen Essen verzichtet muß, voraussicht-lich geschlagen nach Hause schicken.

Um die Meisterschaft Süddeutschlands treffen sich in Darmstadt der dortige S. B. 98 und die Sp. Bg. Alth. Die Darmstädter Mannschaft ver-möchte in der letzten Zeit mit guten Leistungen aufzuwarten, jedoch ist größere Ausflüchte auf die Erringung des Meistertitels hat als ihr Gegner.

Leichtathletik.

Die schöne Jahreszeit ermöglicht es auch den Leichtathleten wieder, sich in ihrem Sport rege zu betätigen. Bereits der erste Sonntag des Mai war-tet mit einem ansehnlichen Programm auf. Die Reichshauptstadt steht im Zeichen des Werbelaufes „Quer durch Berlin“, der sich, wenn die Anzeichen nicht trügen, auch in diesem Jahre wieder zu einer machtvollen Rundgebung für den Sportgedanken auszuwaschen wird.

Zu dem nationalen Straßenlauf „Quer durch Hamburg“, für den der V. f. B. Hamburg verant-wortlich zeichnet, sind gute Meldungen aus dem Reich eingegangen. Die ersten Bahnwettkämpfe größeren Formates bringen die Hessen-Preußen-Ka-fel anlässlich der Einweihung ihrer neuen Platz-anlage zur Durchführung. Souben, Pöcher, Hoff-meister, Jungheun, Adams, Meeg, Walper er-scheinen am Start und werden für qualitativ hochver-merkten Sport sorgen.

In Worms veranstaltet der dort heimische S. B. Alemannia Bahnwettkämpfe, die indessen durch das eben erwähnte Fest etwas in den Hin-tergrund gestellt werden.

Schwimmen.

Die Hauptnummern des sportlichen Schwimm-Programms sind die verbandsoffenen Schwimmfeste des Poseidon 95 Düsseldorf und des S. B. Frankfurt a. M. Zu dem Düsseldorf-Fest hat der Gastgeber ein sehr geschicktes Pro-gramm aufgestellt. Zahlreiche gute westdeutsche Vereine werden sich in Staffeln, Einzelkämpfen und Wasserballspielen begegnen. Namen wie: Jung-bluth, Humanns, Frl. Ida Freimann u. a. be-züchten einen anregenden Verlauf der Veranstal-tung, deren Höhepunkt ein Wasserballspiel zwischen Rheinus Köln und Wasserfreunde Hannover bilden wird.

In den Mauern der alten Domstadt Köln treffen sich bereits am Samstag die Amateurver-treter Westdeutschlands und der Reichshauptstadt zum Kampfe „Um den Silberpokal der Amateure“. Vielleicht kann die westdeutsche Mannschaft, die vier deutsche Meister in ihren Reihen hat, der bis-her noch ungeschlagenen Berliner Vertretung die erste Niederlage beibringen.

In Hamburg findet ein deutsch-dänischer Ama-teurborgkampf statt.

Tennis.

Der Kölner S. C. Rot-Weiß hat den T. C. Utrecht Holland zu einem Klubkampf geladen. Für Köln spielen u. a. Frohheim, Hannemann, Nour-neu und Frau Jakobini. Die Holländer haben die Gebrüder Zimmer und Vychan in ihren Reihen. Man kann erwarten, daß Rot-Weiß seine Erfolge um einen weiteren vermehren wird.

Radspport.

Das Programm des Sonntags ist schon beinahe mehr als umfangreich. Neben Radrennen auf der Berliner Olympiabahn mit Sadow, Samall, Euter (Schweiz), Porfot und Gannah (Frank-reich), in Köln Reich mit Witzig, Krupst, Tho-mas, Dikentmann (Holland), Gaffney (Amerika), in Leipzig mit Devantou, Noßfelen, Möller, Kom-mel, Wegmann (Schweiz) und Bekemolen (Hol-land), Chemnitz, Dortmund und Aachen finden Amateurbahnrennen in Frankfurt a. M. und in Köln-Müngersdorf statt. Die weitest wichtige der beiden letztgenannten Veranstaltungen ist die in Köln, wo sich im offiziellen Länderkampf Deutschland und Belgien gegenüberstellen. Ein Sieg der deutschen Farben, für die Osmella, Mo-hach, Ritt jr., Kremer, Graue und Rieger stehen, ist zu erwarten. Außerdem wird in Dresden ein

100-Kilometer-Mannschaftsfahren, betitelt: „Gro-ße Germania-Preis“, in Königswusterhausen-Ru-dow bei Berlin der „Große Adlerpreis über 150 Kilometer“, sowie die Straßenrennen „Rund um M.-Gladbach“, „Rund um Hannover“ und Han-nover-Braunschweig-Hannover ausgetragen.

Motorspport.

Der Motorrad- und Automobil-Sport steht am kommenden Sonntag hinsichtlich der Güte und Reichhaltigkeit seines Programms nicht hinter den übrigen Sportarten zurück. Abgesehen von einigen kleineren Veranstaltungen, finden folgende Auto-wettkämpfe statt: Nordbayerische Junioritätss-fahrt (M. D. U. C. Schweinfurt), Durch, Speffart und Majntal (M. D. U. C. Wschaffenburg), Berg-rennen an der Pforte des Schwarzwaldes, Hain-bergrennen in Göttingen, Rund um den Josten (Wau Schleien).

Das Elberfelder Stadion sieht die ersten west-deutschen Motorradrennen internationalen Charak-ters, zu denen herborragende Rennungen abgegeben worden sind.

Die Fußballvorrunde für Sonntag.

Meisterschaftsspiel der Hallenwettkämpfe.

Oberbahren 16 — S. B. Harpen.

Im letzten Spiel der diesjährigen Runde treffen in Dahlenhausen obige Mannschaften aufeinander. Der Pa-pierform nach muß Harpen die Geschäfte schmücken.

Gesellschaftsspiele.

M. B. V. Linden — Preußen 0.

S. B. C. Laer — Mitten 92.

Concordia — Sp. Sp. Stiepel.

Altenbochum — Eppendorf.

V. f. V. Bochum — Teutonia Riemke.

Die interessanteste Begegnung kommt in Linden zum Aus-trag. Die Märkerelf stellt sich den Baten zum Kampf. Der Ausgang ist schwer zu bestimmen. Wenn-gleich auch die Schwarzweissen am vergangenen Sonntag sehr unglücklich gespielt haben, so ist die morgige Begegnung doch etwas anders. Preußen 07 hat stets gegen Linden ihr bestes Spiel geliefert. Warten wir also ab.

In Laer trifft die S. B. C. Elf mit den 92ern aus Mitten zusammen. Ein interessantes Spiel zweier gleich-wertiger Gegner ist hier unbedingt zu erwarten. Wir erwarten die Platzleute knapp, aber auch nur ganz knapp in Front.

Concordia erwartet Stiepelers Besuch. Dieser so-genannte Lokal-Kampf wird seine Anziehungskraft nicht verlieren. Den Concorden wird der Sieg so leicht nicht zu nehmen sein.

Zwei alte Bekannte treffen sich auch in Altenbochum. Wir geben den Platzleuten die besseren Ausflüchte.

Im Freundschaftsspiel treffen die V. f. V. mit den Riemlern zusammen.

Hockey.

D. Meiderich — M. B. V. Linden.

In Meiderich treffen die ersten Herrenmannschaften obiger Vereine aufeinander.

Vortrag.

des Sportlehrers Jürgens über Technik und Training der Leichtathletischen Übungen.

Ueber dieses interessante Thema spricht am morgigen Vormittag 11 Uhr in der Tonhalle der Sportlehrer Jürgens, ehemaliger Schüler der Hochschule für Leibesübungen Spandau.

Seine theoretischen Ausführungen wird Herr Jürgens persönlich durch praktische Beispiele ergänzen. In vielen großen deutschen Städten haben seine Darlegungen großes Interesse und weitestgehendes Verständnis her-gerufen. Der Besuch dieses wirklich fesselnden Vor-trages ist jedem Sportler wie auch Turner nur zu empfehlen.

Radspport.

Eröffnungs-Rennen des R. B. „Pfeil“ Weimar.

Morgen veranstaltet der Radfahrerverein „Pfeil“ Weimar sein diesjähriges Eröffnungsrennen. Länge der Strecke 45 Km. Dreimalige Rundfahrt Weimar, Eppendorf, Höntrup, Eppendorf, Weimar. Start vor-mittags am Vereinslokal S. Säger, Weimar, Köhlen- und Schulte-Gde. Dortselbst auch Ziel. Für die Sie-ger des Rennens sind wertvolle Preise gestiftet worden.

Boxen.

„Altorio“ — V. S. A. Hagen 23.

Die Altorianer treten wieder mit einer großen Faustkampfveranstaltung vor die Öffentlichkeit. Als Gegner ist die bestbekannte westdeutsche Ama-teurmannschaft Hagen 23 verpflichtet. Spannende und technische Kämpfe sind zu erwarten. Die Ver-anstaltung kommt Sonntagvormittag im Saale des II. B. zur Abwicklung.

Die Mannschaften begegnen sich in folgenden Aufstellungen:

Boxergew.: Grakli II, Hagen — Hausmann, Altorio.

Fliegengew.: Blaf III, Hagen — Stromberg, Altorio.

Bantengew.: Koch, Hagen — Rechtenbömer, Altorio.

Federengew.: Wayer, Hagen — Kulshöft, Altorio.

Leichtgew.: Rehm, Hagen — Schöne, Altorio.

Mittelgew.: Hanke, Hagen — Hoffmann, Altorio.

Schwergew.: Grakli I, Hagen — Singer, Altorio.

Schuldschwerge.: Gub, Hagen — Porsthofer, Altorio.

Schwerathletik.

Stadtkriegerkassen Bochum 1925.

Das der Stadtverband der ver. Kraftsportver-eine des D. L. S. B. Bochum einen sehr hervor-ragenden Aufführung angenommen hat, wird dem Bochumer Sportpublikum am heutigen Samstag und Sonntag vor Augen geführt werden. Die Stadtkriegerkassen der ver. Kraftsport-vereine Bochums in Leicht- und Schwerathletik ge-langen zur Austragung. Samstag kämpfen im Saale des Restaurants der Wwe. Gude in Hamm die Schüler und Jugend im Ringkampf und Drei-kampf, die Senioren im Bogen in den vorgeschrie-benen Klassen um den Stadtkriegerpokal. Sonntag, vormittags um 8 Uhr, beginnen die Kämpfe der Senioren und Altersklassen im Stämmen und Leichtathletik. Von der Größe dieser sportlichen Wettbewerbsveranstaltung legt die Konkurrenzten-

meldung bereites Zeugnis ab, denn weit über 100 Teilnehmer haben sich gemeldet. Die Kämpfe wer-den äußerst spannend, denn jeder Teilnehmer wird bestrebt sein, einen Stadtkriegerpokal zu erwerben. Eine besondere Delikatesse wird wohl das in Bo-chum selten gezeigte Tauziehen hervorgerufen, denn es wird in dieser Sportart um den silbernen Wanderpokal gekämpft. Am Nachmittag beginnen die Ringkämpfe in 7 Klassen, wozu auch viele Kon-kurrenten um den Meistertitel kämpfen werden.

Fußball.

Die Pokalspiele des D. F. B.

Aus den drei Vorrundenbegegnungen qualifizierten sich nach äußerst erbitterten Kämpfen und mit nur knappen Resultaten, Herlichshütte, S. C. Dahlenhausen und Oberbahren 16 für die Zwischenrunde. Die S. C. Reute hatten bei der Auslosung Glück: sie kamen ohne Kampf in die Endrunde. Im Zwischenrunden-spiel treffen sich am 17. Mai, vormittags, Herlichshütte und Oberbahren 16. Das Endspiel kommt je bekanntlich am letzten Tag der Jubiläumswoche, den 24. Mai, zur Entscheidung.

Leichtathletik.

„Quer durch Bochum“

am 24. Mai.

Wie uns der R. S. B. mitteilt, sind die Ausschrei-bungen in beträchtlicher Anzahl zum Versand gelom-men. Der Termin des Meisterschlusses für diese Meilen-veranstaltung ist der 10. Mai. Nicht eines jeden Bo-chumer Vereins ist es, recht schnell und zahlreich zu melden. Mit einer starken auswärtigen Konkurrenz ist diesmal zu rechnen. Die Mitwirkung der Städte Dor-mund, Gelsenkirchen, Wanne und Herne ist gesichert.

Dem R. S. B. sind zahlreiche wertvolle Preise zur Verfügung gestellt worden. Diefelben werden auch genau wie im Vorjahre wieder zur Schau gestellt werden. Unter den Preisen befinden sich wertvolle Bronzen, künstlerisch ausgeführte Service, wunderbare Pokale und Marmorengelände.

Billard.

Sittler Düsseldorf — Rippelmeier Bochum.

Kommenden Montag, den 4. Mai 1925, abends, findet in der Bochumer Billard-Akademie, Konhallen-Unternehmungen, ein Billard-Match zwischen dem guten Düsseldorf-Billardmeister Herrn Nikolaus Sittler, Zweibrückerhof, und dem Bochumer Billardmeister Herrn Walter Rippelmeier statt. Die Partie geht auf 500 Points Cadre. Da sich beide Meister in augen-blicklicher Höchstform befinden, ist außer und interessanter Sport zu erwarten.

Aus den Provinzen.

wl. Duisburg, 1. Mai. Arbeiten für die Schnellbahn. An der Herstellung der Bahn-werke für die elektrische Schnellbahn Duisburg-Düssel-dorf wird eifrig gearbeitet. In einer Stelle wird schon das Material für den Unterbau der Straßenbahn ange-fahren. Auf der Düsseldorf-erstraße werden Bäume ab-gehauen, um Platz für die zweigleisige Linienführung zu machen.

wl. Duisburg, 1. Mai. Feuer im „Knußper-häuschen“. In dem unter Naturfisch stehenden Hause Oberstraße 30, auch „Knußperhäuschen“ genannt, brach Nachts aus unbekannter Ursache Feuer aus, das das Gebäude einäscherte. Nur einige Mobiliarrückstände konnten gerettet werden. Der Bewohner, ein 72-jähriger Mann, wurde im Bett vom Feuer überfallen und erlitt schwere Brandwunden.

wl. Düsseldorf, 1. Mai. Schmalz von Pest-schweinen. Der „Wittla“ hatte vor kurzem auf-lebenerregende Enthüllungen des Inhalts gemacht, daß große Mengen Fett von verendeten Schweinen aus Ame-rika nach Holland importiert und dann in den deutschen Lebensmittelhandel gekommen waren. Diese vielum-strittenen Meldungen haben nunmehr durch einen der größten Fleischerportreure Hollands, M. Gerson aus Groningen, nicht nur in vollem Umfang Bestätigung gefunden, sondern der Holländer spricht sogar von „Pest-schweinen“. Das Fett verlangt katastrophisch, daß die deutsche Regierung sich nunmehr endlich mit der Angelegenheit beschäftigt und den Lebensmittelmarkt schlaunigt den widerlichen Produkten fern.

wl. Remscheid, 1. Mai. Tödlcher Arbeits-unfall. Nachts ereignete sich im Stahlwerk eines hiesigen großen Werkes ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein 26-jähriger Schmelzer geriet zwischen einen Querbalken, der als Pressbolz dient, und einen Krahn, wobei er an Brust und Unterleib so schwere Verletzungen erlitt, daß er gleich darauf starb. Ob jemand eine Schuld an dem Unfall trifft, muß die Un-teruchung ergeben.

wl. Herzogenrath, 1. Mai. Haus-einsturz. Im benachbarten Sittlerfeld stürzte von einem Wohnhause, in dem eine Metzgerei betrieben wird, eine Seitenwand und mit ihr die Hälfte des Hauses ein. Glücklicherweise weilen zur Zeit des Einsturzes in dem betroffenen Teile des Hauses keine Bewohner, doch wurde ein Kind von etwa 11 Jahren von den einstürzenden Massen ge-trieben. Es erlitt einen doppelten Schenkelbruch, so daß es sofort zum Krankenhaus in Barmen-berg gebracht und operiert werden mußte. Die Ur-sache des Einsturzes dürfte darin zu suchen sein, daß jüngst neben dem eingestürzten Hause Aufschüttungen für einen Umbau vorgenommen wurden.

wl. Köln, 1. Mai. 70. Geburts-tag Richard von Schinckler. Ein um die Förderung der Bil-denben Rünke in Köln hochverdienter Mitbürger, Geh. Kommerzienrat Dr. Richard von Schinckler, beging gestern seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hatte sich der Vorstand des Kölnischen Kunstvereins, den Herr von Schinckler seit dem Jahre 1909 leitet, im Kunstvereinsgebäude am Friesenplatz eingeladen, um Herrn v. Schinckler durch eine feierliche Feier zu ehren.

Es ist leicht, Teppiche einzukaufen.

wenn man an die richtige Quelle geht. Dort findet man die größte Auswahl, die schönsten Qualitäten u. billigsten Preise. Besuchen Sie die wegen ihres großen Teppich-lagers (mehr als 1000 Teppiche) albekannte Firma Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus und Köln.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Heinr. Sippel

Bochum i. W.
Technische
Grosshandlung

Dampfvulkanisier-
Anstalt

Heinr. Hochbela

Autobereifung
Autozubehör
Bochum, Hattingerstr. 88
Telefon 2081.

GB

Sämtliche Hoch-
und Tiefbauten
werden ausgeführt durch

GENOBau

Genossenschaftl. Bauunternehmung
G. m. b. H., Bochum.

K. M. Wilhelm Bochum
Fernr. 1870.

Abteilung II:
Fabrik für wasserdichte Berufs-
Kleidung
Schachtschürze aus Gummidopp-
stoff, Dichtungsbänder usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.

Heinrich Westerhoff

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Kraftwagen-Bereifung
und Zubehörtelle

Bochum
Gneissaustrasse 16
Fernsprecher 2092.



B. Krüsemann

Bochum
Schützenbahn 5 Grabenstr. 35
Gegründet 1887

Holzwaren-Fabrik und
Handlung
Drechselerei u. Bildhauerei

Spezialität:
Kehlleisten und Lärmschutzeisen
Rokoko- und Wellenleisten

N. Pütz

Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2910

Firmen- und Reklame-
Schilde, Buchstaben,
Transparente

**Motorräder
Imperia B. M. W.
Zündapp**

Die hochwertigsten deutschen
Qualitätsmaschinen kauft man billigst
und unter günstigen Zahlungs-
bedingungen bei

Eißel & Co. Kaiserstrasse
Ecke Rottstr.

Peter Fischer

Bochum, Alleestr. 26
Fernruf 987

Spezial-Reparatur-Werkstätte
für Magnete sowie Instandsetzung
von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelerei

**Leistungsfähige
Bochumer Aufbereitungsfirmen**

Maschinenfabrik Fr. Gröppel
C. Lührigs Nachf.

Gröppel-Rheinmetall, Erz- u. Kohle-Flotation G. m. b. H.
Aktiengesellschaft, Ausführendes Werk:
Kohlen-Aufbereitungsanlagen Maschinenfabrik Gröppel.



**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE
ZEMENT-VERKAUFSTELLE
G. M. B. H.
BOCHUM**

H. Flottmann & Co.

Bochum, Bergstrasse 15.

Telefon 4363-4365

Schrammmaschinen / Kohlschneider
Bohrhämmer / Abbauhämmer
Rutschen / Rutschenmotoren / Lutten-
ventilatoren / Kompl. Druckluftanlagen
für Fabriken

Bergwerke

Steinbrüche



A. Schöhl & M. D. H.

Bochum.

Gründungs-Jahr 1891 Fernspr. 1876

Bergwerke, Kitten- u. Industrie-
bedarfsmittel

Stoffschuttsackungen aller Art,
techn. Gummiwaren,

Schläuche f. jed. Verwendungszweck

Treibriemen, Transportbänder,
Riemen-Verbinden,

Verbesserte Staufferbüchsen,
Schmirgelscheiben u. s. w.

Theod. Küper & Söhne

Bochum, Castropstr. 100
Telegr.-Adresse: Riemenkette
Fernsprecher Nr. 793 und 3865

Leder-Treibriemenfabrik
Qualitäts-Treibriemen
Reform-Balata-Treib-
riemen „Roulo“

Karl Rumpf

Johanniterstr. 4/6 Telefon 488

Transmissionen

Rollerkörbe

Nabendrucklager

Bolzen

D. K. W.

Motorräder

Diamant Fahrräder Presto

Adler-Nähmaschinen

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Josef Pütz

Humboldtstrasse 48 Telefon 1988

**Accumulatoren
Starter - Batterien**

Reparatur-Werkstatt

Ladestation

Accumulatoren - Industrie

G. m. b. H., Bulowstrasse 34

Fernsprecher 3088 Nebenstelle 2830

Geschäftsführer Weissenbruch.

**Bochumer Metallwarenfabrik
Ringelband & Most**

Malschulstrasse Telefon 1868

Massenfabrication
sämtl. Drück-, Press-
und Stanzartikel für
alle Industriezweige in
allen Metallen u. beliebigen
Ausführungen.

Arnold & Matthaei

G. m. b. H.

Bochum und Mülheim-Ruhr

Fernspr. 818 Fernspr. 1479

Gebr. Henckeler & Kuhlmann

Bochum, Hattingerstr. 47

Fernruf 8875

HERMANN LÜKE

vorm. Teilhaber der Firma

GUSTAV SCHWAGER NACHF.

Röhren- u. Metallgrosshandlung

Grosshandlung in sämtlichen Installations-
Klempner- und Dachdecker-Artikeln

Bochum, Marienstr. 80

Fernspr. 484, 481, 483

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

Bochum, Wittenstr. 108. Bequeme Ratenzahlung.

Norev - Riklome

R.G.M. & Co.